Y b
3526

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-745284-p0001-8

DER BIBLIOTHEK
DER VEREINIGTEN FRIEDRICHS-UNIVERSITÄT
HALLE - WITTENBERG
GESCHENKT
VON Frau Pastor Arndt
Crölwitz
1930

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-745284-p0002-3

Pan.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-745284-p0004-4

Auserlesene Lieder, für die Garnisongemeine zu Halle.

HALLE,
verlegts Carl Hermann Hemmerde
1766.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Pon Yb 3526

1930 G 8461

Inhalt dieses Gesangbuchs.

Lieder des christlichen Glaubens.

I. Von Gott,
1. von seinem Wesen oder Eigenschaften,
2. von den Personen der Dreieinigkeit.
a. von Gott dem Vater. Dahin
a. die Schöpfung überhaupt und der Engel insbesondere.
b. die Erhaltung und Vorsehung.
b. von Gott dem Sohne,
a. die Erlösung durch ihn,
b. seine Menschwerdung,
c. sein Wandel auf Erden,
d. sein Leiden und Sterben,
e. Auferstehung und
f. Himmelfarth.
c. von Gott dem heiligen Geiste.
II. Vom Menschen,
1. von seinem Wesen,
a. Seele,
b. Leib.
2. vom Stande der Sünden,
3. vom Stande der Gnaden oder der Bekehrung.
a. die Mittel dazu sind
a. das Wort Gottes,
b. die Taufe,
c. das heilige Abendmahl.
b. die Ordnung des Heils oder der Bekehrung.
a. die Busse,
b. der Glaube ꝛc.
c. von der Kirche oder Gemeine der Heiligen.
4. vom künftigen Zustande. Dahin
a. Tod und Auferstehung,
b. zukünftiges Gericht,
c. ewiges Leben.

Lieder

Lieder der christlichen Sittenlehre oder Moral.

I. Vom christlichen Wandel überhaupt.

II. Insbesondere haben wir auszuüben

1. Pflichten gegen Gott. Wir müssen ihn
   a. kennen,
   b. fürchten,
   c. lieben und loben,
   d. ihm vertrauen,
   e. ihn anrufen und bitten,
   f. ihm danken.
2. Pflichten gegen uns selbst. Dahin
   a. Selbsterkentniß,
   b. Selbstliebe,
   c. Sorge für die Seele, geistl. Wachsamkeit,
   d. Sorge für den Leib,
   e. Keuschheit,
   f. Mäßigkeit,
   g. Enthaltung vom Geize,
   h. Arbeitsamkeit und Treue,
   i. Geduld im Leiden.
3. Pflichten gegen den Nächsten. Sie fordern
   a. Menschenliebe,
   b. Gerechtigkeit,
   c. Sanftmuth,
   d. Dienstfertigkeit und Barmherzigkeit,
   e. Aufrichtigkeit.

Lieder bei besondern Zeiten.

1. Am Neujahr,
2. am Morgen,
3. am Abend,
4. beim Gottesdienste,
5. in Krankheit,
6. zur Kriegeszeit.

Lieder

Lieder
des christlichen Glaubens.
I. Von Gott.
1. Von den göttlichen Eigenschaften.

Einheit.

1. Es ist das Heil uns. Der Herr ist Gott und keiner mehr: frolockt ihm alle Frommen! Wer ist ihm gleich? wer ist wie er, so herrlich, so volkommen? Der Herr ist groß! sein Nam ist groß! Er ist unendlich, grenzenlos in seinem ganzen Wesen.

2. Ihn trift kein Wechsel flüchtger Zeit. Nie grösser oder kleiner wird seines Wesens Herrlichkeit. Der Erst ist er, sonst keiner! Wir Menschen sind von gestern her; eh noch die Erde war, war er; noch eher, als die Himmel.

3. Um seinen Thron her strömt ein Licht, das ihn vor uns verhüllet. Ihn fassen alle Himmel nicht, wie weit er sie erfüllet! Er bleibet ewig, wie er war, verborgen und nur offenbar in seiner Werke Wundern.

4. Was wären wir, wenn seine Kraft uns nicht gebildet hätte? Er kennet uns, und was er schaft, der Wesen ganze Kette. Bei ihm ist Weisheit und Verstand, und Kraft und Stärke; seine Hand umspannet Erd und Himmel.

5. Ist er auch jemals von uns fern? Weiß er nicht aller Wege? Wo

ist die Nacht, da sich dem Herrn ein Mensch verbergen möge? Die Finsterniß ist vor ihm Licht! Gedanken selbst entfliehn ihm nicht in ihrer ersten Bildung.

6. Wer schützt den Weltbau ohne dich, o Herr, vor seinem Falle? Allgegenwärtig breitet sich dein Fittig über alle! Du bist voll Freundlichkeit und Huld, barmherzig, gnädig, voll Geduld, ein Vater, ein Verschoner.

7. Unsträflich bist du, heilig, gut und reiner, als die Sonne! Wohl dem! der deinen Willen thut; denn du vergiltst mit Wonne! Du hast Unsterblichkeit allein, bist selig, wirst es ewig seyn, hast Freuden, Gott, die Fülle.

8. Du nur bist würdig Lob und Dank zu nehmen, Preis und Ehre. Komt, werdet Gottes Lobgesang ihr, alle seine Heere! Der Herr ist Gott und keiner mehr. Wer ist ihm gleich? Wer ist wie er, so herrlich, so volkommen?

Ewigkeit.

2. M. Liebster Jesu wir.

1. Gott, du bist von Ewigkeit! und dein herrlich grosses Wesen ändert sich zu keiner Zeit. Du bleibst stets, was du gewesen. Laß dis meinen Geist beleben, ehrfurchtsvoll dich zu erheben.

2. Ewig und unwandelbar ist, o Gott, dein hohes Wissen. Was dir einmal Wahrheit war, wird es ewig bleiben müssen. Niemals kann dein Ausspruch fehlen. Laß mich ihn zum Leitstern wählen.

3. Herr, du bist kein Menschenkind, daß dich etwas reuen solte. Immer bleibst du gleich gesinnt. Was dein Rathschluß vormals wolte, wilst du noch. O hilf uns allen, thun nach deinem Wohlgefallen!

4. Immer bleibst du, Gott! ein Feind derer, die

die das Unrecht üben. Immer bleibst du, Gott! ein Freund derer, die das Gute lieben. Laß uns darum schon auf Erden deinem Bilde ähnlich werden.

5. Deine Worte trügen nicht. Du bist ewig der Getreue, der das hält, was er verspricht. O daß dis mich stets erfreue! Laß nur deinen Geist mich treiben, dir, Herr, auch getreu zu bleiben.

6. Stets ist Wohlthun deine Lust; ewig währet deine Liebe. Wohl mir! wenn ich auch mit Lust mich in deinem Willen übe! Dann, o Herr, wirds meiner Seelen nie an wahrem Wohlseyn fehlen.

7. Erd und Himmel wird vergehn; alle Welt wird mich verlassen. Nur du bleibst mir ewig stehn. Deine Hand wird mich umfassen, wann ich nun von hinnen scheide. Ewig bist du meine Freude.

8. Laß mir doch zu jeder Zeit, Herr des Himmels und der Erden! diese deine Ewigkeit einen starken Antrieb werden, dich zu lieben, dir zu trauen, und auf deinen Trost zu bauen.

Allwissenheit. Ps. 139.

3. M. Nun danket alle.

Herr, du erforschest mich; dir bin ich unverborgen. Du kenst mein ganzes Thun und alle meine Sorgen. Was meine Seele denkt, war dir bereits bekant, eh der Gedanke noch in meiner Seel entstand.

2. Nie spricht mein Mund ein Wort, das du, o Herr, nicht wissest. Du schaffest, was ich thu; du ordnest, du beschliessest was mir begegnen soll. Erstaunt seh ich auf dich. Wie groß ist dein Verstand! wie wunderbar für mich!

3. Wohin, wohin soll ich vor deinem Geiste fliehen? Wo könt ich jemals wol mich deinem Aug entziehen? Führ ich

gen Himmel auf: so bist du, Höchster, da; führ ich zur Tief hinab: auch hier bist du mir nah.

4. Nähm ich auch, schnell zu fliehn, die Fittige vom Morgen; selbst an dem fernsten Meer blieb ich dir nicht verborgen. Auch da umschlösse mich doch deine Allmachtshand; denn du bist überall und dein ist jedes Land.

5. Sprächich zur Finsterniß: sey um mich, mich zu decken! so sucht ich doch umsonst vor dir mich zu verstecken. Denn auch die Finsterniß ist vor dir helles Licht; die Nacht glänzt wie der Tag vor deinem Angesicht.

6. Du warst schon über mir in meiner Mutter Leibe! du bildetest mein Herz. Gott! deß ich bin und bleibe! ich danke dir, daß du mich wunderbar gemacht, und meiner, eh ich war, schon väterlich gedacht.

7. Du kanntest mein Gebein, eh ich ans Licht gekommen, da ich im Dunkeln erst die Bildung angenommen. Dein Auge sah mich schon, eh ich bereitet war, und meiner Tage Lauf war dir schon offenbar.

8. Was für Erkenntnisse! für köstliche Gedanken! Unzählbar sind sie mir! denn sie sind ohne Schranken. Mit Ehrfurcht will ich stets auf dich, mein Schöpfer! sehn, dir folgen und dein Lob, so gut ich kan, erhöhn.

9. Erforsche mich, mein Gott, und prüfe wie ichs meine; ob ich rechtschaffen bin, wie ichs von aussen scheine. Sieh, ob mein Fuß vielleicht auf falschem Wege geht, und leite mich den Weg, der mich zu dir erhöht.

Allweisheit.

4. M. Von Gott will ich. Ich lobe dich und preise dich, o mein Gott, allein! wer ist wie du, so weise? Verstand und Rath ist dein! Laß immer meinen Geist in allen dei-

nen

uen Werken auf deine Weisheit merken, die auch der Engel preist.

2. Wohin mein Auge blicket stimt alles überein, ist alles wohl geschmücket! O was kan prächtger seyn! Es schaffet, es erhält, zu segnen, zu ergötzen, nach herrlichen Gesetzen, Gott, deine Hand die Welt.

3. Du hiengst in lichten Fernen, weit über uns hinauf, die Sonne mit den Sternen, uns zu erleuchten, auf. Da hänget sie an nichts; von dir nur unterstützet, erwärmt sie und erhitzet; und ist ein Quell des Lichts.

4. Wer hält im Gleichgewichte so grosser Körper Last? wie schwimt die Welt im Lichte, die du geschaffen hast? Wer lenkt der Stralen Flug, daß sie mir nützen können, begeistern, nicht verbrennen, so wunderbar, so klug?

5. Wer rief, uns zu umgeben, der Luft, die alles trägt? Durch sie hat alles Leben, und alles wird bewegt. Die Dünste samlet sie; die werden Thau und Regen, und Fruchtbarkeit und Segen, für Menschen und für Vieh.

6. Wer hat sie so bereitet, daß sie den Blitz gebiert; daß sie den Wind verbreitet, den Schall zum Ohre führt; den leichten Vogel hebt; den Fisch, damit er schwimme; und unsers Mundes Stimme für deinen Ruhm belebt?

7. Wer hob, o Gott, die Erde, aus deinem Meer heraus? theilt, daß sie fruchtbar werde, sogleich die Wasser aus? Wer samlet sie? Wer bricht die Flüsse, wenn sie schwellen, spricht u der Seen Wellen: hieher! und weiter nicht?

8. Wer trägt die Erd und pflanzet den Wald; ruft Gras herauf; giebt Korn und Most, und schanzet Gebürg um Thäler auf? Wer schmückt sie überall? Wer gräbt

der Feuer Schlünde? legt in der Tiefe Gründe den Marmor, das Metall?

9. Herr, deine Weisheit schmücket, bereichert und erhält und segnet und beglücket die lebensvolle Welt. Sie rühme mein Gesang! Ich singe dir und preise dich, Gott, denn du bist weise. O bringt ihm alle Dank!

Allmacht.

5. M. Mir nach spricht. Herr, deine Allmacht reicht so weit, als selbst dein Wesen reichet. Nichts ist, das deiner Herrlichkeit und deinen Thaten gleichet. Es ist kein Ding so groß und schwer, das dir zu thun unmöglich wär.

2. Du sprichst, und auf dein mächtig Wort fällt alles dir zu Füssen. Du führest deinen Anschlag fort bei allen Hindernissen. Du winkst, so stehet eilend da, was noch zuvor kein Auge sah.

3. Du hast dein grosses Schöpfungswerk allmächtig ausgeführet. Es bleibet stets dein Augenmerk und wird durch dich regieret. Noch immerhin besteht die Welt, weil dein almächtig Wort sie hält.

4. Die Menge vieler Wunder zeigt, daß, Schöpfer, dein Vermögen, weit über die Gesetze steigt, die die Natur bewegen. Du bleibst ihr Herr, und ihren Lauf hebst du nach weiser Willkühr auf.

5. Wer deiner Gnade folgsam wird, sein Herz zum Guten neiget, und wenn er sich von dir verirrt, vor dir sich innig beuget: o! dem vergiebst du Sünd und Schuld mit almachtsvoller Gnad und Huld.

6. Was für ein Wunder deiner Macht wird unser Aug einst sehen, wann nach der langen Grabes-Nacht die Todten auferstehen; wann du von unserm Staub den Rest zu neuen Körpern werden läst!

7. Al-

7. Almächtger! mein erstaunter Geist wirft sich vor dir darnieder. Die Ohnmacht, wie du selber weist, umgiebet meine Glieder. Mach mich zum Zeugen deiner Kraft, die aus dem Tode Leben schaft.

8. O! zünd in mir den Glauben an, der deine Macht ergreifet, der stark und mächtig werden kan, wenn er auf dich sich steifet. Gib daß ich traue deiner Kraft, die alles kan und alles schaft.

Allgegenwart.

6. M. Mir nach spricht. Nie bist du, Höchster, von uns fern: du wirkst an allen Enden. Wo ich nur bin, Herr aller Herrn! bin ich in deinen Händen. Durch dich nur leb und athme ich; denn deine Rechte schützet mich.

2. Was ich gedenke weissest du; du prüfest meine Seele. Du siehst es, wenn ich Gutes thu; du siehst es, wenn ich fehle. Nichts, nichts kan deinem Aug entfliehn; und nichts mich deiner Hand entziehn.

3. Wenn ich in stiller Einsamkeit mein Herz an dich ergebe, und, über deine Huld erfreut, lobsingend dich erhebe: so hörst du es, und stehst mir bei, daß ich dir immer treuer sey.

4. Du merkst es, wenn des Herzens Rath verkehrte Wege wählet; und bleibt auch eine böse That vor aller Welt verheelet: so weist du sie und strafest mich, zu meiner Beßrung, väterlich.

5. Du höreſt meinen Seufzern zu, daß Hülfe mir erscheine. Voll Mitleid, Vater! zählest du die Thränen, die ich weine. Du siehst und wägest meinen Schmerz, und stärkst mit deinem Trost mein Herz.

6. O! drück, Allgegenwärtiger, dies tief in meine Seele! daß, wo ich bin, nur dich, o Herr! mein Herz zur Zuflucht

wähle; daß ich dein heilig Auge scheu, und dir zu dienen eifrig sey.

7. Laß überall gewissenhaft nach deinem Wort mich handeln; und stärke mich denn auch mit Kraft, vor dir getrost zu wandeln. Daß du, o Gott, stets um mich seyst, das tröst und beßre meinen Geist!

Heiligk. u. Gerechtigk.

7. M. Es ist gewißlich an.

Gerechter Gott, vor dein Gericht, muß alle Welt sich stellen. Du wirst in ihrem Angesicht auch mir mein Urtheil fällen. O laß mich dein Gericht stets scheun, und hier mit Ernst beflissen seyn, vor dir einst zu bestehen!

2. Du siehst von deinem vesten Thron auf alle Menschenkinder; bestimmest jedem seinen Lohn, dem Frommen und dem Sünder. Nie siehst du die Personen an; allein auf das, was wir gethan, siehst du als rechter Richter.

3. Viel Gutes und Barmherzigkeit giebst du schon hier den Frommen; du schützest sie vor manchem Leid, darin die Sünder kommen. So zeigest du vor aller Welt, daß dir der Eifer wohlgefält, den man der Tugend widmet.

4. Ja, Herr, du liebst was recht und gut, und bist ein Freund der Frommen. Wer deinen Willen gerne thut, wird von dir aufgenommen. Sein Werk und Dienst gefält dir wohl, ist er gleich nicht so, wie er soll, ganz rein von allen Fehlern.

5. Doch dem, der dich, o Gott, nicht scheut, dem frevelnden Verbrecher, der dein Gesetz und Recht entweiht, bist du ein strenger Rächer. Ihn strafend machst du offenbar, daß der dir nie gefällig war, der hier der Sünde dienet.

6. Den Untergang der ersten Welt, die aus der Art geschlagen; das Feuer, das auf Sodom fält;

fält; Egyptens lange Plagen und andre Wunder deiner Macht sind Zeugen, wann dein Zorn erwacht, wie du den Sündern lohnest.

7. Bleibt hier viel Böses ungestraft, viel Gutes unbelohnet, so komt ein Tag der Rechenschaft, der keines Sünders schonet: da stellst du, Herr, ins helste Licht, wie recht und billig dein Gericht! Dann triumphirt der Fromme.

8. Gerechter Gott, laß mich, wie du, das Gute eifrig lieben! Gib selber mir die Kraft dazu! Wirk inniges Betrüben, wann sich die Sünd in mir noch regt! Dein Herz, das lauter Gutes hegt, sey meines Herzens Muster!

9. Und weil vor dir, Herr Zebaoth, nur die allein bestehen, die gläubig auf des Mitlers Tod bei ihrer Reue sehen: so laß mich die Gerechtigkeit, die mich von Straf und Schuld befreit, im Glauben eifrig suchen!

Warhaftigkeit.

8. M. Wer nur den lieben.

Noch nie hast du dein Wort gebrochen, nie deinen Bund, o Gott, verletzt. Du hältst getreu, was du versprochen; volführst, was du dir vorgesetzt. Wenn Erd und Himmel auch vergehn, bleibt ewig doch dein Wort bestehn.

2. Du bist kein Mensch, daß dich gereue, was uns dein Mund verheissen hat. Nach deiner Macht, nach deiner Treue bringst du das alles stets zur That. Scheint die Erfüllung gleich noch weit, so komt sie doch zu rechter Zeit.

3. Und wie du das ohnfehlbar giebest, was deine Lieb uns zugedacht; so wird, wenn du Vergeltung übest, dein Drohwort auch gewiß volbracht. Wer dich, o Gott, beharrlich haßt, fühlt deiner Strafe schwere Last.

4. O drücke dies tief

in mein Herze, daß es vor deinem Wort sich scheut. Gib, daß ich nie leichtsinnig scherze mit deiner Strafgerechtigkeit. Nie werde das von mir gewagt, was dein Befehl mir untersagt.

5. Doch laß mich auch mit vesten Glauben dem Worte deiner Gnade traun. Wer kan den Trost uns jemals rauben, den wir auf dein Versprechen baun? Du bist ein Fels. Dein Bund steht vest. Wohl dem, der sich auf dich verläßt!

6. Wie stark sind unsers Glaubens Gründe! Hier ist dein Wort, das niemals trügt. Und, daß dies allen Beifal finde, hast du den Eid hinzugefügt. Warhaftger! was dein Mund beschwört, ist völlig unsers Glaubens werth.

7. Laß, Seele, laß dich dies beschämen. O traue Gott, der treu es meint. Such ihn zum Muster anzunehmen, und sey auch aller Lügen feind. Beweise dich als Gottes Kind, bei dem sich Treu und Warheit findt!

Liebe und Güte.

9. M. Wer nur den lieben.

So weit, Herr, deine Himmel reichen, reicht deine Huld, die uns erhält! Eh werden Berg und Hügel weichen, als deine Gnade wankt und fält. Gleich mächtigen Gebürgen steht die Heiligkeit, die dich erhöht.

2. Gott, dir ist kein Geschöpf verborgen; keins ist vor dir gering geacht. Du würdigst jedes deiner Sorgen, und bist auf aller Wohl bedacht. Vom Menschen bis auf jedes Thier dankt alles seine Hülfe dir.

3. Mit heilig freudigem Gemüthe erheb ich, Gott der Gnade, dich! Wie theuer ist doch deine Güte! Wie liebst du uns so väterlich, daß Menschen ohne Furcht und Graun im Schatten deiner Flügel traun!

4. Mit

4. Mit welchen reichen Ueberflusse von Gütern füllest du dein Haus! Du theilst sie allen zum Genusse, bis sie gesättigt worden, aus. Herr, unsers Lebens Quelle fließt aus dir, der du das Leben bist.

5. Wir, unerschaffne Sonne! schauen in deinem Lichte nur das Licht. Entzeuch doch denen, die dir trauen, dein gnadenvolles Antlitz nicht! Gott! deine Huld sey über die, die dich verehren: schütze sie!

Langmut und Geduld.

Ps. 103.

10. M. Herzliebster Jesu.

Jauchzt unserm Gott! er ist von grosser Güte, barmherzig, und von duldendem Gemüte. Er zürnt nicht ewig, will mit seinen Knechten nicht ewig rechten.

2. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und läst, verschonend, uns das nicht empfinden, was wir, weil wir ihm unser Herz nicht gaben, verschuldet haben.

3. Hoch ist der Himmel über seiner Erde; so groß ist auch, daß er geliebet werde, die Huld des Herrn bei denen, die ihn lieben und Gutes üben.

4. Wem bleibt sein Antlitz, wenn ers sucht, verborgen? So weit der Abend sich entfernt vom Morgen, entfernt auch Gott der Sünde Schuld und Schmerzen von unsern Herzen.

5. So zärtlich sich ein Vater seiner Kinder erbarmet, so erbarmt sich Gott der Sünder, wenn sie von Herzen sich zu ihm bekehren, ihm Treue schwören.

6. Er schlägt und heilt; verwundet, läst genesen; er weiß, der Mensch ist ein zerbrechlich Wesen; er denkt daran, daß das Geschöpf aus Erde bald Asche werde.

7. Ach! er ist Gras. Er blüht, wie Blumen

blühen; die Winde wehn darüber, sie verblühen; und ihre Stäte wird nach wenig Stunden nicht mehr gefunden.

8. Von Ewigkeit zu Ewigkeiten währet die Güte Gottes jedem, der ihn ehret. Ach! leite denn auch mich auf deinem Pfade, du Gott der Gnade!

9. So werd ich ewig deiner Huld geniessen; so wird mein Leben sanft vor dir verfliessen; so werd ich dort mit allen Engelchören dich frölich ehren.

2. Von der Dreieinigkeit.

11. M. Allein Gott in der.

Gott in der Höh sey Ehr allein, sey Dank für seine Gnaden! Der Herr hat uns, sein Volk zu seyn, erbarmend eingeladen. Mit Wohlgefallen schaut herab auf uns, der seinen Frieden gab dem menschlichen Geschlechte!

2. Dich preisen wir, dich flehn wir an, du herrschest, Gott, ohn Ende! die Himmel sind dir unterthan, sind Werke deiner Hände. Unausgeforscht und ewig ist die Macht, durch die du Herrscher bist. Wir freun uns dein, o Vater!

3. O Jesu Christ, des Vaters Sohn! du warst dahin gegeben; du führst uns zu des Himmels Thron zurück, zurück ins Leben. Lamm Gottes! Mittler! Mensch und Gott! erhör das Flehen unsrer Noth! erbarm, erbarm dich unser.

4. Des Vaters und des Sohnes Geist! Gott, ausgesandt zu trösten die, denen Christus dich verheißt, die glaubenden Erlösten! rett uns aus jeder Seelennoth: wir sind, durch Jesu Christi Tod, erlöst zu jenem Leben!

Von der Schöpfung.

12. M. Sey Lob und Ehr.

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weis-

Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für alle wacht, anbetend überlege: so weis ich, von Bewundrung voll, nicht, wie ich dich erheben soll, mein Gott, mein Herr und Vater!

2. Mein Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke. Der Himmel, prächtig ausgeschmückt, preist dich, du Gott der Stärke! Wer hat die Sonn an ihm erhöht? wer kleidet sie mit Majestät? wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde seinen Lauf? wer heißt die Himmel regnen? wer schließt den Schooß der Erde auf, mit Vorrath uns zu segnen? O Gott der Macht und Herrlichkeit! Gott, deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken reichen.

4. Dich predigt Sonnenschein und Sturm, dich preist der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringste Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre! mich, ruft der Baum in seiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht; bringt unserm Schöpfer Ehre!

5. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand so wunderbar bereitet; der Mensch, ein Geist, den sein Verstand, dich zu erkennen leitet; der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis, ist sich ein täglicher Beweis von deiner Güt und Grösse.

6. Erheb ihn ewig, o mein Geist, erhebe seinen Namen; Gott unser Vater sey gepreist, und alle Welt sag Amen! und alle Welt fürcht ihren Herrn, und hoff auf ihn, und dien ihm gern! Wer wolte Gott nicht dienen?

Von den Engeln.

13. M. Werde munter mein.

Höchster, dessen starke Rechte Zuflucht, Schirm und Schatten giebt; der das menschliche Geschlechte wie ein

treuer Vater liebt; der in dieser grossen Welt alles, was er schuf, erhält; der als Herr uns in Gefahren mächtig kan und will bewahren.

2. Viele tausend Seraphinen jauchzen und lobsingen dir. Dich zu loben, dir zu dienen, sind sie willig für und für. Aber auch auf uns zu sehn, und uns Schwachen beizustehn, sind sie deinen Wink gewärtig, und dir zu gehorchen fertig.

3. Gott der Engel! Herr der Welten! ach was sind wir Menschen doch, daß wir so viel vor dir gelten! O wie hältst du uns so hoch! Deine Engel dienen uns, und sind Zeugen unsers Thuns? Laß uns einst in ihren Chören ewig dich im Himmel ehren.

Vorsehung Gottes.

Ps. 145.

14. M. Herzliebster Jesu.

Dein Reich, o Gott, ist herrlich; ewig währen dein Reich und deine Macht, die wir verehren, und ewig wird von aller Völker Zungen dein Lob besungen.

2. Der Herr bewahret alle, welche fallen; Jehova hilft den Unterdrückten allen und eilt, mit Heil die, die um Heil ihn bitten, zu überschütten.

3. Nach dir, Gott, schauen aller Wesen Blicke, daß deine Hand sie väterlich erquicke; du giebst auch einem jeden seine Speise, daß er dich preise.

4. Herr, du erhältst mit deinem Wohlgefallen, was lebt; thust deine Hand auf und giebst allen, was sie bedürfen; keiner sucht vergebens dich, Quell des Lebens!

5. In allen Wegen Gottes ist alet Gnade, untadelhaft sind alle seine Pfade und was er thut gereicht zu seinem Preise, ist gut und weise.

6. Der Herr ist nahe denen, die ihn bitten, die ernstlich ihn um seine

Hülfe

Hülfe bitten; er thut was die Gerechten, die ihn ehren, von ihm begehren.

7. Der Herr behütet alle, die ihn lieben; die aber, die Gewalt und Frevel üben, verfolgt er, daß er sie zum Fluche mache, mit seiner Rache.

8. Ja, ewig will ich seinen Namen loben! von allen Menschen werde Gott erhoben! was lebet, müsse, Herr, zu allen Zeiten dein Lob verbreiten!

Psalm 9.

15. M. Befiehl du deine.

Gott meine ganze Seele macht deinen Ruhm bekant. Dir dank ich und erzähle die Wunder deiner Hand. Mein Herz ist froh. Ich singe; Herr, meine Lust bist du. Dir, dem ich Lieder bringe, dir, Höchster, jauchz ich zu.

2. Du sitzest auf dem Throne als Richter aller Welt, der jeglichem zum Lohne, das rechte Urtheil fält. Wann dich die Menschen schmähen, dann rächst du ihren Spott. Du schiltst; und sie vergehen vor deinem Zorn, o Gott!

3. Der Herr hat zum Gerichte sich seinen Thron erhöht. Vor seinem Angesichte bleibt nicht, wer widersteht. Ihr kühnen Sünder, zittert; bereut noch euren Spott. Sein Thron wird nie erschüttert; der Herr bleibt ewig Gott.

4. Der Herr regiert und liebet, was ungerecht ist, nicht. Er wägt die Welt, und übet parteilos sein Gericht. Die Wage sinkt und steiget, wie sein Gesetz gebeut. Und jedes Land bezeuget des Richters Herlichkeit.

5. Gott ist ein Fels der Armen, ein Fels in jeder Noth. Sie traun auf sein Erbarmen, wann ihnen Unfall droht. Die Thränen, die sie weinen, sind dir bekant und werth; du Gott, versäumest keinen, der deinen Schutz begehrt.

6. Ihr Bürger Zions preis

preiset, verkündigt in der Welt, wie groß sich Gott beweiset, der, was er zusagt, hält. Er denkt daran, und fraget nach des Gerechten Blut. Er hört ihn, wenn er klaget, und stillt der Wetter Wut.

7. Herr! sey mir gnädig. Schaue voll Huld auf meine Noth. Du bists, dem ich vertraue. Du hilfst auch selbst vom Tod. Nach überwundnen Leiden geh ich ins Heiligthum; und, über dich voll Freuden, erheb ich deinen Ruhm.

16. M. Lobt Gott ihr Chr. Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust! ich sing, und mach der Erden kund, was mir von dir bewust.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ewge Quelle seyst, daraus uns allen, früh und spat, viel Heil u. Gutes fleußt.

3. Was sind wir doch? was haben wir auf dieser ganzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? Wer schützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Most zu seinen Zeiten findt?

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand den güldnen, werthen, edlen Fried in unserm Vaterland?

7. Ach Herr, mein Gott, das kömt von dir, du, du must alles thun; du hältst die Wach an unsrer Thür, und läßt uns sicher ruhn.

8. Du nehrest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer from und treu, und stehst uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bei.

9. Du strafst uns Sünder mit Geduld, und schlägst nicht alzusehr; ja endlich nimst du unsre

Schuld

Schuld, und wirfst sie in das Meer.

10. Wenn unser Herze seufzt und schreit, wirst du gar leicht erweicht, und giebst uns, was uns hoch erfreut, und dir zu Ehren reicht.

11. Du zehlst, wie oft ein Christe wein, und was sein Kummer sey, kein Zähr- und Thränlein ist so klein, du hebst und legst es bei.

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des Himmels Haus, wann uns die Erd entgeht.

13. Wohlauf, mein Herze, sing und spring, und habe guten Muth: dein Gott, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heil, schaft Rath, und läßt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn, und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg, und wirf sie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernähret? Wie manchen schweren Unglückslauf hat er zurück gekehret!

17. Er hat noch niemals was versehn in seinem Regiment: nein! was er thut und läßt geschehn, das nimt ein gutes End.

18. Ey nun, so laß ihn ferner thun, und red ihm nicht darein; so wirst du hier im Frieden ruhn, und ewig frölich seyn.

17.

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele! das ist mein Begehren. Kommet zu Hauf, Psalter und Harfe, wacht auf, lasset den Lobgesang hören.

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adelers

Fitti-

Fittigen sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt; hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel Noth hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. Denke daran, was der Allmächtige kan, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen, alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen. Er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht. Lobende schliesse mit Amen.

18. M. Für deinen Thron.

Mein Auge sieht, o Gott, zu dir! Von deinem Throne hilf du mir! Mein Heil komt nur von deiner Macht, die diese Welt hervor gebracht.

2. Getrost mein Herz! dein treuer Hirt schaft, daß dein Fuß nicht gleiten wird. Der dich behütet schlummert nicht; in Finsterniß ist er dein Licht.

3. Kein Uebel sey dir fürchterlich; denn Gottes Rechte schützet dich. Durch seine treue Vaterhand wird, was dir schadet, abgewandt.

4. Sein Schutz gewährt dir Sicherheit; sein Trost füllt dich mit Freudigkeit. Er leitet dich auf ebner Bahn, und nimt dich einst mit Ehren an.

5. Herr! segne und behüte mich. Du bist mein Heil, ich hoff auf dich. Dein Segen folg aus dieser Zeit mir bis in jene Ewigkeit.

Von der Erlösung durch Jesum.

19. M. Von Gott will ich.

Erhebt den Herrn, ihr Frommen! Er hält, was

was er verspricht. Der Heiland ist gekommen, der Völker Trost und Licht. Gott, der uns nicht verstößt, hat uns, zu unserm Leben, selbst seinen Sohn gegeben. Durch ihn sind wir erlöst.

2. Erlöst! O welche Gnade hat uns der Herr erzeigt! Der uns betrofne Schade, der uns so tief gebeugt, ist nun nicht unheilbar. Von Sünden und Verderben uns Rettung zu erwerben, gab Gottes Sohn sich dar.

3. Er kam zu uns auf Erden in armer Knechtsgestalt. Voll Mühe und Beschwerden war hier sein Aufenthalt. Der ihm gegebnen Macht enthielt er sich mit Freuden, bis er durchs Todes Leiden sein grosses Werk vollbracht.

4. Er hats volbracht. O bringet Gott euren Lobgesang! Erlöste Menschen! singet dem Mittler ewig Dank. Wo niemand helfen kan, da hilft er gern aus Gnaden, heilt unsrer Seele Schaden. O nehmt ihn gläubig an!

5. Du Freund der Menschenkinder! verwirf uns, Jesu! nicht. Dein Name, Heil der Sünder! ist unsre Zuversicht. Drum kommen wir zu dir. Hilf uns die Macht der Sünden noch glücklich überwinden! Denn dein, o Herr, sind wir.

6. Bei dir steht unser Leben, zu unserm ewgen Heil hast du dich hingegeben. Gib uns am Himmel Theil! Laß uns dir folgsam seyn! Was wird uns, Herr, dann fehlen? Dann werden unsre Seelen sich Gottes ewig freun.

20. M. Es ist das Heil. Heil uns! Aus unsrer Sündennoth ist Rettung uns erworben. Der Herr will nicht des Sünders Tod. Was Adams Fall verdorben, hat er aus Gnaden uns ersetzt. Wie werth sind wir vor

ihm

ihm geschätzt! Wie groß ist sein Erbarmen!

2. Selbst seinen eingebohrnen Sohn sandt er zu uns auf Erden, von dem verdienten Sündenlohn ein Retter uns zu werden. Er kam, und mit ihm unser Heil; er kam, am ewgen Leben Theil uns wieder zu erwerben.

3. Wo ist, o Tod, dein Stachel nun? Hier ist dein Ueberwinder. Für unsre Schuld genug zu thun starb er, das Heil der Sünder. Wo ist nun, Sünde, deine Kraft? Hier ist der, der uns Kräfte schaft, dein Joch von uns zu werfen.

4. Gelobt sey Gott! gelobt sein Sohn, der Retter unsrer Seelen! Nun kan uns auch auf Erden schon das wahre Glück nicht fehlen, getrost und froh in Gott zu seyn, wenn wir uns nur dem Heiland weihn, den Gott für uns verordnet.

5. Was er zum Leben uns verschaft, das ist in seinen Händen. Sein ist das Reich; sein ist die Kraft, das Heil uns zuzuwenden, das er so liebreich uns erwarb, als er für uns am Kreuze starb. Wohl allen! die ihm trauen.

6. O laßt uns ihm uns anvertraun; und niemals sein uns schämen! Auf seine Mittlers Hülfe baun, und sein Joch auf sich nehmen, das ist der Weg zum ewgen Wohl; der Weg, auf dem man friedenvoll auch schon auf Erden wandelt.

7. Herr laß uns diese Seligkeit doch über alles schätzen. Nie können Güter dieser Zeit den Mangel uns ersetzen, wenn uns das gröste Gut gebricht; ein reines Herz voll Zuversicht zu dir, Gott, unser Vater!

8. O lenk auf dis erhabne Glück der Seele stärkste Triebe! Zeuch mächtig unser Herz zurück von schnöder Sündenliebe! An dem uns theur erworbnen Heil laß uns im wahren Glauben

ben Theil stets suchen und gewinnen.

21. Mein Nun lob mein Seel.

Mein Heiland! deine Grösse geht über alle Himmel weit. Wer ist der sie ermesse? Du warst bei Gott von Ewigkeit. Du bist der Erstgebohrne vor aller Creatur; kamst zwar für uns verlohrne in menschlicher Natur; doch in der Menschheit Orden trautst du erst in der Zeit. Eh noch die Welt geworden, hast du schon Herrlichkeit.

2. Der Himmel und die Erde sind durch dein kräftges Wort gemacht. Auf dein almächtig: werde! entstand die Welt mit ihrer Pracht. Du bist auch unser Meister; auch uns schuf deine Hand so, wie das Heer der Geister, das dich noch eh erkant. Ein Erbe über alles! das ist dein ewger Ruhm; drum jammert dich des Falles von deinem Eigenthum.

3. Du trägest alle Dinge durch; deiner Allmacht starkes Wort; das grosse und geringe geht bloß durch deinen Willen fort. Sohn Gottes! du regierest den ganzen Kreis der Welt. Weil du das Ruder führest, geschieht was dir gefällt. Bei dir steht Tod und Leben. Drum wird einst jede Gruft die Todten wieder geben, wann deine Stimme ruft.

4. Gott läßt dir Ehr erzeigen, die keinem andern wiederfährt. Dir soll sich alles beugen; denn göttlich groß ist, Herr, dein Werth. Du bist das Heil der Erden. Wer auf dein Wort nicht hört, der kan nicht selig werden. Wer aber dich verehrt, dem hilfst du vom Verderben; schafft ihm Zufriedenheit, und machst ihn einst zum Erben volkommner Seligkeit.

5. Wie herrlich ist dein Name schon jetzt, o Herr, in aller Welt. Dich preist der Frommen Saame, der gläubig dir zu Füssen fält. Dich preisen Seraphi-

phinen, erhabner Menschensohn! Mit Freuden dir zu dienen, stehn sie vor deinem Thron. Wer solte dein sich schämen? Werth bist du Preis und Ruhm auch, Herr, von uns zu nehmen, uns deinem Eigenthum.

6. Sohn Gottes! ich verehre und bete dich in Demuth an. Beschäme und bekehre die, die dir noch nicht zugethan; die deinem Wort nicht glauben, und dir, der für sie litt, die schuldge Ehre rauben. Theil ihnen Gnade mit, dich gläubig zu erkennen. Laß nichts, die dich erkant, von deiner Liebe trennen. Dein Ruhm füll jedes Land!

Von der Menschwerdung Jesu.

22. M. Lobt Gott ihr Chr.

Also hat Gott die Welt geliebt, daß er aus freien Trieb uns seinen Sohn zum Heiland gibt. Wie hat uns Gott so lieb!

2. Was sein erbarmungsvoller Rath, schon in der Ewigkeit zu unserm Heil beschlossen hat, volführt er in der Zeit.

3. Er aller Menschen höchstes Gut, der alle segnen kan, nimt, wie die Kinder, Fleisch und Blut, doch ohne Sünde an.

4. Ich freue mich, mein Heil, in dir. Du nimst mein Fleisch an dich. Was fehlt mir nun? Ist Gott mit mir, wer ist dann wider mich?

5. Du, Sohn des Allerhöchsten, wirst auch mir Rath, Kraft und Held, mein Vater und mein Friedefürst, so, wie das Heil der Welt.

6. Was mir zum Seligseyn gebricht, das, Herr, erwarbst du mir. Versöhnung, Leben, Trost und Licht das hab ich nun an dir.

7. Dein Mangel wird mein reiches Theil; dein Leiden stillt mein Leid. Durch deine Knechtsgestalt, mein Heil! gewinn ich Herrlichkeit.

8. Ge-

8. Gelobt sey Gott! Gelobt sein Sohn! durch den er Gnad erweist! Lobt Engel, ihn vor seinem Thron! Erheb ihn auch mein Geist.

23. M. Wir Christenleut.

Auf schicke dich, recht feierlich, des Heilands Fest mit Danken zu begehen. Lieb ist der Dank, der Lobgesang, durch den wir ihn, den Gott der Lieb, erhöhen.

2. Wie bin ich froh, daß du also, o Gott! die Welt in deinem Sohn geliebet. O! wer bin ich, Herr, daß du mich, so herrlich hoch, noch eh ich war, geliebet?

3. Er, unser Freund, mit uns vereint, zur Zeit, da wir noch seine Feinde waren; er wird uns gleich, um Gottes Reich und seine Lieb im Fleisch zu offenbaren.

4. An ihm nim Theil, er ist das Heil; thu täglich Buß und gläub an seinen Namen. Der ehrt ihn nicht, wer Herr, Herr, spricht, und doch nicht sucht, sein Beispiel nachzuahmen.

5. Aus Dank will ich in Brüdern dich, dich, Gottes Sohn! bekleiden, speisen, tränken; der Frommen Herz in ihrem Schmerz mit Trost erfreun, und dein dabei gedenken.

6. Rath, Kraft und Held, durch den die Welt und alles ist, im Himmel und auf Erden! die Christenheit preist dich erfreut, und aller Knie soll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den Herrn! er hilft uns gern, und wer ihn sucht, den wird sein Name trösten. Halleluja! Halleluja! freut euch des Herrn, und jauchzt ihm, ihr Erlösten.

24. M. Vom Himmel hoch.

Dis ist der Tag, den Gott gemacht; sein werd in aller Welt gedacht! ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist!

2. Die Völker haben dein geharrt, bis daß die

Zeit

Zeit erfüllet ward: da sandte Gott von seinem Thron das Heil der Welt dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dis Wunder fassen will: so steht mein Geist vor Ehrfurcht still; er betet an, und er ermißt, daß Gottes Lieb unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad erhält, erniedrigst du dich, Herr der Welt! nimst selbst an unsrer Menschheit Theil, erscheinst im Fleisch, und wirst uns Heil.

5. Dein König, Zion, komt zu dir. Er komt voll brünstiger Begier, dich zu erfreun; er hilft dir gern. Gelobt sey, der da komt vom Herrn.

6. Herr, der du Mensch geboren wirst, Immanuel und Friedefürst! auf den die Väter hoffend sahn, dich, Gott Meßias, bet ich an!

7. Du unser Heil und höchstes Gut, vereinest dich mit Fleisch und Blut, wirst unser Freund und Bruder hier, und Gottes Kinder werden wir.

8. Gedanke voller Majestät! du bist es, der das Herz erhöht. Gedanke voller Seligkeit! du bist es, der das Herz erfreut.

9. Durch Eines Sünde fiel die Welt. Ein Mitler ists, der sie erhält. Was zagt der Mensch, wenn der ihn schützt, der in des Vaters Schooße sitzt?

10. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt, den Tag der heiligsten Geburt; und Erde, die ihn heute sieht, sing ihm, dem Herrn, ein neues Lied:

11. Herr, der du uns den Tag gemacht, der uns solch grosses Heil gebracht, dich preise, was durch JEsum Christ im Himmel und auf Erden ist!

25. M. Von Gott will ich. Mit Ernst, ihr Menschenkinder, das Herz in euch bestellt, damit das Heil der Sünder, der grosse Wunderheld, den Gott, aus Gnad allein, der Welt zum Licht und Leben gesendet und

ge-

gegeben, bei euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem grossen Gast, macht seine Steige richtig, laßt alles, was er haßt. Macht alle Bahnen recht, die Thal laßt seyn erhöhet, macht niedrig, was hoch stehet, was krum ist, gleich und schlecht.

3. Ein Herz, das Demuth liebet, bei Gott am höchsten steht; ein Herz, das Hochmuth übet, mit Angst zu Grunde geht. Ein Herz, das richtig ist, und folget Gottesleiten, das kan sich recht bereiten, zu dem komt Jesus Christ.

4. Ach mache du mich Armen, zu dieser heilgen Zeit, aus Güte und Erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit. Zeuch in mein Herz hinein vom Stall und von der Krippen: so werden Herz und Lippen dir immer dankbar seyn.

26. M. Ermuntre dich. O liebes Kind, o süsser Knab, holdselig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab, denn alle Schätz auf Erden! kom̄, Schönster, in mein Herz hinein, kom̄ eilend, laß die Krippen seyn, kom̄, kom̄, ich will bei Zeiten dein Lager dir bereitē.

2. Sag an, mein Herzensbräutigam! mein' Hofnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stam̄, was soll ich dir doch geben? Ach! nim von mir Leib, Seel und Geist, ja alles, was Mensch ist und heißt, ich will mich ganz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

3. Lob, Preis und Dank, Herr Jesu Christ, sey dir von mir gesungen, daß du mein Bruder worden bist, und hast die Welt bezwungen. Hilf, daß ich deine Gütigkeit stets preis' in dieser Gnadenzeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

27. M. O JesuChrist, dein. Wirf, blöder Sinn! den Kummer hin. Gott ist für dich; was

will dich ferner kränken? Hallelujah! Sein Sohn ist da! wie solt er uns mit ihm nicht alles schenken?

2. Schlägt dir das Herz für Angst und Schmerz, empfindest du, wie sehr die Sünden kränken: dein Heil ist hier; wie? solte dir nicht Gott mit ihm auch Gnad und Friede schenken?

3. Ist deine Kraft zu mangelhaft, must du mit Schaam an deine Schwäche denken? Er, der dir giebt, das was er liebt, wird dir mit ihm zur Tugend Kräfte schenken.

4. Fehlt Weisheit dir, um glücklich hier noch zu entgehn der Bosheit schlauen Ränken? Erschrick nur nicht! Gott ist dein Licht. Er wird dir mit dem Sohn auch Weisheit schenken.

5. Gebricht es dir, bald da, bald hier; sorgst du, wer dich noch speisen wird und tränken? O fasse Muth! das höchste Gut, wird mit dem Sohn dir auch die Nothdurft schenken.

6. Wirf, blöder Sinn, die Sorgen hin, die dich ins Meer der Traurigkeit versenken. Dein Heil ist da. Hallelujah. Wie solt uns Gott mit ihm nicht alles schenken?

Von Jesu Wandel.

28. M. Vater Unser im. Kein Lehrer ist dir, Jesu! gleich. An Weisheit und an Liebe reich, bist du sowol durch Wort als That der schwachen Menschen sichrer Rath. Es freut mein Geist im Glauben sich, Herr Jesu, dein und lobet dich.

2. Du kamst zu uns von Gott gesandt, und machtest uns den Weg bekant, wie wir befreit von Sündenschuld, theilhaftig werden seiner Huld. Auf ewig sey dir Dank und Ruhm, Herr, für dein Evangelium.

3. Du sahest in der Gottheit Licht mit aufgeklärten Angesicht, was nach des Höchsten weisen Rath,

Rath, die Welt noch zu erwarten hat; du machtest selbst durch deinen Mund das künftige den Menschen kund.

4. Dis, und die Wunder deiner Hand sind uns ein göttlich Unterpfand, was man aus deinem Mund gehört, sey Wahrheit, die uns Gott gelehrt. Nie schwäche mir der Frevler Spott den Glauben an dis Wort von Gott!

5. Du lehretest durch Wort und That. Man trift der reinsten Tugend Pfad in deinem heilgen Wandel an. Gib, Herr, daß ich auf dieser Bahn, gestärkt von dir, mit steter Treu dir nachzufolgen eifrig sey.

6. Du bist es, Herr, von dem das Amt, das die Versöhnung predigt, stamt. Du machst durch treuer Lehrer Mund noch jetzt dein Heil den Menschen kund. Begleite stets mit deiner Kraft ihr Amt, damit es Nutzen schaft!

7. Noch immer hilfst du deinem Wort in seinen Siegen mächtig fort. Du sendest, wie dein Mund verheist, noch immer deinen guten Geist, der dem, der Wahrheit sucht und liebt, zum Glauben Licht und Kräfte giebt.

8. Mein Heiland! send ihn auch zu mir; daß er mich zu der Wahrheit führ; vom Eigendünkel mich befrei, damit ich dir gehorsam sey; bis mich bei dir in Ewigkeit ein hellres Licht dereinst erfreut.

Von Jesu Leiden und Sterben.

29. M. O Haupt voll Blut.

Der du voll Blut und Wunden für uns am Kreuze starbst, und unsern letzten Stunden den gröstten Trost erwarbst; der du dein theures Leben, noch eh ich war, auch mir zur Rettung hingegeben: mein Heil! wie dank ich dir?

2. Wie viel hast du erlitten, erhabner Menschensohn! als du den

Tod bestritten, den Tod der Sünden Lohn! Da folgte Schmerz auf Schmerzen; da traf dich Schmach auf Schmach; da lag auf deinem Herzen Angst, die das Herz dir brach.

3. Entblößt von allem Reize, der Menschen wohlgefält, hingst du an deinem Kreuze, ein Fluch vor aller Welt. Dich flohen deine Freunde; du warst der Leute Spott; dich höhnten deine Feinde: Wo ist denn nun sein Gott?

4. O schreckliches Empfinden! du fühltest das Gewicht vom Fluche unsrer Sünden, und Linderung ward dir nicht. Stets wuchsen deine Plagen; kein Helfer kam für dich. Man hörte dich selbst klagen: Gott! wie verläst du mich!

5. Mein Heil! was du erduldet, das ist auch meine Last. Ich habe mit verschuldet, was du getragen hast. Sieh gnädig auf mich Armen, der Zorn verdienet hat, und hilf mir aus Erbarmen von meiner Missethat.

6. Ich will auf dich stets sehen mit aller Zuversicht. Wohin soll ich sonst gehen? Verwirf du mich nur nicht! Wo soll ich Ruhe finden, wenn du mich, Herr, nicht liebst? wo Reinigung von Sünden, wenn du sie mir nicht giebst?

7. Du hast mir durch dein Leiden Vergebung, Beßrungskraft, in Trübsal Trost und Freuden, die ewig sind, verschaft. O gib an dieser Gnade auch mir im Glauben Theil: so wird mein Seelenschade durch dich, Erlöser, heil.

8. Ich danke dir von Herzen, o du mein gröster Freund! für deine Todesschmerzen. Wie gut hast du es gemeint! Ach! gib, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und, bis ich einst erkalte, ganz nur der Deine sey.

9. Wenn ich denn einst

einst soll scheiden: ach! dann verlaß mich nicht! Sey auch in Todesleiden mein Trost, mein Heil, mein Licht! Wann mir am allerbängsten wird um das Herze seyn: dann reiß mich aus den Aengsten kraft deiner Angst und Pein.

10. Erhebe dann mein Hoffen, zur bessern Welt zu gehn und laß im Geist mich offen, Herr! deinen Himmel sehn! Dahin laß mit Entzücken alsdann mich glaubensvoll nach dir, mein Heiland blicken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

30. M. Ein Lämlein geht. Du neigst dein Haupt: es ist volbracht. Du stirbst, die Erd erschüttert. Die Arbeit hab ich dir gemacht. Herr, meine Seele zittert. Was ist der Mensch, den du befreit? O wär ich doch ganz Dankbarkeit! Herr, laß mich Gnade finden; und deine Liebe dringe mich, daß ich dich wieder lieb, und dich nie kreuzige mit Sünden!

2. Welch Warten einer ewgen Pein für die, die dich verachten; die, solcher Gnade werth zu seyn, nach keinem Glauben trachten; für die, die dein Verdienst gestehn, und dich durch ihre Laster schmähn, als einen Sündendiener! Wer dich nicht liebt, kömt ins Gericht. Wer nicht dein Wort hält, liebt dich nicht; ihm bist du kein Versühner.

3. Du hasts gesagt. Du wirst die Kraft zur Heiligung mir schenken. Dein Blut ists, das mir Trost verschaft, wenn mich die Sünden kränken. Laß mich im Eifer des Gebets, laß mich in Lieb und Demuth frets vor dir erfunden werden! Dein Heil sey mir der Schirm in Noth, mein Stab im Glück, mein Schild im Tod, mein Trost auf dieser Erden!

31. M. Wer nur den lieben. Es ist volbracht! So ruft am Kreuze des sterbenden Erlösers

Mund. O Wort, voll Trost und Leben! reize zur Freude meines Herzens Grund. Das grosse Opfer ist geschehn, das Gott auch mir zum Heil ersehn.

2. Mein Jesus stirbt. Die Felsen beben; der SonnenSchein verlieret sich; in Todte dringt ein neues Leben, der Heilgen Gräber öfnen sich; der Vorhang reißt, die Erde kracht; und die Versöhnung ist volbracht.

3. Wie viel, mein Heil! hast du vollendet, als dir das Herz im Tode brach! Du hast den Fluch hinweg gewendet, der auf der Welt voll Sünder lag. Für uns hast du genug gethan; Gott nimt uns nun noch gnädig an.

4. Dankvolle Thränen! netzt die Wangen. Mein Glaube sieht nun offenbar die Handschrift an dem Kreuze hangen, die wider meine Seele war. Er, den mir Gott zum Heil gemacht, rief auch für mich: es ist vollbracht.

5. O Herr! laß mich nun auch volbringen, was wahre Dankbarkeit begehrt. Laß nach der Heiligung mich ringen, dazu dein Tod mir Kraft gewährt. O stärke mich dazu mit Macht, so wird die Beßrung ganz volbracht.

6. Du littst so viel zu meinem Leben; drum laß mich stets voll Eifer seyn, mich deinem Dienste zu ergeben, und keine Schmach dabei zu scheun. Dein Dienst, mein Heiland, sey mein Ruhm; denn ich bin ganz dein Eigenthum.

7. Soll ich, bei dir ergebnem Herzen, auch hier durch manche Trübsal gehn; und hat mein Gott gehäufte Schmerzen, zu meiner Prüfung ausersehn; so laß auch mich den Trost erfreun: es komt das Ende meiner Pein.

8. Ja, fühlt mein Herz des Todes Schrecken, so stärke mich in solcher Last. Laß mich den Trost auch

ster-

sterbend schmecken, daß du ihn überwunden hast: so tret auch ich ins Todes Nacht mit dem Triumph: es ist volbracht.

32. M. Herzliebster Jesu. Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu versenken, die dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen.

2. Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden, und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden; an unsrer Statt gemartert und zerschlagen, die Sünde tragen:

3. Welch wundervoll hochheiliges Geschäfte! sinn ich ihm nach: so zagen meine Kräfte, mein Herz erbebt; ich seh und ich empfinde den Fluch der Sünde.

4. Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen. Gott ist die Lieb, und läst die Welt erlösen. Dis kan mein Geist, mit Schrecken und Entzücken, am Kreuz erblicken.

5. Es schlägt den Stolz und mein Verdienst danieder. Es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder; lehrt mich mein Glück, macht mich aus Gottes Feinde zu Gottes Freunde.

6. O Herr, mein Heil! an dessen Blut ich glaube, ich liege hier vor dir gebückt im Staube, verirre mich mit dankendem Gemüthe in deine Güte!

7. Sie übersteigt die menschlichen Gedanken; allein solt ich darum im Glauben wanken? Ich bin ein Mensch; darf der sich unterwinden, Gott zu ergründen?

8. Das Gröst in Gott ist Gnad und Lieb erweisen; uns kömt es zu, sie demuthsvoll zu preisen, zu sehn, wie hoch, wenn Gott uns Gnad erzeiget, die Gnade steiget.

9. So sey denn ewig auch von mir gepriesen für das Erbarmen, das du mir erwiesen, da du, mein Heiland, auch für mich dein Leben dahin gegeben.

10. Du liebtest mich,

ich will dich wieder lieben und stets mit Freuden deinen Willen üben. O gib zu diesem seligen Geschäfte Herr, selbst mir Kräfte!

33. M. Wenn meine Sünd.

Wenn mich die Sünde kränken, Gott Mitler, Jesu Christ! so laß mich froh bedenken, wie du gestorben bist; und wie du meines Elends Last, von Gott, von Gott verlassen, auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Massen! fürs menschliche Geschlecht hast du dich martern lassen, du, Herr, dich, für den Knecht! der Sohn des Vaters, Gott von Gott! hat sich, für uns, die Sünder gegeben in den Tod!

3. Was kan sie mir nun schaden, wie groß die Sünd auch sey, bei Gott bin ich in Gnaden, und aller Schulden frei; sie sind getilgt durch Christi Blut, und ich darf nicht mehr fürchten der Hölle Quaal und Glut.

4. Ich sage dir von Herzen mit freudigem Gesang, für deine Pein und Schmerzen, Gott Mittler, Lob und Dank! für deine Quaal, mit der du riefst, eh du in deinem Blute, Geopferter, entschliefst!

5. Dein Tod, dein Tod am Kreuze bring, Herr, mich ganz zu dir! Wie mächtig mich auch reize die sündliche Begier: kom es doch nie mir aus dem Sinn, wie viel es dir gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Elend, meine Plagen, ach alle meine Noth, hilf mir geduldig tragen, treu seyn bis in den Tod! Laß mich verläugnen diese Welt, und folgen jenem Bilde, das du mir vorgestellt!

7. An andern laß mich üben, was du an mir gethan; mich, meinen Bruder lieben, gern helfen, wo ich kan, ohn Eigennutz und Heuchelschein; und wie du mirs erwiesen: aus reiner Lieb allein.

8. In meinen letzten Stun-

Stunden ström du mir Kraft und Ruh, mir Heil aus deinen Wunden, mir deinen Frieden zu! Du bists allein, auf den ich trau; stärk meine Seel im Tode, daß ich dich ewig schau!

Von Jesu Aufersteh.

34. M. Jesu meine Zuversicht.

Auf mein Herz! Des Herren Tag hat die Nacht der Furcht vertrieben. Christus, der im Grabe lag, ist im Tode nicht geblieben. O wie hoch sind wir getröst! Jesus hat die Welt erlöst.

2. Er ist Gottes ewger Sohn. Ewig sey er auch gepriesen! seiner Feinde Schaar zum Hohn hat er sichtbar es bewiesen. Er erfülte durch die That, was sein Mund geredet hat.

3. Unsre Schulden sind zwar groß; doch wir dürfen nicht verzagen; Gott läst unsern Bürgen los, der sie bässend hat getragen. Jesus ist mit Preis gekrönt, und wir sind mit Gott versöhnt.

4. Sterben war der Sünden Sold; nun ist Christus unser Leben, der für unsre Schuld nicht Gold, nein, sich selber hingegeben. Er hat aus des Grabes Nacht neues Leben mit gebracht.

5. Tod, wo ist nun deine Kraft? Grab! wo sind nun deine Ketten? Hier ist Gott, der Hülfe schaft. Hier ist Jesus, der kan retten, wenn gleich unser Fleisch und Bein wird in Staub verwandelt seyn.

6. Herr, dis glaub ich dir zum Ruhm, und mein Trost ist nicht vergebens; denn ich bin dein Eigenthum, du die Quelle meines Lebens. Hoch erfreuet sing ich dir jetzt u. ewig Dank dafür.

35. M. Ermuntre dich m.

Das Grab ist leer, des Höchsten Sohn verläst der Todten Grüfte; und seiner Jünger Jubelton dringt freudig durch die Lüfte. Du, den der

Engel Loblied preist! entreisse, Heiland, meinen Geist den Neigungen der Erde, daß er dir heilig werde.

2. Die Menschheit, Herr, erlaubt mir nicht, mit dir empor zu steigen, als bis einst diese Hütte bricht. Wird sich mein Haupt einst neigen: alsdann nimm, nach vollbrachtem Lauf, auch mich in deinen Himmel auf; nimm, Herr, an meinem Ende, den Geist in deine Hände.

3. Doch soll ich einst, o Gottes Sohn! in deinem Reich dich sehen, so muß ich auch auf Erden schon, vom Tode auferstehen. Der lebt nicht, den die Lust der Welt und ihre Pracht gefesselt hält. Nach Gott und Tugend streben, nur das heist wirklich leben.

4. Du auferstandner Menschenfreund! erweck in mir die Triebe, dadurch man sich mit dir vereint, den Glauben und die Liebe. Ich will, o Herr, dein eigen seyn; laß mich mit Ernst die Sünde scheun; und gib selbst Muth und Kräfte zum Heiligungsgeschäfte.

5. So kan ich als ein wahrer Christ jetzt leben und einst sterben; und einmal da, wo du, Herr, bist, volkomne Freude erben. Dahin, mein Heiland! hilf du mir, so bring ich, ewig froh in dir, mit deiner Frommen Menge, dir Dank und Lobgesänge.

36. M. Aus tiefer Noth. Der Höllen Pforten sind zerstört, der Tod ist nun verschlungen, des Satans Reich ist ganz verheert: Lob sey dir, Gott, gesungen. Der Sünden Macht ist abgethan, durch Christum ist die Himmelsbahn uns wieder aufgeschlossen.

2. Was uns des alten Adams Schuld im Paradies verlohren, das, und noch mehr, hat Christi Huld uns wiederum erkohren. Der starke Held aus Davids Stamm hat seines Vaters Zornesflamm

flamm gelöscht mit seinem Blute.

3. Heut ist er aus dem Grab herfür mit grosser Macht gebrochen, und stecket auf des Heils Panier, immassen er versprochen. Er bringt, nach wohlgeführtem Streit, uns wieder Fried und Freudigkeit, ja aller Himmel Schätze.

4. Drum lasset uns in Frölichkeit, Herz und Gemüth erheben, weil uns ist diese Gnadenzeit vom Himmel wieder geben: Wir haben Christi Reich und Macht, er ist hinweg, der Tag und Nacht vor Gott uns hat verklaget.

5. Der alle Welt verführt in Noth; liegt in dem Staub der Erden; der vormals starke Seelentod hat müssen kraftlos werden: des Lammes Blut hat ihn bekriegt, sein wahres Zeugniß obgesiegt, und uns zum Heil erhalten.

6. Wir werden auch, nach dieser Zeit, wie Christus, auferstehen, und mit ihm in die Herrlichkeit und Himmelsfreud eingehen: denn wo das Haupt geblieben ist, da müssen auch, wie Paulus schließt, die andern Glieder wohnen.

37. M. Nun freut euch l. Herr, unser Heil, die Wahrheit siegt, sie siegt in allen Landen, und zeuget, daß dein Wort nicht trügt, und zeugt, du bist erstanden. Dein Kreuz, an das man dich erhöht, verwandelt sich in Majestät; du gehst aus deinem Grabe.

2. Gehaßt in deiner Niedrigkeit, warst du ein Ziel des Spottes, und zeigtest doch zu gleicher Zeit an dir die Hoheit Gottes. Dein Kreuz schien zwar der Welt ein Greul; doch sterben für der Feinde Heil, dis ist die höchste Tugend.

3. Dein Reich war nicht von dieser Welt, dein Ruhm nicht Menschenehre. An Demuth groß, an Lieb ein Held, und göttlich in der Lehre;

geduldig und von Sünden rein, gehorsam, bis zum Kreuze, seyn: dis war des Heilands Grösse.

4. Du starbst am Kreuz; doch war dir nicht die Kraft des Herrn gegeben? Wer gab den Blinden das Gesicht? den Todten selbst das Leben? und wem gehorchte Wind und Meer? und wem der bösen Geister Heer? Du warst von Gott gekommen.

5. Nun irren mich nicht Schmach u. Spott, noch deines Kreuzes Schanden. Du bist mein Herr, du bist mein Gott; denn du bist auferstanden. Du bist mein Heil, mein Fels, mein Hort, der Herr, durch dessen mächtig Wort auch ich einst ewig lebe.

6. Wir sind nun göttlichen Geschlechts, durch dich des Himmels Erben. Dis ist die Hofnung deines Knechts, in dieser will ich sterben. Wie du vom Tod erstanden bist: so werd auch ich, Herr Jesu Christ, am jüngsten Tag erstehen.

38. M. Jesu, meine Zuvers. Jesus lebt, mit ihm auch ich. Tod, wo sind nun deine Schrecken? Er, er lebt, und wird auch mich von den Todten auferwecken. Er verklärt mich in sein Licht: dis ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebt, ihm ist das Reich über alle Welt gegeben; mit ihm werd auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht: dis ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt, wer nun verzagt, lästert ihn und Gottes Ehre. Gnade hat er zugesagt, daß der Sünder sich bekehre. Gott verstößt in Christo nicht: dis ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt, sein Heil ist mein; sein sey auch mein ganzes Leben. Reines Herzens will ich seyn, und den Lüsten widerstreben. Er verläst den Schwachen nicht: dis ist meine Zuversicht.

5. Je-

5. Jesus lebt, ich bin gewiß, nichts soll mich von Jesu scheiden, keine Macht der Finsterniß, keine Herrlichkeit, kein Leiden. Er giebt Kraft zu dieser Pflicht: dis ist meine Zuversicht.

6. Jesus lebt, nun ist der Tod nur der Eingang in das Leben. Welchen Trost in Todesnoth wird es meiner Seele geben, wenn sie gläubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine Zuversicht!

Von Jesu Himmelf.

39. M. Nun freut euch l.

Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angst und Pein hiermit stets überwinde: denn weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder Jesus Christ zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmel an, und grosse Gab empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kan, sonst nirgends, Ruh erlangen: denn wo mein Schatz gekommen hin, da ist hinfort mein Herz und Sinn: nach ihm mich stets verlanget.

3. Ach Herr: laß diese Gnade mich von deiner Auffahrt spüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und dann einmal, wann dirs gefält, mit Freuden scheiden aus der Welt. Herr! höre dis mein Flehen.

40. M. Du o schönes Weltg.

Grosser Mittler! der zur Rechten seines grossen Vaters sitzt, und die Schaar von seinen Knechten in dem Reich der Gnaden schützt; den auch selbst die Seraphinen mit verhülltem Antlitz dienen; dessen Reich und Majestät über alle Dinge geht!

2. Dein Geschäft auf dieser Erden ist aufs herrlichste vollbracht. Der Verlornen Heil zu werden, giengst du in die Todesnacht. Aus dem Tod tratst du ins Leben. Welch ein Trost ist uns

gegeben! Ewig unser Haupt zu seyn, giengst du in den Himmel ein.

3. Nun, o Herr! ist dein Geschäfte in des Himmels Heiligthum, die erworbnen Lebenskräfte durch dein Evangelium den Erlösten mitzutheilen, und von Sünden sie zu heilen: o wohl allen! die dir traun, und auf deine Hülfe baun.

4. Herr! du schauest voll Erbarmen stets auf diese Welt herab. Liebreich suchst du jeden Armen, der sein Herz der Welt ergab, von der Thorheit abzuschrecken, und zur Busse zu erwecken. Selig, wer, o guter Hirt! deiner Stimme folgsam wird.

5. Keiner, keiner wird zu Schanden, der, o Heiland, dein begehrt. Rettung aus der Sünde Banden wird dem stets von dir gewährt, der von dir die Rettung suchet und den Sündendienst verfluchet. Seiner Seele schenkest du Leben und Gewissensruh.

6. Du vertritst die an dich gläuben; du bewahrst und stärkest sie, daß sie dir vereinigt bleiben; daß sie dieses Lebens Müh standhaft durch dich überwinden, ihres Glaubens Ende finden, und einst ewig bei dir seyn, ewig deiner sich zu freun.

7. O was sind wir Menschenkinder, daß du unser so gedenkst, und so hülfreich auf uns Sünder immer noch dein Auge lenkst? Hilf, daß wir dich gläubig ehren, und auf deine Stimme hören! Nur bei dir steht unser Heil. Gib uns ewig daran Theil!

8. Wenn wir zu dem Vater beten, und uns unsre Sünde schreckt; laß uns dein Verdienst vertreten, welches unsre Schuld bedeckt. Laß zum Fleiß in guten Werken deines Geistes Kraft uns stärken. Hilf uns durch die Prüfungszeit, Herr! zu deiner Herrlichkeit.

Von

Von Gott dem heiligen Geist.

41. M. Sey Lob und Ehr. Dein bin ich, Herr! dir will ich mich zum Opfer ganz ergeben; rechtschaffen fromm und rein will ich vor deinen Augen leben: wie könt ich eines andern seyn? Ich bin ja durch die Schöpfung dein, und dein durch die Erlösung.

2. Ich fiel und wandte mich von dir, zur Finsterniß vom Lichte: doch wandtest du dich, Gott zu mir mit deinem Angesichte. Erbarmen war dein Angesicht, mich von der Finsterniß zum Licht zu dir zurück zu rufen.

3. Dein, Herr! dein ist Barmherzigkeit; du liebest selbst die Sünder. Seyd, rufst du, geistlich, mir geweiht, und meiner Gnade Kinder! Ihr irrt und sündigt; fasset Muth! dort fliesset der Versöhnung Blut, von Sünden euch zu waschen.

4. Dein Sohn erniedrigt sich, und stirbt zur Tilgung unsrer Strafen; büßt für die Laster, und erwirbt Befreiung ihren Sclaven. Wie vielfach, Höchster, bin ich dein! O laß mich keines andern seyn. Dein Sohn ist auch mein Heiland.

5. Durch ihn versöhnt, und dir zum Ruhm erkauft mit seinen Leiden, will ich mich, Gott, dein Eigenthum, von dir nie wieder scheiden. Gekreuzigt werde mir die Welt! getödtet, was dir nicht gefält, damit ich dir nur lebe.

6. Dis würke, Gott! dein Geist in mir; ich habe kein Vermögen, die Sünd und alles, Gott! was dir verhast ist, abzulegen. Hier ist mein Herz, nimm ganz mich hin, und gib mir einen neuen Sin, damit ich dir gefalle.

7. So werd ich, der ich finster war, ein Licht in deinem Lichte; besteh einst mit der kleinen Schaar der Frommen im Gerichte; frolocke

dann

dann, und lobe dich, daß deine Gnad und Treue mich gerecht und selig machte.

42. M. O du allersüßte Fr. Der du uns als Vater liebest, treuer Gott! und deinen Geist denen, die dich bitten, giebest, ja, uns um ihn bitten heist, demuthsvoll fleh ich vor dir: Vater! send ihn auch zu mir, daß er meinen Geist erneue, und ihn dir zum Tempel weihe.

2. Ohne ihn fehlt meinem Wissen Leben, Kraft und Fruchtbarkeit; und mein Herz bleibt dir entrissen, und dem Dienst der Welt geweiht, wenn er nicht durch seine Kraft die Gesinnung in mir schaft, daß ich dir mich ganz ergebe, und zu deiner Ehre lebe.

3. Auch dich kan ich nicht erkennen, Jesu! noch mit ächter Treu meinen Gott und Herrn dich nennen, stehet mir dein Geist nicht bei. Drum so laß ihn kräftiglich in mich würken, daß ich dich glaubensvoll als Mitler ehre, und auf deine Stimme höre.

4. Ewge Quelle heilger Güter, hochgelobter Gottesgeist! der du menschliche Gemüther besserst, und mit Trost erfreust! Nach dir, Herr: verlangt auch mich; ich ergebe mich an dich. Mache mich, zu Gottes Preise, heilig und zum Himmel weise.

5. Fülle mich mit heilgen Trieben, daß ich Gott, mein höchstes Gut, über alles möge lieben, daß ich mit getrosten Muth seiner Vaterhuld mich freu, und mit wahrer Kindestreu stets vor seinen Augen wandle, und rechtschaffen denk und handle.

6. Geist des Friedens und der Liebe! bilde mich nach deinem Sinn, daß ich Lieb und Sanftmuth übe, und mirs rechne zum Gewinn, wenn ich je ein Friedensband knüpfen kan, wenn meine Hand, zur Erleichterung der Beschwerden, kan

dem

dem Nächsten nützlich werden.

7. Gib mir wahres Selbsterkentniß, daß ich meine Fehler seh, und durch demuthsvoll Bekentniß Gott um die Vergebung fleh. Mache täglich Ernst und Treu, sie zu bessern, in mir neu. Zu dem Heiligungsgeschäfte gib mir immer neue Kräfte.

8. Wann der Anblick meiner Sünden mein Gewissen niederschlägt; wann sich in mir Zweifel finden, die mit Angst mein Herze hegt; wann mein Aug in Nöthen weint, und Gott nicht zu hören scheint: o dann laß es meiner Seelen nicht an Trost und Stärkung fehlen.

9. Was sich Gutes in mir findet, ist dein Gnadenwerk in mir. Selbst den Trieb hast du entzündet, daß mich, Herr! verlangt nach dir. O so setze durch dein Wort deine Gnadenwirkung fort, bis sie durch ein selig Ende herrlich sich an mir vollende.

43. M. O du allersüßte Fr. Geist vom Vater und vom Sohne! der du unser Tröster bist, und von unsers Gottes Throne hülfreich auf uns Schwache siehst. Stehe du mir mächtig bei, daß ich Gott ergeben sey: o so wird mein Herz auf Erden schon ein Tempel Gottes werden.

2. Laß auf jedem meiner Wege deine Weisheit mit mir seyn; wenn ich bange Zweifel hege, deine Wahrheit mich erfreun. Lenke kräftig meinen Sin auf mein wahres Wohlseyn hin. Lehrst du mich, was recht ist, wählen, werd ich nie mein Heil verfehlen.

3. Heilige des Herzens Triebe, daß ich über alles treu meinen Gott und Vater liebe; daß mir nichts so wichtig sey, als in seiner Huld zu stehn. Seinen Nahmen zu erhöhn; seinen Willen zu vol-

volbringen, müsse mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, wenn wo zur Sünde mein Gemüth versuchet wird, daß sie mich nicht überwinde. Hab ich irgend mich verirrt, o so strafe selbst mein Herz, daß ich unter Reu und Schmerz, mich vor Gott darüber beuge, und mein Herz zur Beßrung neige.

5. Reize mich mit Flehn und Beten, wann mir Hülfe nöthig ist, zu dem Gnadenstuhl zu treten. Gib, daß ich auf Jesum Christ, als auf meinen Mitler schau, und auf ihn die Hofnung bau, Gnad um Gnad, auf mein Verlangen von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allem Leiden stets mit deinem Troste bei; daß ich auch alsdann mit Freuden Gottes Führung folgsam sey. Gib mir ein gelassen Herz. Laß mich selbst in Todesschmerz bis zum frohen Ueberwinden, deines Trostes Kraft empfinden.

44. M. Wer nur den lieben grosser Gott, du reines Wesen! der du die reinen Herzen dir zur steten Wohnung auserlesen, ach! schaff ein reines Herz in mir, ein Herz, das von der argen Welt sich rein und unbefleckt behält.

2. Vor allen mache mein Gemüthe durch ungefärbte Busse rein, und laß es, Herr! durch deine Güte und Christi Blut gewaschen seyn. Dann mache mich zur Reinigkeit des Lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem Geiste, der mein getreuer Beistand sey, und mir erwünschte Hülfe leiste: Gott! stehe mir aus Gnaden bei, und gib mir einen solchen Geist, der neu, gewiß und willig heist.

4. Doch, weil ich meine Schwachheit merke, mein Vater! so verwirf mich nicht, und stoß mich wegen meiner Werke ja nicht von deinem Angesicht.

sicht. Laß mich hier in der Gnade stehn, und dort in deinen Himmel gehn.

5. Nimm deinen Geist, den Geist der Liebe, ja nun und nimmermehr von mir, und leite mich durch seine Triebe, durch seinen Beistand für und für: Ach! führe du mich durch die Zeit hin zu der reinen Ewigkeit.

45. M. Wie schön leuchtet.

O heilger Geist! kehr bei uns ein, und laß uns deine Wohnung seyn; o komm, du Herzenssonne! du Himmelslicht! laß deinen Schein bei uns und in uns kräftig seyn, zu steter Freud und Wonne. Sonne! Wonne! himlisch Leben wilt du geben, wenn wir beten: zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die sich in fromme Seelen geußt, laß deinen Trost uns hören; daß wir in Glaubenseinigkeit auch können alle Christenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zum Lob, und uns zum Leben.

3. Steh uns stets bei mit deinem Rath, und führ uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen: gib uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müssen. Schaue, baue, was zerrissen, und geflissen dich zu schauen, und auf deinen Trost zu bauen.

4. Laß uns dein' edle Balsam kraft empfinden und zur Ritterschaft dadurch gestärket werden; auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Geberden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O starker Fels und Lebenshort! laß uns dein himmelsüsses Wort in

in unsern Herzen brennen; daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheitreichen Lehr und reinen Liebe trennen: fliesse, giesse deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süsser Himmelsthau! laß dich in unsre Herzen kräftiglich, und schenk uns deine Liebe: daß unser Sinn verbunden sey dem Nächsten stets mit Liebestreu, und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe. Fried und Liebe müssen schweben; Fried und Freude wirst du geben.

7. Gib, daß in reiner Heiligkeit wir führen unsre Lebenszeit; sey unsers Geistes Stärke, daß uns forthin sey unbewust die Eitelkeit, des Fleisches Lust, und seine todten Werke. Rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmelserben werden.

II. Vom Menschen.

1. Sein Wesen.

Seele.

46. M. Wer nur den lieb. Es werde Gott von dir erhoben, du seines Odems Hauch, mein Geist! Solt ich nicht meinen Vater loben, den jedes seiner Werke preist? Er schuf mich ja, sein Bild zu seyn, ihn einst zu schaun, mich sein zu freun.

2. Schön ist der sonnenreiche Himmel, den er zu seinem Stuhle wählt; doch ist der sonnenreiche Himmel gedankenlos und unbeseelt; und mir, dem Thone seiner Hand, giebt er Empfindung und Verstand.

3. Anmuthig, prächtig zum Entzücken ist Gottes ganze Körperwelt. Wer zählt die Reize, die sie schmücken? Was ich nur sehen kan, gefällt; und dennoch kan sie nicht wie schön, wie wundervoll sie sey, verstehn.

4. Für Geister nur und nur für Seelen, die

zu

zu den Geistern Gott erhob, sind sie so herrlich! sie erzählen nur ihnen meines Schöpfers Lob. O Seele jauchze, daß der Ruf der Almacht dich zum Geiste schuf.

5. Gott, ich kan denken! ich gewinne, weil ich zu einem Geiste ward, durch die Empfindung meiner Sinne, Gedanken tausendfacher Art; groß, mannigfaltig ist ihr Heer; und doch wird ihrer täglich mehr.

6. Ich kan sie samlen und verbinden, und trennen, wie es mir gefällt; die Welt empfinden, mich empfinden, weit unterschieden von der Welt! zu tausend Thaten hab ich Kraft; wer giebt sie? Gott, der alles schaft.

7. Wie feurig dürstet meine Seele nach Glück, und Lust, und Seligkeit? Nur, daß ich oft betrogen wähle, was mich nach dem Genusse reut. Doch das ist, Vater, meine Schuld; vergib sie mir nach deiner Huld.

8. Wie wundervoll ist das Vermögen, Gott das du meinem Willen giebst! O möcht ich es doch stets erwägen, mit welcher Güte du mich liebst! Möcht ich mit allen Kräften dein, dein mit Verstand und Willen seyn!

9. Gott, meine Lust sey dich zu kennen, dich, Urquell der Volkommenheit! Von deiner Liebe ganz zu brennen, das sey mir Ruhm und Seligkeit. Bin ich vereinigt, Herr, mit dir, was brauch ich noch? was fehlet mir?

Von dem Leibe.

47. M. Es ist das Heil. Dir, Gott, sey Preis und Dank gebracht! dich rühme Harf und Psalter! ich bin ein Wunder deiner Macht, mein Schöpfer, mein Erhalter! mein ganzer Leib erbaut von dir, sam! einem jeden Sinn an mir beweiset deine Grösse.

2. Haupt, Aug und Ohr, und Mund, und Hand, die ich zu dir erhebe; die Haut, so künstlich aus-

ausgespant, der Nerven fein Gewebe, und alle Glieder sagen mir: ich sey, o Gott, ein Werk von dir, ein Werk von deiner Weisheit.

3. Wie biegsam, wie gelenkvoll schließt, den Thoren zu verdammen, ders läugnet, daß ein Schöpfer ist, sich Glied an Glied zusammen! wie willig, Herr! gehorchen sie, wenn meine Seele spät und früh des Leibes Dienst verlanget.

4. Ach hättest du mein Auge nicht so meisterlich bereitet: Was nützte mir der Sonnen Licht, ihr Glanz vor mir verbreitet? Dann säh ich nicht, mit welcher Pracht, du Herr, durch deine weise Macht, was du erschaffen schmückest.

5. Ich jauchze, daß ich sehen kan, und hören, und empfinden, und reden. Beten will ich an, Gott sehen und empfinden. Mein Mund sey voll von deinem Dank, und deiner Schöpfung Lobgesang sey mein Gehör gewidmet.

6. Wer leitet meines Blutes Lauf? wer lenkt des Herzens Schläge? wer regt die Lung und schwellt sie auf, damit ich leben möge? Gott ist es, der dis alles thut. Schlag, Herz! entflamme mich, o Blut! daß ich den Höchsten preise.

7. O pries ich, Höchster, immer dich, wenn ich die Sinne brauche, geh, lieg und ausruh, oder mich bewege, athme, hauche! gib, daß ich ewig dein mich freu! und daß mein Leib ein Tempel sey, worin dein Geist stets wohne.

2. Stand d. Sünden.

48. M. Ein Lämlein geht. Erbarm dich, Herr! du kennst mein Herz. Geneigt zu Eitelkeiten, läst sichs durch Freude und durch Schmerz oft auf den Irrweg leiten. So wankt ein Rohr, vom Wind regiert. So irrt, von Leidenschaft verführt,

führt, auch oftmals meine Seele. Herr, hilf mir, daß ich, als ein Christ, das fliehe, was vor dir strafbar ist, und nur das Gute wähle.

2. Laß doch mein Herz nicht fernerhin in seiner Neigung wanken. Erhebe den verirrten Sinn zu himlischen Gedanken! Wenn von dem Dienst der Eitelkeit mich deines Geistes Kraft befreit, so wird es mir gelingen. Ich halte deinem Geiste still. Ich will mich ändern; Herr, ich will. Gib selber das Volbringen.

3. Umsonst such ich der Tugend Bahn, wenn du mich nicht begleitest, und mich, befreit vom Menschenwahn, zu deiner Wahrheit leitest. Du hassest jeden falschen Schein. Mit Ernst wilst du verehret seyn. Herr, hilf um Jesu willen. Erhebe den gebeugten Muth! Hilf mir der Leidenschaften Wut durch deine Gnade stillen.

4. Mein Gott! mein Gott gedenke nicht der Sünden meiner Jugend. Wie hart schien mir oft meine Pflicht! wie rauh die Bahn der Tugend. Jedoch, du trugst mich mit Geduld. Laß, Vater! laß mich diese Huld nicht undankbar verachten. Dir folgen, ist mein wahres Heil. O laß michs als mein bestes Theil auch immerfort betrachten.

5. Ich bin ein Mensch, du kennest mich. Wie schwach sind meine Kräfte! doch, meine Seele hoft auf dich. Du wirst zu dem Geschäfte der Heiligung mir Kraft verleihn; und mich mit deiner Hülf erfreun, vor dir gerecht zu leben. Ich, dein erkauftes Eigenthum, will dafür deines Namens Ruhm in Ewigkeit erheben.

49. M. Treuer Gott ich. Gott, du weist es, meine Jahre bring ich zu wie ein Geschwätz! mich erschrecket nicht die Bahre! nicht dein donnerndes Gesetz: Ruhig ste-

stehe ich von fern und verleugne meinen Herrn: ohne Thränen, ohn Empfinden üb ich täglich mich in Sünden.

2. Sina drohet mir vergebens, Golgatha erweicht mich nicht. Ja, die Hofnung jenes Lebens hielt ich gern für ein Gedicht; irdsche Schätze wünsch ich mir, gleich als blieb ich ewig hier. Hier nur möcht ich Hütten bauen, und nie meinen Heiland schauen.

3. Zwar ich habe oft getrauret, aber was beweinte ich? Hab ich es auch wol bedauret, wenn ich von der Tugend wich? Meine Freude, war sie rein, oder wird sie mir gereun? Hat mein Eifer Gott vertheidigt oder hat er ihn beleidigt?

4. Ach, Allgütigster, ich Armer kam so nicht aus deiner Hand. Du hast deinen Sohn, Erbarmer, mir Gefallnen zugesandt! aber wird er, mir zur Pein, auch ein Stein zum Anstoß seyn? Will ich gern sein Kreuz umfassen, oder wag ichs, ihn zu hassen?

5. Sey mir armen Sünder gnädig, Gott, mein Gott, errette mich! Ach! mein Herz, von Trost ledig, seufzt zu dir und harrt auf dich. Vater, sieh, was ich gethan, in dem Blute Jesu an! du wilst nicht, daß Sünder sterben, sondern deinen Himmel erben.

6. Jeder Tag bringt mich dir näher; aufgeschobne Busse trügt. Denn der Weg wird immer jäher und des Sünders Hofnung lügt. Laß mich meine Seligkeit schaffen unter Furcht und Streit. Gott, vergälle mir die Erde: hilf, daß ich dir ähnlich werde.

50.

Herr, ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der Sündenlast, ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget hast, und jetzt wolt ich gern, aus Schrecken, mich vor deinem Zorn verstecken.

2. Doch,

2. Doch, wie könt ich dir entfliehen? du wirst allenthalben seyn. Wolt ich über See gleich ziehen, stieg ich in die Gruft hinein; hätt ich Flügel gleich den Winden: gleichwol würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, Herr! ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen; ach nimm mich zu Gnaden an, laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein Mensch den Sand gleich zehlen an dem weiten Mittelmeer: dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen solte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach wein jetzt um die Wette, meiner beiden Augen Bach! O daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach! O daß aus den Thränenbrunnen käm ein starker Strom gerunnen!

6. Ach! daß doch die strengen Fluthen überschwemten mein Gesicht, und die Augen möchten bluten, weil ihn'n Wasser sonst gebricht! Ach daß sie, wie Meereswellen, möchten in die Höhe schwellen!

7. Aber, Christe! deine Beulen, ja ein einzig Tröpflein Blut, das kan meine Wunden heilen, löschen meiner Sünden Glut. Drum will ich, mein Angst zu stillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Last aufbinden, wirf sie in die tiefe See. Wasche mich von meinen Sünden, mache mich so weiß als Schnee. Laß dein'n guten Geist mich treiben, einzig stets bei dir zu bleiben.

51. M. Herr Christ, der. Herr Jesu, Gnadensonne, wahrhaftes Lebenslicht! laß Leben, Licht

und Wonne mein blödes Angesicht, nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geist erneuen. Mein Gott! versag mirs nicht!

2. Vergib mir meine Sünden, und wirf sie hinter dich, laß allen Zorn verschwinden, und hilf genädiglich: laß deine Friedensgaben mein armes Herze laben. Ach Herr! erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner Seelen des alten Adams Sinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienst ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein Erkentniß in mir, mein Seelenhort, und öfne mein Verständniß durch dein heiliges Wort: damit ich an dich gläube, und in der Wahrheit bleibe, zu Trutz der Höllenpfort.

5. Tränk mich mit deiner Güte, Herr! creuzge mein Begier und mein verderbt Gemüthe, auf daß ich für und für der Sündenwelt absterbe, u. nach dem Fleisch verderbe; hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich, aus innerm Triebe, dich ewig lieben kan, und, dir zum Wohlgefallen, beständig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

7. Nun, Herr! verleih mir Stärke, verleih mir Kraft und Muth; denn das sind Gnadenwerke, die dein Geist schaft und thut: hingegen meine Sinnen, mein Lassen und Beginnen ist böse, und nicht gut.

8. Darum, du Gott der Gnaden, du Vater aller Treu! wend allen Seelenschaden, und mach mich täglich neu. Gib, daß ich deinen Willen gedenke zu erfüllen, und steh mir kräftig bei.

3. Stand der Gnaden.

Psalm 130.

52.

Aus tiefer Noth schrei ich zu dir, Herr Gott! er-

erhör mein Rufen. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt sie öfne. Denn so du wilt das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan; wer kan, Herr! vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts, denn Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben: es ist doch unser Thun umsonst auch in dem besten Leben. Vor dir niemand sich rühmen kan, es muß dich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen: auf ihn mein Herz soll lassen sich, und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort. Das ist mein Trost und treuer Hort, des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, soll doch mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht, noch sorgen. So thu Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines Gott's erharre.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel; bei Gott ist vielmehr Gnade: sein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

Psalm 51.

53. M. Herzliebster Jesu.

Erzeig an mir, Gott! deine grosse Gnade; gib, daß sie meiner Laster mich entlade! Du hast ein Vaterherz; du liebst das Leben, und kanst vergeben.

2. Dein Eifer müsse sich an mir nicht rächen! Gott wasche mich von allen den Verbrechen, die mich beflecken, rein von allen Sünden, die ihn entzünden!

3. Ich weiß die Laster, welche mich entweihen. Ich fühle sie; ich sehe, wie sie dräuen; sie schre-

ecken mich des Tags; in banzen Nächten; mich Ungerechten!

4. Jehova, dir allein hab ich gesündigt! Dein Auge siehts, und haßt mich, und verkündigt Verdammiß! auch erschreckt mich deine Stimme mit ihrem Grimme!

5. Ach Richter, deine Dräuungen beweisen, daß du gerecht bist! deine Strafe preisen dich, daß du rein seyst, heilig, der Verbrecher furchtbarer Rächer!

6. Du liebst ein heilig unbefleckt Gewissen; ach gib es! Laß in meinen Finsternissen mich deine Weisheit im Verborgnen sehen, und sie verstehen!

7. Verbirg, verbirg vor deinem Angesichte mein Uebertreten, daß es mich nicht richte! Tilg aus die Laster, welche mich entweihen, weil sie mich reuen.

8. Erschaff in mir, Gott, eine reine Seele; ein neues Herz, das deine Wege wähle, und mach es vest und stärke sein Bestreben, nur dir zu leben.

9. Verwirf mich nicht von deinem Angesichte! Gib deinen Geist, daß er mich unterrichte, den Heiligen, daß er auf deine Wege mich leiten möge.

10. Erquicke mich, in meiner Seele Leiden, mit deiner Hülfe! gib den Geist der Freuden, damit er, weil ich keine Kraft besitze, mich unterstütze.

11. Eröfne meine Lippen, dich zu loben! Es werde, Herr, dein Ruhm von mir erhoben! Ich will voll Dankbarkeit, auf alle Zeiten, dein Lob verbreiten.

Psam 25.

54. M. Jesu meines Lebens.

Ich erhebe mein Gemüthe sehnsuchtsvoll, mein Gott, zu dir. Denn ich kenne deine Güte. O wie theuer ist sie mir!

Gott

Gott der Liebe und des Lebens! Keiner harrt auf dich vergebens. Nur Verächter deiner Huld stürzet ihre eigne Schuld.

2. Lehre mich, Herr, deine Wege; zeige deinen Willen mir! daß ich nicht verirren möge, führe du mich selbst zu dir! Gott, du siehest mein Vertraue. Sicher kan ich auf dich bauen. Deine Vatertreue ist ewig, wie du selber bist.

3. Ach! gedenke an die Sünden meiner Jugend-Jahre nicht! Laß mich Armen Gnade finden, Gott vor deinem Angesicht. Alle Sünden, die mich reuen, wilst du, Vater, ja verzeihen. O so höre denn auch mich. Meine Seele hoft auf dich.

4. Gott, du wilst des Sünders Leben; seine Seele ist dir werth. Gnädig wilst du ihm vergeben, wenn er sich zu dir bekehrt. Mitten auf dem Sündenwege machst du sein Gewissen rege. Wohl dem! der zu seiner Pflicht umkehrt; den verwirfst du nicht.

5. Du erquickest die Elenden, deren Herz sich dir ergiebt, die sich flehend zu dir wenden, über ihre Schuld betrübt. Freude schenket deine Güte dem geängsteten Gemüthe, welchem du die Sündenlast liebreich abgenommen hast.

6. Herr! zu was für Seligkeiten du, in jener bessern Welt, jeden Frommen noch wilst leiten, der dir Treu und Glauben hält, offenbarst du allen Seelen, die zu ihrem Theil dich wählen; deinen ganzen Gnadenbund machst du deinen Kindern kund.

7. Dir will ich mich denn ergeben; Gott mein Gott! verlaß mich nicht. Laß mich immer heilig leben, Herr, vor deinem Angesicht. Keine schnöde Lust der Sünden müsse mich mehr überwinden! Ach! bewahr, ich bitte dich, meinen Geist, u. stärke mich.

Ps. 1.

55. M. Lobt Gott ihr Chr.

O! wohl dem Menschen, der dem Rath der Frevler sich entzieht; dem Menschen, der den krummen Pfad der Uebertreter flieht!

2. Der, wo der Gottheit Spötter lacht, die fromme Seel entfernt; sich Gottes Recht zur Freude macht, und Tag und Nacht es lernt!

3. Er grünet, wie am Bach ein Baum von seinem Segen schwillt, sich hebt, und einen weiten Raum mit seinem Wipfel füllt.

4. Er trägt, wenn seine Zeit komt, Frucht, stets unentlaubt und grün; er tröstet den, der Schatten sucht; der Wandrer segnet ihn.

5. Das ist der Fromme! Was er macht, wird Segen und erfreut. Staub ist der Sünder, der sein lacht. Staub, den der Wind zerstreut.

6. Der, der sich gegen Gott empört, besteht nicht im Gericht. Und wo ein Volk ist, das Gott ehrt, blühn die Verbrecher nicht.

7. Der Herr verklärt die edle Bahn, die der Gerechte geht. Er schaut im Zorn den Sünder an: Des Sünders Weg vergeht!

56. M. Komt her zu mir.

So hoff ich denn mit festem Muth auf Gottes Gnad und Christi Blut; ich hoff ein ewig Leben. Gott ist ein Vater, der verzeiht, hat mir das Recht zur Seligkeit in seinem Sohn gegeben.

2. Herr! welch ein unaussprechlich Heil, an dir, an deiner Gnade Theil, Theil an dem Himmel haben; im Herzen, durch den Glauben rein, dich lieben und versichert seyn von deines Geistes Gaben!

3. Dein Wort, das Wort der Seligkeit, wirkt göttliche Zufriedenheit, wenn wir es treu bewahren. Es spricht uns Trost im Elend zu, versüsset uns des Lebens Ruh, und

und stärkt uns in Gefahren.

4. Erhalte mir, o Herr! mein Hort, den Glauben an dein göttlich Wort, um deines Namens willen; laß ihn mein Licht auf Erden seyn, ihn täglich mehr mein Herz erneun, und mich mit Trost erfüllen!

Ps. 32.

57. M. Komt her zu mir. Wie selig, Gott, wie selig ist der Sünder, dem du gnädig bist, den Todesfurcht nicht schrecket! Dem, weil ihn seine Schuld betrübt, dein Herz die Missethat vergiebt; den dein Erbarmen decket.

2. Wer seine Sünden dir verheelt, des Seele wird mit Angst gequält vom strafenden Gewissen. Die Angst verzehret seine Kraft. Der Trost, den deine Gnade schaft, wird ihm dadurch entrissen.

3. Darum, mein Gott! bekenn ich dir, was deine Huld entfernt von mir, die mir bewusten Sünden. Dann, dann, mein Gott, verzeihest du, und läst die müde Seele Ruh in deinem Frieden finden.

4. Die Frommen werden deine Huld, und deine schonende Geduld, o Vater! ewig loben. Du bleibest ihre Zuversicht; die Flut, die aus den Ufern bricht, mag noch so mächtig toben.

5. Mein Schirm bist du; zu dir flieh ich, wenn drohende Gefahren mich mit Schrecken überfallen. Du machst dich mir in der Gefahr, als meinen Retter, offenbar, und läst mich sicher wallen.

6. Ich zeige, sprichst du selbst zu mir, den rechten Weg zum Heile dir! Dich soll mein Auge leiten. Darum, mein Herz! verachte nicht, des ewgen Vaters Unterricht. Er führt zu Seligkeiten.

7. Wer nicht von Gott die Weisheit lernt, der ist verblendet, und entfernt sich von den wahren Freuden. Wer aber sich auf Gott verläst, hält sei-

ne Gnade ewig vest, auch in den schwersten Leiden.

8. Stimt Gottes Lob ihr Frommen an! Euch wird des Höchsten Güt umfahn. Von allen seinen Knechten bleibt Gott der Trost, die Zuversicht. Er rächet ihre Sünden nicht. Frolockt ihm, ihr Gerechten!

a. Mittel zur Bekehr. Vom Worte Gottes.

58. M. Christus der ist m.

Ach bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr JesuChrist! daß uns hinfort nicht schade, des bösen Feindes List.

2. Ach bleib mit deinem Worte bei uns, Erlöser! werth, daß uns, beid hie und dorte, sey Güt und Heil beschert.

3. Ach bleib mit deinem Glanze bei uns, du werthes Licht! dein Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem Segen bei uns, du reicher Herr! dein Gnad und alls Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem Schutze bei uns, du starker Held! daß uns der Feind nicht trutze, noch fäll die böse Welt.

6. Ach bleib mit deiner Treue bei uns, mein Herr und Gott! Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

Psalm 19.

59. M. Wer nur den lieb.

Das Recht, das uns der Herr gegeben, ist heilig und untadelhaft. Es stärkt die Seelen, daß sie leben, und giebt den kranken Herzen Kraft. Sein Wort ist ohne Falsch und Trug, erhält und macht die Einfalt klug.

2. Aus seinen richtigen Gesetzen quillt Freude für die Traurigkeit. Sie heiligen, wenn sie ergetzen. Wie lauter ist, was Gott gebeut! Herr! deines Wortes reines Licht erleuchtet jedes Angesicht.

3. Die Furcht vor Gott erhebt und schmücket ein folgsam Herz und macht es rein. Und ewig bleiben

ben die beglücket, die sich dem Dienste Gottes weihn. Denn alles, was der Herr gebeut, ist Wahrheit und Gerechtigkeit.

4. Die Zeugnisse des Herrn sind besser, und mehr der Sehnsucht werth, als Gold. Ihr Werth ist köstlicher und grösser, als alles noch so feine Gold. Süß sind sie, wie der Honig ist, und mehr als der vom Stocke fließt.

5. Wie adeln sie nicht deine Knechte! Der hat viel Segen, der sie hält; doch oft vergißt man deine Rechte: Wer merkt, o Gott, wie oft er fällt? Vergib, das bitt ich, Gott, von dir, auch die verborgnen Sünden mir!

6. Enthalte mich von frechen Sünden, die ein vermeßner Stolz erzeugt! Und laß sie den nicht überwinden, der willig in dein Joch sich beugt! daß ich unschuldig, rein, und frei von grosser Uebertretung sey!

7. Vernimm voll Huld aus meinem Munde die Reden, die sich deiner freun, und laß, zur angenehmen Stunde, dir mein Gebet geseufzet seyn! Ich habe ja dein gnädig Wort, Herr, mein Erlöser, Gott, mein Hort!

60. M. Ach Gott wie m.

Der Spötter Strom reißt viele fort, erhalt uns, Herr! bei deinem Wort: so können wir, uns, Vater! dein im Leben und im Tode freun!

2. Ein Haufe Lästrer wagts, o Gott! mit wildem ausgelaßnen Spott, den Heiland, deinen Sohn zu schmähn, durch den selbst Himmel einst vergehn.

3. Ach ihrer Lehre Pest, o Herr! schleicht jetzo nicht im Finstern mehr; am Mittag, Herr! bricht sie hervor, und hebt ihr tödtend Haupt empor.

4. Sie herrscht durch Grosse dieser Welt; Herr, Herr! wen uns dein Arm nicht hält: so reißt sie uns zum Tod auch fort.

Gib Sieg und Leben, durch dein Wort!

5. Beschütze uns, Herr Jesu Christ! der du zur Rechten Gottes bist; sey unser Schutz und starke Wehr; Staub ist vor dir der Spötter Heer!

6. Du hast von Ewigkeit gesehn: wie lange noch ihr Reich bestehn, und wider dich hier schnauben soll; vielleicht ist, Herr! ihr Maaß bald voll.

7. O kenntet ihr, den ihr verhöhnt! auch euch, auch euch hat er versöhnt! Ach wüstet ihrs, die ihr ihn haßt, sanft ist sein Joch, leicht seine Last!

8. Ihr kriecht, und schlept der Sünde Joch; erbarm, o Sohn! dich ihrer noch, wenn, nah an ihres Todes Nacht, selbst dann erst ihre Seel erwacht!

61. M. Ach Gott und Herr.

Gott ist mein Hort, und auf sein Wort soll meine Seele trauen. Ich wandle hier, mein Gott! vor dir im Glauben, nicht im Schauen.

2. Dein Wort ist wahr; laß immerdar mich seine Kräfte schmecken. Laß keinen Spott, o Herr, mein Gott! mich von dem Glauben schrecken.

3. Wo hätt ich Licht, wofern mich nicht dein Wort die Wahrheit lehrte? Gott, ohne sie verstünd ich nie, wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein Wort erklärt der Seele Werth, Unsterblichkeit und Leben. Zur Ewigkeit ist diese Zeit von dir mir übergeben.

5. Dein ewger Rath, die Missethat der Sünder zu versühnen, den kennt ich nicht, wär mir dis Licht nicht durch dein Wort erschienen.

6. Nun darf mein Herz in Reu und Schmerz der Sünden nicht verzagen; nein, du verzeihst, lehrst meinen Geist ein gläubig Abba sagen.

7. Mich zu erneun, mich dir zu weihn, ist meines Heils Geschäfte. Durch meine Müh vermag

mag ichs nie; dein Wort gibt mir die Kräfte.

8. Herr, unser Hort, laß uns dis Wort; denn du hasts uns gegeben! Es sey mein Theil, es sey mir Heil und Kraft zum ewgen Leben!

62. M. Ich dank dir lieber. Laß mich dein seyn und bleiben, du treuer Gott und Herr! von dir laß mich nichts treiben, halt mich bei reiner Lehr. Herr, laß mich nur nicht wanken, gib mir Beständigkeit. Dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.

2. O Jesu Christ, mein Leben, mein Heil und einger Trost, dir wil ich mich ergeben, du hast mich theur erlöst mit deinem Blutvergiessen, mit grossem Weh und Leid, laß mich dis auch geniessen zu meiner Seligkeit.

3. O heilger Geist mein Tröster, mein Licht und theures Pfand, laß mich Christ mein'n Erlöser, den ich im Glaub'n erkant, bis an mein End bekennen, stärk mich in meiner Noth, von dir laß mich nichts trennen, gib mir ein'n selgen Tod.

63. M. Herzliebster Jesu. So bin ich denn schon selig hier im Glauben? so wird mir nichts, nichts meine Krone rauben? so werd ich dort, von Herrlichkeit umgeben, einst ewig leben?

2. Ja, wenn ich stets der Tugend Pfad betrete, im Glauben kämpf, im Glauben wach und bete: so ist mein Heil schon so gewiß erstrebet, als Jesus lebet.

3. Lockt böse Lust mein Herz mit ihrem Reize: so schrecke mich dein Wort, das Wort vom Kreuze. Und werd ich matt im Laufe guter Werke: so sey mirs Stärke!

4. Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden ein Aergerniß und eine Thorheit werden: so seys doch mir, trotz alles frechen Spottes, die Weisheit Gottes.

5. Gott, eile nicht, sie rächend zu zerschmettern;

erbarme dich, wenn einer von den Spöttern sich spät bekehrt, und dich, den er geschmähet, um Gnade flehet.

6. Wenn endlich, Herr, mich meine Sünden kränken: so laß dein Kreuz mir wieder Ruhe schenken! dein Kreuz, dis sey, wann ich den Tod einst leide, mir Fried und Freude!

Von der Taufe.

64. M. Wer nur den lieb.

Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und heilger Geist! Ich bin gezählt zu deinem Saamen, zum Volk, das dir geheiligt heist. O welch ein Glück ward dadurch mein! Laß, Herr, mich des auf ewig freun!

2. Du hast mich für dein Kind erkläret, mein Vater! Und ein selig Theil hast du, Sohn Gottes! mir gewähret an dem von dir erworbnem Heil. Du wilst, mein Leben Gott zu weihn, Geist Gottes! selbst mein Beistand seyn.

3. Die Liebe ist nicht zu ermessen, die du, mein Gott, mir zugewandt. O laß mich nie die Pflicht vergessen, dazu ich selbst mich dir verband, als du in deinen Bund mich nahmst, und mir mit Heil entgegen kamst.

4. Du bist getreu. Auf deiner Seite bleibt dieser Bund stets feste stehn. Ja selbst, wenn ich ihn überschreite, läst du dein Vaterherz mich sehn! Du klopfst an mein Gewissen an, und lockst mich auf die rechte Bahn.

5. Ich gebe, o mein Gott, aufs neue mich ganz zu deinem Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue, und bilde mich nach deinem Sinn. Weich, eitle Welt! o Sünde, weich! Gott hört es; jetzt entsag ich euch.

6. Befestige dis mein Versprechen, mein Vater! und bewahre mich, daß ich es niemals möge brechen. Mein ganzes Le-

ben preise dich! Gott meines Heils: sey ewig mein, und laß mich stets den Deinen seyn.

Vom h. Abendmahl.

65. M. Nun danket alle.

Dir, Herr, gelob ich heut, hinfort ein frömmers Leben. Die Schuld hab ich bekant, und du hast sie vergeben. War meine Beichte Ernst und ist mein Vorsatz rein: so wird dein Abendmal mir Kraft und Leben seyn.

2. Mein blöder Geist soll sich durch Zweifel nicht verwirren. Dir, Jesu, glaube ich, du sprichst und kanst nicht irren: Nehmt, eßt, das ist mein Leib; nehmt, trinkt, das ist mein Blut: Erinnert meiner euch, so oft ihr solches thut.

3. Ich denk dein: denk du nicht der Sünden meiner Jugend! Barmherzig denk an mich und gib mir Lust zur Tugend! wie todt bin ich, wie todt zum Guten von Natur! von dir komt Trieb und Kraft zum wahren Guten nur.

4. Würd ich vor deinem Tisch, wo ich voll Andacht stehe, jetzt Sünden wol begehn, die ich sonst oft begehe? Ach! bin ich heut so stark durch deinen Leib und Blut: so könt ichs immer seyn, behielt ich Kraft u. Muth!

5. Ach! drum erhalt mich dir, so kan ich überwinden. Setz Feindschaft zwischen mir und meinen liebsten Sünden. Laß mich mit neuem Ernst, auf deinen Wegen gehn; nie, treulos gegen dich, nach Sodom rückwärts sehn!

6. Ich bin ein fallend Laub. Vielleicht empfang ich heute dich, Herr, zum letztenmal. Der Tod geht mir zur Seite; drum warnest du mich stets: O Sünder, bet und wach; zwar willig ist der Geist, jedoch das Fleisch ist schwach.

7. Wohlan! so will ich denn behutsam vor dir wandeln, und, wenn die Sünde reizt, wie vor dem Altar handeln: So lüg

und fluch ich nie, so pral und zürn ich nicht; so treibet mich dein Geist von selbst zu jeder Pflicht.

66. M. Liebster Jesu! wir. Guter Hirte! Jesu Christ! dir sey Lob und Dank gegeben für dein theures Abendmahl, das uns dient zum Himmelsleben, uns frei macht von allen Sünden, so oft wir uns dazu finde.

2. Siehe, Jesu! dieses mal sind wir auch alhier vorhanden, deinen wahren Leib und Blut wider unsre Sündenschanden zu geniessen, und dein Leiden zu verkündigen mit Freuden.

3. Ach Herr Jesu! schenke uns deines guten Geistes Gaben, daß wir allesamt dazu mögen rechte Herzen haben, dich mit Glauben zu empfangen, und dir stetig anzuhangen.

4. Schaff uns neu durch diese Kost, daß wir alles Böse lassen; und nur dich, und dein Geheiß, und was himlisch ist, erfassen; ach! gib es durch deinen Namen, Jesu! liebster Jesu! Amen.

67. M. Es ist das Heil uns. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, o Seele, der auf Erden vom Thron des Himmels kommen ist, ein Heiland dir zu werden. Vergiß nicht, daß er, dir zu gut, hat angenommen Fleisch und Blut: dank ihm für diese Liebe!

2. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der für dich hat gelitten, da er am Kreuz gestorben ist, hat er dir Heil erstritten; Errettung von der Sündennoth erwarb er dir durch seinen Tod: dank ihm für diese Liebe!

3. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der von dem Tod erstanden, und jetzt zur Rechten Gottes ist; er hat von Todesbanden auch dir Befreiung ausgemacht und ewges Leben wiederbracht: dank ihm für diese Liebe!

4. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, er wird einst wiederkommen, zu rich-

richten, was auf Erden ist, die Sünder und die Frommen. O sorge, daß du da bestehst und mit ihm in den Himmel gehst, ihm ewiglich zu danken.

5. Mein Heiland, den der Himmel preist, dich will ich ewig loben. O stärke dazu meinen Geist mit neuer Kraft von oben. Dein Abendmahl vermehr in mir des Glaubenskraft, auf daß ich dir mit neuer Treue diene!

68. M. Wer nur den lieben.

Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen, was du in deiner Leidensnacht, nach deinem gnadenvollen Willen, zur Pflicht und Wohlthat mir gemacht. Verleih zur Uebung dieser Pflicht mir deines Geistes Kraft und Licht.

2. Es werde, Herr, für mein Gewissen dein Abendmahl ein Unterpfand, mir sey an dein versöhnend Büssen ein selig Antheil zuerkant! So freuet meine Seele sich in deinem Heil, u. lobet dich.

3. Bewundernd denk ich an die Liebe, damit du unser Heil bedacht. Wie stark sind deines Mitleids Triebe, die dich bis an das Kreuz gebracht! O gib von deinem Todesschmerz heut neuen Eindruck in mein Herz.

4. Laß mich mit Ernst die Sünden scheuen, für welche du, dich opfernd, starbst; durch schnöden Mißbrauch nie entweihen, was du so theuer mir erwarbst. Nie führe mich zur Sicherheit der Trost, den mir dein Tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, o du mein Herr und Gott! an dich. Ich schwöre dir beständge Treue vor deinem Tische feierlich. Dein eigen will ich ewig seyn. Du starbst für mich. Drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor Spöttern schämen des Dienstes, den man dir erweist; mich nie zu einem Schritt bequemen, den mein Gewissen sündlich heist. O flösse mir den

Ei-

Eifer ein, wie du, o Herr, gesinnt zu seyn.

7. Laß mich mit Ernst den Nächsten lieben, und, wenn er strauchelnd was versieht, Versöhnlichkeit und Sanftmuth üben. Nie komm es mir aus dem Gemüth, welch eine schwere Schuldenlast du mir aus Huld erlassen hast.

8. Es stärke sich in mir der Glaube, daß meine Seele ewig lebt, und daß einst aus des Grabes Staube mich dein allmächtger Ruf erhebt, wann du dich, grosser Lebensfürst! den Völkern sichtbar zeigen wirst.

9. Hier liege ich zu deinen Füssen mit Dank und Lob, Gebet und Flehn. Laß neue Gnade auf mich fliessen! Mein Heiland, laß es doch geschehn, daß mir zur Stärkung meiner Treu dein Abendmahl gesegnet sey!

69. M. Ein Lämlein geht.

Ich komme, Herr, und suche dich, mühselig und beladen. Gott, mein Erbarmer, würdge mich des Wunders deiner Gnaden! Ich liege hier vor deinem Thron, Sohn Gottes und des Menschen Sohn! mich deiner zu getrösten. Ich fühle meiner Sünden Müh; ich suche Ruh, und finde sie im Glauben der Erlösten.

2. Dich bet ich zuversichtlich an, du bist das Heil der Sünder! du hast die Handschrift abgethan, und wir sind Gottes Kinder. Ich denk an deines Leidens Macht und an dein Wort: es ist volbracht! Du hast mein Heil verdienet. Du hast für mich dich dargestelt. Gott war in dir und hat die Welt in dir mit sich versühnet.

3. So freue dich, mein Herz, in mir, er tilget deine Sünden, und läst an seiner Tafel hier dich Gnad um Gnade finden. Du rufst, und er erhört dich schon, spricht liebreich: sey getrost, mein Sohn, die Schuld ist dir vergeben. Du bist in mei-

nen

nen Tod getauft, und du wirst dem, der dich erkauft, von ganzem Herzen leben.

4. Dein ist das Glück der Seligkeit; bewahr es hier im Glauben, und laß durch keine Sicherheit, dir deine Krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir; ich bin der Weinstock, bleib an mir: so wirst du Früchte bringen. Ich helfe dir, ich stärke dich; und durch die Liebe gegen mich wird dir der Sieg gelingen.

5. Ja, Herr, mein Glück ist dein Gebot; ich will es treu erfüllen, und bitte dich, durch deinen Tod, um Kraft zu meinen Willen. Laß mich von nun an würdig seyn, mein ganzes Herz dir, Herr, zu weihn, und deinen Tod zu preisen! Laß mich den Ernst der Heiligung, durch eine wahre Besserung, mir und der Welt beweisen.

70. M. Wenn wir in höchst.

O Jesu, du mein Bräutigam, der du aus Lieb, am Kreuzesstamm, für mich den Tod gelitten hast, genommen weg der Sünden Last:

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sündenfall; ich bin krank, unrein, nackt und bloß, blind, arm; ach Herr, mich nicht verstoß.

3. Du bist der Arzt, du bist das Licht, du bist der Herr, dem nichts gebricht, du bist der Brunn der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeitkleid.

4. Darum, Herr Jesu, bitt ich dich: In meiner Schwachheit heile mich; was unrein ist, das mache rein, durch deinen hellen Gnadenschein.

5. Erleuchte mein verfinstert Herz, zünd an die schöne Glaubenskerz: mein Armuth in Reichthum verkehr, u. meinem Fleische steur und wehr!

6. Daß ich das rechte Himmelbrodt, dich, Jesu, wahrer Mensch und Gott, mit höchster Ehrerbietung eß, und deiner Liebe nicht vergeß.

7. Lösch

7. Lösch alle Laster aus in mir; mein Herz mit Lieb und Glauben zier, u. was sonst ist von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib, was nütz ist zu Seel und Leib; was schädlich ist, fern von mir treib. Komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner Mahlzeit Kraft, das Bös in mir werd abgeschaft, erlassen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seynd; den guten Vorsatz, den ich führ, durch deinen Geist mach fest in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heilgen Willen richt. Ach laß mich meine Tag in Ruh und Friede christlich bringen zu.

12. Bis daß du mich, o Lebensfürst, zu dir in Himmel nehmen wirst, daß ich bei dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

b. Ordnung d. Bek. Von der Busse.

71.

Ach Gott und Herr! wie groß und schwer sind mein begangne Sünden! Da ist niemand, der helfen kan, in dieser Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit, zu dieser Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wolt los seyn des Kreuzes mein; würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wol hab verdienet: Ach Gott, zürn nicht, geh nicht ins G'richt, dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, daß Straf und Pein auf Sünde folgen müssen: so fahr hie fort, nur schone dort, und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib, Herr, Geduld, vergiß der Schuld, verleih

leih ein g'horsam Herze: laß mich nur nicht, wies oft geschicht, mein Heil murrend verscherzen.

6. Handle mit mir, wies dünket dir, durch dein Gnad will ichs leiden: laß mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgeschieden.

7. Gleichwie sich fein ein Vögelein in hohle Bäum verstecket, wenns trüb hergeht, die Luft unstät, Menschen und Vieh erschrecket:

8. Also, Herr Christ, mein Zuflucht ist die Höhle deiner Wunden. Wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, ob hie der Leib und Seel von einander scheiden; so werd ich dort bei dir, mein Hort, seyn in ewigen Freuden.

10. Ehre sey nun Gott Vater und Sohn, dem heilgen Geist zusammen; zweifle auch nicht, weil Christus spricht: Wer glaubt, wird selig, Amen!

72.

Allein zu dir, Herr Jesu Christ, mein Hofnung steht auf Erden: ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbeginn ist nichts erkohrn, auf Erden war kein Mensch geborn, der mir aus Nöthen helfen kan, dich ruf ich an, zu dem ich mein Vertrauen hab.

2. Mein Sünd sind schwer und übergroß, und reuen mich von Herzen; derselben mach mich quit und los, durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan: so werd ich quit der Sündenlast. Herr, halt mir vest, wes du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach dein'r Barmhertzigkeit den wahren Christenglauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anschauen; vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächsten gleich als mich.

Am

Am letzten End dein Hülf mir send, damit behend des Teufels List sich von mir wend.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und Jesu Christ, sein'm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und Gott dem heiligen Geiste, der uns sein Hülf allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn hier in dieser Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

Psalm 143.

73. M. O Gott du frommer.

Herr, höre mein Gebet um deiner Wahrheit willen! Du bist an Gnade reich, und wirst mein Seufzen stillen. Ach! gehe ins Gericht doch nicht mit deinem Knecht! Vor dir, o Herr, ist ja kein Sterblicher gerecht.

2. Die Grösse meiner Schuld schlägt meine Seele nieder. Beschämt empfind ich sie; o tröste du mich wieder, daß mir der Seele Schmerz nicht alle Kraft verzehrt. Wer ist, der ausser dir, mir wahren Trost gewährt?

3. Zu dir, o treuer Gott, erheb ich Herz und Hände. Mein Heil steht nur bei dir. O daß ich Hülfe fände! Für Recht laß Gnad ergehn; ich hoffe, Herr, auf dich. Zeig mir den rechten Weg! Denn nach dir sehn ich mich.

4. Ich will, o stärke mich! ich will die Sünde hassen. Auf deine Hülfe nur will ich mich, Gott! verlassen. Nur das, was dir gefält, werd auch von mir gethan. Führ mich durch deinen Geist auf dieser ebnen Bahn!

5. Beruhige mein Herz um meines Mitlers willen. Laß seines Opfers Trost auch mein Gewissen stillen. Du bist die Liebe selbst, ganz unveränderlich. Dein will ich ewig seyn. O Gott erhöre mich!

74.

Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden! sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmer-

Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Herzen; dieweil du sie gebüsset hast am Holz mit Todesschmerzen; auf daß ich nicht, mit grossem Weh, in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen; so fält mir auf mein Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen: ja, ich weiß weder aus noch ein, und müste gar verlohren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht mit seinem süssen Singen, daß mir das Herze wieder lacht, und fast beginnt zu springen, dieweil es alle Gnad verheißt denen, die mit zerknirschtem Geist, zu dir, o Jesu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und gerne möcht im Blute dein von Sünden abgewaschen seyn, wie David und Manasse:

6. Also komm ich nun auch alhie in meiner Noth geschritten, und will dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: Vergib mirs doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. O Herr, mein Gott, vergib mirs doch, um deines Namens willen! Du wolst in mir das schwere Joch der Uebertretung stillen, daß sich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb im kindlichen Gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem Freudengeist, heil mich mit deinen Wunden, wasch mich mit deinem Todesschweiß in meinen letzten Stunden, und nimm mich einst, wann dirs gefält, im wah-

wahren Glauben aus der Welt, zu deinen Auserwehlten.

75. M. Wer nur den lieben. Ich armer Mensch, ich armer Sünder, steh hier vor Gottes Angesicht: Ach Gott! ach Gott! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich.

2. Wie ist mir doch so herzlich bange, von wegen meiner grossen Sünd! Ach daß von dir ich Gnad erlange, ich armes und verlohrnes Kind! Erbarme dich ꝛc.

3. Hör und erhör mein sehnlich Schreien, du allerliebstes Vaterherz, wolst alle Sünde mir verzeihen, und lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme dich ꝛc.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht? hörst du denn nicht? Wie kanst du das Geschrei vertragen? Hör, was der arme Sünder spricht: Erbarme dich ꝛc.

5. Wahr ist es, über steht der Schade, den niemand heilet, ausser du. Ach aber Gnade! Gnade! Gnade! Ich lasse dir nicht eher Ruh. Erbarme dich ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd. O treuer Vater! schone, schone, erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme dich ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben; sprich, daß der arme Sünder hör: Geh hin, die Sünd ist dir vergeben; nur sündige forthin nicht mehr. Erbarme dich ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich, zweifelsfrei, weil sich der Trost im Herzen mehret; drum will ich enden mein Geschrei: Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich.

76. M. O Gott, du frommer. Noch heute, weil du lebst, und seine Stimme

me höreſt, noch heute ſchicke dich, daß du vom Böſen kehreſt. Begegne deinem Gott, wilſt du, zu deiner Pein, dein hier verſäumtes Glück nicht ewig noch bereun.

2. Entſchlieſſe dich beherzt, dich ſelber zu beſiegen; der Sieg, ſo ſchwer er iſt, bringt göttliches Vergnügen. Was zagſt du? geht er gleich im Anfang langſam fort; ſey wacker! Gott iſt nah, und ſtärkt dich durch ſein Wort.

3. Ruf ihn in Demuth an; er tilget deine Sünden. Und läſt dich ſein Geſetz erſt ihren Fluch empfinden: ſo widerſtreb ihm nicht; denn Gottes Traurigkeit wirkt eine Reu in dir, die niemals dich gereut.

4. So ſüß ein Laſter iſt, ſo giebts doch keinen Frieden. Der Tugend nur allein hat Gott das Glück beſchieden. Ein Menſch, der Gott gehorcht, erwählt das beſte Theil; ein Menſch, der Gott verläſt, verläſt ſein eignes Heil.

5. Die Busse führt dich nicht in eine Welt voll Leiden; Gott kennt und liebt dein Glück; ſie führt zu deinen Freuden, macht deine Seele rein, füllt dich mit Zuverſicht, giebt Weisheit und Verſtand, und Muth zu deiner Pflicht.

6. Sprich ſelbſt, iſt dis kein Glück: mit ruhigem Gewiſſen die Güter dieſer Welt, des Lebens Glück genieſſen, und mäſſig und gerecht in dem Genuſſe ſeyn, und ſich der Seligkeit ſchon hier im Glauben freun?

77. M. Herr Jeſu Chriſt du.

O Vater der Barmherzigkeit, ich falle dir zu Fuſſe: verſtoß den nicht, der zu dir ſchreit, und thut noch endlich Buſſe. Was ich begangen wider dich, vergib mir alles gnädiglich, durch deine groſſe Güte.

2. Durch deiner Almacht Wunderthat nim von mir, was mich quälet:

let; durch deine Weisheit schaffe Rath, woran es mir sonst fehlet. Gib Willen, Mittel, Kraft und Stärk, daß ich mit dir all meine Werk anfange und vollende.

3. O Jesu Christe, der du hast am Kreuze für mich Armen getragen aller Sünden Last, wollst meiner dich erbarmen. O wahrer Gott, o Davids Sohn, erbarm dich mein, und mein verschon, hör an mein kläglich Rufen.

4. Laß deiner Wunden theures Blut, dein Leiden, Pein und Sterben, mir kommen kräftiglich zu gut, ach! laß mich nicht verderben. Bitt du den Vater, daß er mir im Zorn nicht lohne nach Gebühr, wie ich es hab verschuldet.

5. O heilger Geist, du wahres Licht, Regierer der Gedanken, wenn mich die Sündenlust anficht, laß mich von dir nicht wanken: verleihe, daß ja nimmermehr Begierd nach Wohllust, Geld und Ehr, in meinem Herzen herrsche.

6. Und wenn mein Stündlein kommen ist, so hilf mir treulich kämpfen, daß ich des Satans Trug und List, durch Christi Sieg, mag dämpfen: auf daß mir Krankheit, Angst und Noth, und dann der letzte Feind, der Tod, nur sey die Thür zum Leben.

Vom Glauben.

78. M. O Gott du frommer Herr, allerhöchster Gott, bei dem wir alle Gaben, und was uns nützlich ist, allein zu suchen haben. O sieh erbarmend mich in meiner Schwachheit an, weil ich, so wie ich will, dir nicht vertrauen kan.

2. Ich glaube zwar an dich, doch nur mit schwachem Glauben. Oft will die Zweifelsucht mir alle Hofnung rauben. Wer macht das Herz gewiß, als du, o Herr, allein? Laß deine Hülfe doch von mir nicht ferne seyn!

3. O

3. O reiche du mir selbst aus Gnaden deine Hände! Hilf meiner Schwachheit auf, daß sich mein Kummer ende. Ist schon, dem Senfkorn gleich, mein Glaube noch sehr klein, so laß ihn doch bei mir im steten Wachsthum seyn!

4. Gib, daß die Zuversicht in meinem Geist sich mehre, daß du mein Vater seyst, und ich dir angehöre, daß alle meine Schuld von dir vergeben sey; damit mein Herz sich dein, als seines Gottes, freu.

5. Mach diese Zuversicht in mir, o Gott! so kräftig, daß ich mein Lebelang in deinem Dienst geschäftig, und stets beflissen sey, zu thun, was dir gefält: so hab ich, Gott, in dir den Himmel auf der Welt.

6. Mein Heiland! der du einst für deine Jünger batest, und, wenn sie wanketen, beim Vater sie vertratest: o unterstütz auch jetzt mein sehnliches Gebet, und schenke Glaubenskraft dem, der dich darum fleht.

7. In deiner Mittlershand ist Heil und aller Segen. Herr! unterstütze mich auf allen meinen Wegen, daß ich des Glaubens Ziel, der Seelen Seligkeit, erlange und dich preis in alle Ewigkeit.

79. M. O Gott du frommer.

Herr! ohne Glauben kan kein Mensch vor dir bestehen. Drum wend ich mich zu dir mit demuthsvollem Flehen. O zünde selbst in mir den wahren Glauben an, weil ich durch meine Kraft ihn mir nicht geben kan.

2. Dein Daseyn laß mich, Gott, mir Ueberzeugung glauben. Nichts müsse mir das Wort aus meinem Herzen rauben: daß du dem, der dich sucht, stets ein Vergelter seyst, und hier und ewig ihn mit deinem Heil erfreust.

3. Wahrhaftig ist dein Wort. Laß mich ihm völlig trauen. Nie wanket deine Treu; laß mich darauf

auf stets bauen. Gib daß ich dir in Glück und Unglück stets getreu, und dem, was du gebeutst, von Herzen folgsam sey.

4. Laß mich, mein Jesu! dich im Glauben recht erkennen; dich, meinen Herrn und Gott, im Geist und Wahrheit nennen. Laß mich im Glauben thun, was mich dein Wort gelehrt, daß dich Herz, Mund und That als meinen Heiland ehrt.

5. Dein göttliches Verdienst sey mir, o Herr! stets theuer. Es fülle mich mit Trost; es mache mich stets freier vom schnöden Lasterdienst. Es stärke mich mit Kraft zu deines Namens Ruhm in meiner Pilgrimschaft.

6. Wie selig leb ich dann im Glauben schon auf Erden! Wie herrlich wird mein Theil dereinst im Himmel werden! Dann schau ich, was ich hier geglaubt, in ewger Ruh. O stärk im Glauben mich, Gott meines Heils, dazu.

80. M. Mir nach, spricht. Wer, Gott, dein Wort nicht hält, und spricht: ich kenne Gott, der lüget; in solchem ist die Wahrheit nicht, die durch den Glauben sieget. Wer aber dein Wort glaubt und hält, der ist von dir, nicht von der Welt.

2. Der Glaube, den dein Wort erzeugt, muß auch die Liebe zeigen. Je höher mein Erkenntniß steigt, je mehr wird diese steigen. Der Glaub. erleuchtet nicht allein: er stärkt das Herz und macht es rein.

3. Durch Jesum rein von Missethat, sind wir, Gott, deine Kinder. Wer solche Hofnung zu ihm hat, der flieht den Rath der Sünder; folgt Christi Beispiel als ein Christ, und reinigt sich, wie er rein ist.

4. Dann bin ich dir, Gott, angenehm, wann ich Gehorsam übe. Wer deinen Willen thut, in dem ist wahrlich deine Lie-

Liebe. Ein täglich thätig Christenthum, das ist des Glaubens Frucht und Ruhm.

5. Der bleibt in dir, und du in ihm, wer in der Liebe bleibet. Die Lieb ists, die die Cherubim dir, Herr, zu folgen treibet. Du bist die Lieb; an deinem Heil hat ohne Liebe niemand Theil.

c. Von der Kirche.

81. M. Eine feste Burg ist. Wenn Christus seine Kirche schützt: so mag die Hölle wüten. Er, der zur Rechten Gottes sitzt, hat Macht, ihr zu gebieten. Er ist mit Hülfe nah; wenn er gebeut, stehts da. Er schützet seinen Ruhm, und hält das Christenthum; mag doch die Hölle wüten.

2. Gott sieht die Fürsten auf dem Thron sich wider ihn empören; denn den Gesalbten, seinen Sohn, den wollen sie nicht ehren. Sie schämen sich des Worts, des Heilands unsers Horts; sein Kreuz ist selbst ihr Spott; doch ihrer lachet Gott. Sie mögen sich empören.

3. Der Frevler mag die Wahrheit schmähn; uns kan er sie nicht rauben. Der Unchrist mag ihr widerstehn; wir halten fest am Glauben. Gelobt sei Jesus Christ: wer hier sein Jünger ist, sein Wort von Herzen hält, dem kan die ganze Welt die Seligkeit nicht rauben.

4. Auf, Christen! die ihr ihm vertraut, laßt euch kein Drohn erschrecken! Der Gott, der von dem Himmel schaut, wird uns gewiß bedecken. Der Herr Herr Zebaoth hält über sein Gebot, giebt uns Gedult in Noth, und Kraft und Muth im Tod; was will uns denn erschrecken?

4. Künftiger Zustand.

82. M. Weñ mein Stündl. Ein Pilgrim bin ich in der Welt, u. kurz sind meine Tage. So manche Noth, die mich befält, reizt mich hier noch zur Klage. Doch, Vater!

deine Ewigkeit versüßt mir meine Pilgrimszeit, und stärkt mich selbst im Leiden.

2. Jetzt, da die Sünde mich noch drückt, seufzt meine bange Seele. Wie bald ist nicht mein Herz berückt! Wer merkt, wie oft er fehle? Doch einst werd ich vollkommen rein, ganz heilig, und ganz selig seyn. Dis tröstet meine Seele.

3. Vor meinen Augen wandeln die, die dich, o Jesu schmähen: ihr freches Herz berhöret sie, daß sie dein Heil nicht sehen. Einst bebt der Spötter Heer vor dir; wann du als Richter kommst, und wir frolockend dich erheben.

4. In stiller Nacht wein ich oft, Herr, hinauf zu deiner Höhe. Mein schwaches Herz seufzt freudenleer, wann ich den Morgen sehe. Ein Blick gen Himmel tröstet mich, und meine Thränen stillen sich einst ganz in jenem Leben.

5. Wenn mich der Zukunft Schicksal schreckt, die Noth der fernen Tage; wenn sie in mir die Sorg erweckt, ob ich sie auch ertrage: so mildert mir die Ewigkeit das kurze Elend dieser Zeit, daß nicht mein Herz verzage.

6. Wann einst, der jetzt von ferne bräut, der Tod, mir näher winket; wann, nach der Arbeit dieser Zeit, mein Haupt zum Schlummer sinket; so sterb ich froh; die Ewigkeit zeigt mir des Himmels Herrlichkeit, die alles übersteiget.

7. Herr, diesen Trost, der mich erfreut, vermehr in meinem Herzen. Mich stärke deine Ewigkeit bei meiner Wallfahrt Schmerzen. Sie sey in meinem Tod mein Heil, und einst mein längst gewünschtes Theil, wann ich vom Tod erwache.

Tod und Auferstehung.

83. M. Ich hab meine S.

Dein sind wir, Gott, in Ewigkeit. In deiner Hand steht unsre Zeit.

Du

Du hast der ganzen Menschenschaar ihr Todesjahr bestimt, als keine Zeit noch war.

2. Wann nun auch unser Ende kömt, und deine Hand das Leben hemt: dann hilf uns in der Todesnoth, Herr, unser Gott! Ein sanfter Schlaf werd uns der Tod!

3. Nimm, nach vollbrachtem Lebenslauf, in deine ewge Ruh uns auf. Verwirf, wann unser Herz uns bricht, verwirf uns nicht, Herr, Herr, von deinem Angesicht.

4. Drückt uns dann noch der Krankheit Schmerz, so stärke das beklommne Herz, daß es, auch in der Schmerzen Wut, mit starkem Mut in deiner weisen Fügung ruht.

5. Gib Hofnung zu der ewgen Ruh. In unserm Herzen wirke du, Geist Gottes, daß wir glaubend traun, und ohne Graun hin in die Nacht des Todes schaun.

6. Hilf unsrer Schwachheit, Geist des Herrn! Zeig uns den Himmel dann von fern! Laß uns, wenn wir zum Vater flehn, getröstet sehn, wie der uns liebt, zu dem wir gehn.

7. Ach, Gnad ergehe dann für Recht. Denn von dem menschlichen Geschlecht ist auch der Heiligste nicht rein. Wer kann je dein, Gott, ohne deine Gnade seyn?

8. O sey uns dann nicht fürchterlich! Erbarme, Vater, unser dich. Wann unser Auge sterbend bricht, leit uns dein Licht! so fehlt uns Trost im Tode nicht.

84.

Ich bin ja, Herr, in deiner Macht, du hast mich an das Licht gebracht, du unterhältst mir auch das Leben, du kennest meiner Monden Zahl, weißt, wann ich diesem Jammerthal auch wieder gute Nacht muß geben: wo, wie, und wann ich sterben soll, das weißt du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Trost und Rath weiß beizuspringen? Wer nimt sich meiner Seele an, wann nun mein Leben nichts mehr kan, und ich muß mit dem Tode ringen; wann aller Sinnen Kraft gebricht: thust du es Gott, mein Heiland nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich schon vor dir, in grosser Hitz, ohn Kraft und Zier, mit höchster Herzensangst befallen. Gehör und Rede nehmen ab, die Augen werden mir ein Grab; doch kränkt die Sünde mich vor allen. Des Satans Anklag hat nicht Ruh, setzt mir auch mit Versuchung zu.

4. Ich höre der Posaunen Ton, und seh auch den Gerichtstag schon, der mir auch wird mein Urtheil fällen. Hier weiset mein Gewissensbuch, dort aber des Gesetzes Fluch, mich Sündenkind hinab zur Höllen, da, wo man ewig, ewig leid't, Ach! Jammer, Angst und Hülfe schrei't.

5. Kein Geld noch Gut errettet mich, umsonst erbeut ein Bruder sich den andern hie erst los zu machen: er muß es ewig lassen stehn, wir werden ewig nicht entgehn, kriegt einmal uns der Höllen Rachen. Wer hilft mir sonst in dieser Noth; wo du nicht, Gott, du Todes Tod!

6. Der Teufel hat nicht Macht an mir, ich habe bloß gesündigt dir, dir, der du Missethat vergiebest. Was maßt sich Satan dessen an, der kein Gesetz mir geben kan? nichts hat an dem, was du, Herr, liebest? er nehme das, was sein ist, hin; ich weiß, daß ich des Herren bin.

7. Herr Jesu! ich, dein theures Gut, bezeug es selbst mit deinem Blut, daß ich der Sünden nicht gehöre: was schont denn Satan meiner nicht, und schreckt mich durch das

Zorn-

Zorngericht? komm, rette deines Leidens Ehre! was giebest du mich fremder Hand, und hast so viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heil, du läßest mich, dein wahres Theil, zu tief in deinen Wunden sitzen: hier lach ich aller Macht und Noth: es mag Gesetz, Höll oder Tod auf mich her donnern oder blitzen. Dieweil ich lebe, bin ich dein, im Tod kan ich keins Fremden seyn.

85.

Jesus, meine Zuversicht, und mein Heiland ist im Leben; dieses weiß ich: soll ich nicht darum mich zufrieden geben, was die lange Todesnacht mir auch für Gedanke macht?

2. Jesus, er, mein Heiland, lebt, ich werd auch das Leben schauen, seyn, wo mein Erlöser schwebt, warum solte mir denn grauen? Läßet auch ein Haupt das Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hofnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine starke Glaubenshand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch, und muß daher auch einmal zu Aschen werden, das gesteh ich; doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese Haut mich umgeben, wie ich gläube. Gott wird werden angeschaut dann von mir in diesem Leibe, und in diesem Fleisch werd ich Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen: ich, ich selbst, kein Fremder nicht, werd in seiner Liebe brennen: nur die Schwachheit um und an wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier kränket, seufzt und fleht, wird

dort frisch und herrlich gehen: irrdisch werd ich ausgesä't, himlisch werd ich auferstehen: hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch, meine Glieder! gebt nicht statt der Traurigkeit, sterbt ihr, Jesus ruft euch wieder, wann die letzt' Trompet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erdenkluft, lacht des Todes und der Höllen: denn ihr solt euch durch die Luft eurem Heiland zugesellen; dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden, und euch dem schon jetzt ergebt, dem ihr beigefügt solt werden. Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn.

86. M. Jesus, meine Zuv.

Meine Lebenszeit verstreicht, stündlich eil ich zu dem Grabe. Und was ists, das ich vielleicht hier nun noch zu leben habe? Denk, o Mensch, an deinen Tod, säume nicht; denn Eins ist noth.

2. Lebe, wie du, wann du stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir Menschen gaben, nichts wird dich im Tod erfreun; diese Güter sind nicht dein.

3. Nur ein Herz, das Gutes liebt, nur ein ruhiges Gewissen, das vor Gott dir Zeugniß giebt, wird dir deinen Tod versüssen; dieses Herz, von Gott erneut, giebt zum Tode Freudigkeit.

4. Wann in deiner letzten Noth Freunde hülflos um dich beben; dann wird über Welt und Tod dich dis reine Herz erheben; dann erschreckt dich kein Gericht; Gott ist deine Zuversicht.

5. Daß

5. Daß du dieses Herz erwirbst: fürchte Gott, und bet, und wache. Sorge nicht, wie früh du stirbst; deine Zeit ist Gottes Sache. Lern nicht nur den Tod nicht scheun, lern auch seiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch Vertraun, sprich: ich weiß, an wen ich gläube, und ich weiß, ich werd ihn schaun einst in diesem meinem Leibe. Er, der rief: es ist vollbracht, nahm dem Tode seine Macht.

7. Trit im Geist zum Grab oft hin, siehe dein Gebein versenken; sprich: Herr, daß ich Erde bin, lehre du mich selbst bedenken; lehre du mich's jeden Tag, daß ich weiser werden mag.

87. M. Wer nur den lieben.

Mein Gott, ich weiß wol, daß ich sterbe: ich bin ein Mensch, der bald vergeht, und finde hier kein solches Erbe, das ewig in der Welt besteht. Drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht selig sterben kan.

2. Mein Gott, ich weiß nicht, wann ich sterbe; kein Augenblick geht sicher hin, wie bald zerbricht doch eine Scherbe! die Blume kan ja leicht verblühn: drum mache mich nur stets bereit hier in der Zeit zur Ewigkeit.

3. Mein Gott, ich weiß nicht, wie ich sterbe; dieweil der Tod viel Wege hält. Dem einen wird das Scheiden herbe, wen sonst ein andrer sanfte fält: doch wie du wilst, gib, daß dabei mein Ende nur vernünftig sey.

4. Mein Gott, ich weiß nicht, wo ich sterbe. Und welcher Sand mein Grab verdeckt; doch wenn ich dieses nur erwerbe, daß deine Hand mich auferweckt: so nehm ich meine Grabstätt ein, die Erd ist allenthalben dein.

5. Nun liebster Gott, wann ich nun sterbe, so nim du meinen Geist zu dir, den ich mit Christi Blute färbe; und hab ich den im Grabe hier: so gilt mirs gleich und geht mir

wohl, wann, wo und wie ich sterben soll.

88.

Wann mein Stündlein vorhanden ist, und ich soll fahrn mein Strasse, so g'leit du mich, Herr Jesu Christ, mit Hülf mich nicht verlasse, mein Seel an meinem letzten End befehl ich, Herr, in deine Händ, du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kränken sehr, mein G'wissen wird mich nagen, denn ihr'r sind viel, wie Sand am Meer: doch will ich nicht verzagen, gedenk'n will ich an deinen Tod, Herr Jesu, deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröst ich mich von Herzen, von dir ich ungeschieden bleib in Todesnoth und Schmerzen: wann ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewigs Leben hast du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben, mein höchster Trost dein' Auffahrt ist, Tod's furcht kanst du vertreiben: denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bei dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu Jesu Christ, mein' Arm' will ich ausstrecken, so schlaf ich ein und ruhe fein, kein Mensch wird mich aufwecken, denn Jesus Christus, Gottes Sohn, der wird die Himmelsthür aufthun, mich führ'n zum ewgen Leben.

Künftiges Gericht.

89. M. Valet will ich dir. Ich denk an dein Gerichte, du Richter aller Welt! Der Thor nenn's ein Gedichte, das Schwachen nur gefällt: Mich soll sein Wahn nicht stören, weil mich dein göttlich Licht, und mein Gewissen lehren, du haltest einst Gericht.

2. Ich höre die Posaunen, o Herr, im Geiste schon; ich sehe mit Erstaunen dich auf dem Rich-

Richterthron, um den die heilge Menge erhabner Engel steht. Welch herrliches Gepränge! Welch hohe Majestät!

3. Umsonst sucht nun der Sünder vor deiner Macht zu fliehn. Herr! alle Menschenkinder wirst du zur Rechnung ziehn. Du rufst, und sie erscheinen vor deinem Richterthron. Den Sündern und den Deinen giebst du gerechten Lohn.

4. Frolockend sehn die Frommen dein göttlich Angesicht. Schon hier dem Fluch entnommen, zagt ihre Seele nicht. Nun triumphirt ihr Hoffen; erlöst von aller Müh, sehn sie den Himmel offen, und du, Herr, segnest sie.

5. Wie angstvoll aber beben, die hier dein Wort verhöhnt, und durch ein fleischlich Leben das eitle Herz verwöhnt. Du gibst der Sünde Knechten ihr Theil in ewger Pein; und führest die Gerechten zu deiner Freude ein.

6. Laß, Jesu, dein Gerichte, mir stets vor Augen seyn, und drücke sein Gewichte in mein Gewissen ein! Vor dir laß mich fromm wandeln, und hier zu aller Zeit, so, wie ein Weiser handeln, der seinen Richter scheut.

7. Ist dann dein Tag vorhanden; wird diese Welt vergehn: so hoff ich, nicht mit Schanden vor deinem Thron zu stehn. Du stelst mich dann zur Rechten, von aller Schuld befreit; führst mich mit deinen Knechten in deine Herrlichkeit.

Vom ewigen Leben.

90. M. Wer nur den lieben.

Einst werd ich das im Licht erkennen, was ich auf Erden dunkel sah; das wunderbar und heilig nennen, was unerforschlich hier geschah: da denkt mein Geist, mit Preis und Dank, die Schickung im Zusammenhang.

2. Da werd ich zu dem Throne dringen, wo Gott, mein Heil, sich offen-

fenbart; ein Heilig, Heilig, Heilig singen dem Lamme, das erwürget ward; und Cherubim und Seraphim und alle Himmel jauchzen ihm.

3. Da werd ich in der Engel Schaaren mich ihnen gleich und heilig sehn, das nie gestörte Glück erfahren: mit Frommen stets fromm umzugehn. Da wird durch jeden Augenblick ihr Heil mein Heil, mein Glück ihr Glück.

4. Da werd ich dem den Dank bezahlen, der Gottes Weg mich gehen hieß, und ihn zu Millionen malen noch segnen, daß er mir ihn wies; da find ich in des Höchsten Hand den Freund, den ich auf Erden fand.

5. Da ruft, o möchte Gott es geben! vielleicht auch mir ein Selger zu: Heil sey dir! denn du hast mein Leben, die Seele mir gerettet, du! o Gott, wie muß dis Glück erfreun, der Retter einer Seele seyn!

6. Was seyd ihr, Leiden dieser Erden, doch gegen jene Herrlichkeit, die offenbart an uns soll werden von Ewigkeit zu Ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie, ist doch ein Augenblick voll Müh!

91.

O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu Gott gekommen: ihr seyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im Kerker leben, da nur Sorge, Furcht und Schrecken schweben: was wir hie kennen, ist nur Müh und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer Kammer, sicher und befreit von allem Jammer; kein Kreuz, kein Leiden ist euch hinderlich in euren Freuden.

4. Christus wischet ab euch alle Thränen, habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, euch wird

wird gesungen, was durch keines Ohr alhier gedrungen.

5. Ach! wer wolte denn nicht gerne sterben, und den Himmel für die Welt ererben: wer wolt hier bleiben, sich den Jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe! komm uns auszuspannen, lös' uns auf, und führ uns bald von dannen: bei dir, o Sonne! ist der frommen Seelen Freud und Wonne.

Lieder
der christlichen Sittenlehre.
I. Vom christl. Wandel überhaupt.

92. M. Durch Adams Fall. Des Lasters Bahn ist anfangs zwar ein breiter Weg durch Auen; allein sein Fortgang wird Gefahr, sein Ende Nacht und Grauen. Der Tugend Pfad ist anfangs steil, läst nichts als Mühe blicken; doch weiter fort führt er zum Heil, und endlich zum Entzücken.

2. Gott, hättest du es uns vergönnt, nach unsers Fleisches Willen, wann Wollust, Neid und Zorn entbrennt, die Lüste frei zu stillen; erlaubtest du dem Frevel hier, aus Bosheit uns zu kränken: was müsten wir doch dann von dir, du weiser Vater denken?

3. Du wilst, wir sollen glücklich seyn, drum gabst du uns Gesetze. Sie sind es, die das Herz erfreun, sie sind des Lebens Schätze. Du sprichst in uns durch den Verstand, du richtest durch das Gewissen, was wir, Geschöpfe deiner Hand, fliehn, oder wählen müssen.

4. Dich fürchten, das ist Weisheit nur, u. Freiheit ists, sie wählen. Ein Thier folgt Fesseln der

Natur, ein Mensch dem Licht der Seelen. Was ist des Geistes Eigenthum? was sein Beruf auf Erden? Die Tugend! was ihr Lohn, ihr Ruhm? dir, Höchster, ähnlich werden!

5. Ich streite nicht durch eigne Kraft, Gott laß es mir gelingen! Du bist es, welcher beides schaft, das Wollen und Volbringen. Wann gibt ein Vater einen Stein dem Sohn, der Brod begehret? Ich flehe, Gott kan Gott nicht seyn, wenn er mich nicht erhöret.

6. Mich stärke auf der Tugend Pfad das Beispiel selger Geister; ihn zeigte mir, und ihn betrat mein Gott und Herr und Meister. O laß mich nie des Frechen Spott auf diesem Pfade hindern, mein wahrer Ruhm ist bei dir Gott, und nicht bei Menschenkindern.

7. Gib, daß ich mit der Ewigkeit den Kampf so kurzer Jahre vergleich, und ernstlich allezeit gedenk an meine Bahre. Das Kleinod, das der Glaube hält, laß neuen Muth mir geben, und zu den Freuden jener Welt mich oft im Geist erhebe.

8. Erhalte mich stets unverzagt, wenn mirs nicht immer glücket; wenn mich, so viel mein Herz auch wagt, stets neue Schwachheit drücket. Du siehst nicht auf die That allein, du siehst auf meinen Willen. Ein göttliches Verdienst ist mein! dies laß mein Herze stillen.

93. M. Herzliebster Jesu.

Ich hab, o Gott! mir ernstlich vorgenommen, nie auf der Uebertreter Pfad zu kommen; vor dir zu wandeln, dir mich und mein Leben zu übergeben.

2. Erforsche mich, sieh, ob ichs redlich meine! Gib, daß ich nicht bloß, was ich seyn soll, scheine; mit allen Kräften strebe, deinen Willen ganz zu erfüllen!

3. Wenn deine Furcht mich überall begleitet, und

und meinen Gang, wenn mich kein Mensch sieht, leitet, wie sicher werd ich deine Wege wandeln! wie richtig handeln!

4. Laß auch im Dunkeln mich dein Auge scheuen! verschleuß mein Ohr der Sünde Schmeicheleien! Stets werde mir das Gleissende der Laster nur mehr verhaster.

5. Gib Eifer, Kraft und Muth zu meinen Pflichten, so mag die Welt, wie ihrs gefält, mich richten; ich, hab ich deinen Beifall, kan mit Freuden Verachtung leiden.

6. Du achtest nicht das Ansehn der Personen; wirst billig alles richten und belohnen; mit Herrlichkeit und Ehre deine Kinder, mit Schmach die Sünder.

7. Bald, bald vollend ich meiner Prüfung Stunden. Werd ich im Tode nur bewährt erfunden: wie schön verwandeln sich dann meine Leiden, und werden Freuden!

II. Insbesondere.

1. Pflichte gegē Gott.

a. Ihn kennen.

94. M. Herzliebster Jesu. Was ist, o Gott, im Himmel, was auf Erden, das so, wie du, verdient, erkant zu werden? Was ist, das meinen Durst nach Glück so stille, als deine Fülle?

2. Dich suchen, ist die edelste der Sorgen. Zwar bist du unerforschlich und verborgen; doch wilst du, wenn wir nur dein Licht nicht hassen, dich finden lassen.

3. Mit lauter Stimme lehren deine Werke uns deine Weisheit, deine Güt und Stärke; auch hast du selbst, sey hoch dafür gepriesen! uns unterwiesen.

4. Und immer mehr wilst du dich offenbaren, wenn wir getreu, was du uns lehrst, bewahren; wenn wir, was deine Lehren wirken sollen, uns bessern wollen.

5. Ach möcht ich, Gott,

Gott, aus allen meinen Kräften dich suchen, ruhn von Sorgen und Geschäften, und mein Gemüth, um mich zu dir zu schwingen, zur Stille bringen!

6. Ergreife mich und leite meine Seele! daß sie den Weg zur Wahrheit nicht verfehle! Gewähre mir, damit sie nie ermüde, Ernst, Lust u. Friede!

7. Dann werd ich immer heller dich erkennen, und täglich mehr von deiner Lieb entbrennen, dir gern gehorchen, frölich dich erheben; dir, Gott, nur leben.

b. Gott fürchten.

95. M. Wer nur den lieben. Vor dir, o Gott, sich kindlich scheuen, ist unsre allergröste Pflicht. Kein Mensch kan deiner Huld sich freuen, scheut er dein heilig Auge nicht. Drum wirk in mir durch deinen Geist die Furcht vor dir, die kindlich heist.

2. In allem, was ich thu und denke, laß, Herr, das meine Weisheit seyn, daß ich mein Herz zur Sorgfalt lenke, für jede Sünde mich zu scheun. Denn, wer noch Lust zur Sünde hat, der fürchtet dich nicht in der That.

3. Gib, daß ich stets zu Herzen nehme, daß du allgegenwärtig bist, und, das zu thun, mich ernstlich schäme, was dir, mein Gott, zuwider ist. Der Beifall einer ganzen Welt hilft dem ja nichts, der dir misfällt.

4. Laß immer dein Gericht mich scheuen, und wirke steten Ernst in mir, mein Leben deinem Dienst zu weihen, daß ich die Gnade nicht verlier, die mich von dem verdienten Fluch befreit, und stets noch liebreich trug.

5. Ja, Vater, laß mit Furcht und Zittern mich schaffen meine Seligkeit. Soll nichts mein ewig Glück erschüttern, so laß mich in der Gnadenzeit mit Vorsicht alles Unrecht fliehn, und nur um deine Gunst bemühn.

6. Gib, daß ich stets

ein

ein gut Gewissen vor dir zu haben sorgsam sey; und mache von den Hindernissen der wahren Tugend selbst mich frei. Nie störe Furcht und Lust der Welt mich, das zu thun, was dir gefält.

7. In deiner Furcht laß mich stets wandeln, und überall, auch wo ich sey, nach deiner Vorschrift redlich handeln. Du hassest alle Heuchelei. Wer dich von Herzen scheut und ehrt, nur der ist dir, o Vater, werth.

8. In deiner Furcht laß mich einst sterben, so schreckt mich weder Tod noch Grab, so werd ich jenes Leben erben, dazu dein Sohn sich für mich gab. Gott! deine Furcht bringt Segen ein. Ihr Lohn wird groß im Himmel seyn.

c. Lob u. Liebe Gottes.

96. M. In allen meinen T.

1. Dir dank ich für mein Leben; Gott, der du mirs gegeben, ich danke dir dafür. Du hast, von Huld bewogen, mich aus dem Nichts gezogen, durch deine Güte bin ich hier.

2. Du, Herr, hast mich bereitet, mich väterlich geleitet bis diesen Augenblick. Du gabst mir frohe Tage, und selbst der Leiden Plage verwandelt est du in mein Glück.

3. Ich bin, Herr aller Dinge, der Treu viel zu geringe, mit der du mich bewacht. Damit ich Staub und Erde, auf ewig glücklich werde, hast du schon ewig mein gedacht.

4. Du hörtest schon mein Sehnen, u. zähltest meine Thränen, eh ich bereitet war; eh ich zu seyn begonnte und zu dir rufen konte, da wogst du schon mein Theil mir dar.

5. Du ließt mich Gnade finden, und sahst doch meine Sünden vorher von Ewigkeit. O Höchster! welch Erbarmen! Du sorgest für mich Armen, und bist ein Vater, der verzeiht.

6. Für alle deine Treue,

für das, des ich mich freue, lobsinget dir mein Geist. Er ist dein gröst Geschenke; daß ich durch ihn dich denke, ist dein; dein ist, daß er dich preist.

7. Daß du mein Leben fristest; und mich mit Kraft ausrüstest, dis, Vater, dank ich dir; daß du mich liebreich führest, mit deinem Geist regierest, dis alles, Vater, dank ich dir.

8. Was mir in diesem Leben noch nützt, wirst du mir geben; du giebst, ich hoff auf dich. Dir, Vater, dir befehle ich meinen Leib und Seele. Herr, segne und behüte mich.

97. M. Wer nur den lieben.

Du Vater deiner Menschenkinder, der du die Liebe selber bist; und dessen Herz auch gegen Sünder noch gütig und voll Mitleid ist! Laß mich von ganzen Herzen dein; laß michs mit allen Kräften seyn.

2. Gib, daß ich als dein Kind dich liebe, da du mich als ein Vater liebst, und so gesinnt zu seyn mich übe, wie du mir dazu Vorschrift giebst. Was dir gefält, gefall auch mir. Nichts scheide mich, mein Gott, von dir.

3. Vertilg in mir durch deine Liebe den Hang zur Liebe dieser Welt; und gib, daß ich Verleugnung übe, wenn mir was eitles noch gefält. Wie solte ich die Creatur dir vorziehn, Schöpfer der Natur?

4. Laß mich, um deines Namens willen, gern thun, was mir dein Wort gebeut. Kan ichs nicht, wie ich soll, erfüllen, so sieh auf meine Willigkeit, und rechne mir, nach deiner Huld, die Schwachheit, Vater! nicht zur Schuld.

5. Der liebt dich nicht, der noch mit Freuden das thut, was dir, o Gott, mißfällt. Drum laß es mich mit Ernst vermeiden, gefiel es auch der ganzen Welt. Die kleinste Sünde selbst zu scheun, laß Vater, mich behutsam seyn.

6. Aus Liebe laß mich alles

alles leiden, was mir dein weiser Rath bestimt. Auch Trübsal führt zu ewgen Freuden. Wer ihre Last gern übernimt, geduldig trägt und weislich nützt, wird mächtig von dir unterstützt.

7. In deiner Liebe laß mich sterben, dann wird der Tod selbst mein Gewinn; dann werd ich deinen Himmel erben, wo ich dir ewig nahe bin. Da lieb ich in Volkommenheit dich, Vater der Barmherzigkeit.

d. Vertrauen auf Gott.

98. M. Was Gott thut, das.

Auf Gott, und nicht auf meinen Rath will ich mein Glücke bauen, und dem, der mich erschaffen hat, mit ganzer Seele trauen. Er, der die Welt almächtig hält, wird mich in meinen Tagen als Gott und Vater tragen.

2. Er sah von aller Ewigkeit, wie viel mir nützen würde, bestimte meine Lebenszeit, mein Glück und meine Bürde. Was zagt mein Herz? Ist auch ein Schmerz, der zu des Glaubens Ehre nicht zu besiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein Herz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh ich bat, gewährt, wenns seine Weisheit litte. Er sorgt für mich stets väterlich. Nicht, was ich mir ersehe: sein Wille, der geschehe.

4. Ist nicht ein ungestörtes Glück weit schwerer oft zu tragen, als selbst das widrige Geschick, bei dessen Last wir klagen? Die gröste Noth hebt doch der Tod, und Ehre, Glück und Haabe verläst mich doch im Grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, läst Gott es keinem fehlen; Gesundheit, Ehre, Glück und Pracht sind nicht das Glück der Seelen. Wer Gottes Rath vor Augen hat, dem wird ein gut Gewissen die Trübsal auch versüssen.

6. Was ist des Lebens Herrlichkeit? wie bald ist

sie

sie verschwunden! Was ist das Leiden dieser Zeit? wie bald ists überwunden? Hoft auf den Herrn, er hilft uns gern; seyd frölich, ihr Gerechten, der Herr hilft seinen Knechten!

99. M. Valet will ich dir.

Befiel du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt: der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem Herren must du trauen, wenn dirs soll wohl ergehn, auf sein Werk must du schauen, wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit selbsteigner Pein läst Gott ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten seyn.

3. Dein' ewge Treu und Gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut sey oder schade dem sterblichen Geblüt: und was du dann erlesen, das treibst du, starker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht, dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht: dein Werk kan niemand hindern, dein Arbeit kan nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und obgleich alle Teufel hie wolten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke gehn. Was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff, und sey unverzagt, Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit grossen Gnaden rücken, erwarte nur der Zeit: so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf! auf! gib deinem

nem Schmerze und Sorgen gute Nacht: laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll: Gott sitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Theile, als hätt in seinem Sinn er deiner sich begeben und solest du für und für in Angst und Nöthen schweben, und fragt er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da du's am mindsten gläubst: er wird dein Herze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du hast und trägst davon, mit Ruhm und Dankgeschreie, den Sieg und Ehrencron: Gott gibt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freudenpsalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o Herr! mach Ende an aller unser Noth: stärk unsre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen seyn, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

100. M. Ach lieben Chr. Herr, wie du wilst, so schicks mit mir im Leben und im Sterben, allein zu dir steht mein Begier, laß mich, Herr, nicht verderben; erhalt mich nur in deiner Huld, sonst wie du wilst, gib mir Geduld, dein Will der ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, Herr, und

und Lieb zu deinem Worte, behüt mich, Herr, vor falscher Lehr, und gib mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit: wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Wann ich einmal nach deinem Rath von dieser Welt soll scheiden: verleih mir, Herr, nur deine Gnad, daß es geschehe mit Freuden; mein Leib und Seel befehl ich dir, o Herr, ein seligs End gib mir, durch Jesum Christum, Amen.

101. M. Was mein Gott.

Ich hab in Gottes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben! was böse scheint, ist mein Gewinn, der Tod selbst ist mein Leben. Ich bin ein Sohn des, der den Thron des Himmels aufgezogen, ob er gleich schlägt und Kreuz auflegt, bleibt doch sein Herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben: wenn er mich gleich auch wirft ins Meer, so will er mich nur üben, und mein Gemüth in seiner Güt gewehnen fest zu stehen! halt ich dann Stand, weiß seine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen und formiret, mein Gott ists, der mich zugericht't, an Leib und Seel gezieret, der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleisch und Beinen. Wer so viel thut, des Herz und Muth kans nimmer böse meinen.

4. Woher wolt ich mein'n Aufenthalt auf dieser Welt erlangen? ich wäre längstens todt und kalt, wo mich nicht Gott umfangen, mit seinem Arm, der alles warm, gesund und frölich machet: was er nicht hält, das bricht und fällt: was er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist Weisheit und Verstand bei ihm ohn alle Massen: Zeit, Ort und Stund ist ihm bekant, zu thun und auch zu lassen. Er weiß, wann

Freud,

Freud, er weiß, wann Leid uns, seinen Kindern, diene, und was er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wenn du nicht hast, was Fleisch und Blut begehret, als sey mit einer grossen Last dein Glück und Heil beschweret, hast spat und früh viel Sorg und Müh, zu deinem Wunsch zu kommen, und denkest nicht, daß, was geschicht, gescheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich erschaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat schon längst in seinem Rath ersehen und beschauet aus wahrer Treu, was dienlich sey dir und den deinen allen; laß ihm doch zu, daß er nur thu nach seinem Wohlgefallen.

8. Wenns Gott gefällt, so kan nichts seyn, es wird dich letzt erfreuen: was du jetzt nennest Kreuz und Pein, wird dir zum Heil gedeien: wart in Geduld, die Gnad und Huld wird sich doch endlich finden, all Angst und Quaal wird auf einmal, gleich wie ein Dampf verschwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungestüm gar keine Früchte tragen: so fällt auch Menschen Wohlfahrt um bei lauter guten Tagen. Die Aloe bringt bittres Weh, macht gleichwol rothe Wangen: so muß ein Herz durch Angst und Schmerz zu seinem Heil gelangen.

10. Ei nun, mein Gott! so fall ich dir getrost in deine Hände: nim mich, und mach es so mit mir bis an mein letztes Ende, wie du wohl weist, daß meinem Geist dadurch sein Nutz entstehe, und deine Ehr je mehr und mehr sich in ihr selbst erhöhe.

11. Wilst du mir geben Sonnenschein, so nehm ichs an mit Freuden: solls aber Kreuz und Unglück seyn, will ichs geduldig leiden; soll

mir

mir alhier des Lebens Thür noch ferner offen stehen, wie du mich führst und führen wirst, so will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finstre Strassen reisen; wohlan so tret ich Bahn und Steg, den mir dein Augen weisen. Du bist mein Hirt, der alles wird zu solchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

102. M. Nun ruhen alle.

In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kan und hat: Er muß zu allen Dingen, solls anders wohl gelingen, selbst geben guten Rath u. That.

2. Nichts ist es spät u. frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst. Er mags mit meinen Sachen nach seinen Willen machen, ich stells in seine Vatersgunst.

3. Es kan mir nur geschehen, was er vorher gesehen, und was mir selig ist: ich nehm es, wie ers giebet: was ihm von mir geliebet, das hab ich alles auch erkies't.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel schützt: leb ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchstreichen meine Schuld: Er wird auf mein Verbrechen nicht stracks das Urtheil sprechen, und haben noch mit mir Geduld.

6. Leg ich mich spate nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir stößt zu handen, so tröstet mich sein göttlich Wort.

7. Hat er es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn! kein Unfall unter allen wird mir so lästig fallen, ich will ihn freudig überstehn.

8. Ihm hab ich mich er-

ergeben zu sterben und zu leben, so bald er mir gebeut, es sey heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß gar wohl die rechte Zeit.

9. So sey nun, Seele, seine, und traue dem alleine, der dich geschaffen hat: Es gehe, wie es gehe, mein Vater in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath.

103.

Warum solt ich mich denn grämen? hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir schon Gottes Sohn beigelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Odem. Nackend werd ich auch hinziehen, wann ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ist nicht mein, Gott allein ist es, ders gegeben: will ers wieder zu sich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, bringt herein Angst und Pein; solt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er soll all mein Unglück enden.

5. Gott hat mich bei guten Tagen oft ergötzt, solt ich jetzt auch nicht etwas tragen? fromm ist Gott und schärft mir Massen sein Gericht, kan mich nicht ganz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen, Gott, mein Heil, wird in Eil sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der Tod aufreiben, soll der Muth dennoch gut und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein

Tod nicht tödten, sondern reist unsern Geist aus viel tausend Nöthen, schleußt das Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, daß man kan gehn zur Himmelsfreuden.

9. Alda will in süssen Schätzen, ich mein Herz, auf den Schmerz, ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht Gut zu finden: was die Welt in sich hält, muß im Huy verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther: Dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt, Christus, wird mich ohn Ende laben.

11. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand kan uns scheiden: ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut, mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen.

104.

Was Gott thut, das ist wohl gethan, es bleibt gerecht sein Wille, wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohl gethan: Er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter Bahn, so laß ich mich begnügen an seiner Huld, und hab Geduld: Er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohl gethan: Er wird mich wohl bedenken, er, als mein Arzt und Wundermann, wird mir nicht Gift einschenken für Arzeney: Gott ist getreu, drum will ich auf ihn bauen, und seiner Gnade trauen.

4. Was

4. Was Gott thut, das ist wohl gethan: Er ist mein Licht, mein Leben, der mir nichts Böses gönnen kan; ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid, es kömt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohl gethan: muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn; laß ich mich doch nicht schrecken: weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit süssem Trost im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohl gethan: dabei will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben; so wird Gott mich ganz väterlich in seinen Armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

105.

Was mein Gott will, das g'scheh allzeit sein Will der ist der beste, zu helfen den'n er ist bereit, die an ihn gläuben feste; er hilft aus Noth, der fromme Gott, und züchtiget mit Massen. Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein Trost, mein Zuversicht, mein Hofnung und mein Leben: was mein Gott will, das mir geschicht, will ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr, denn all mein Haar er selber hat gezählet; er hüt't und wacht, stets für uns tracht't, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieser Welt scheiden nach Gottes Willen, zu meinem Gott, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten stille. Mein arme Seel ich Gott befehl in meiner letzten Stunden: o frommer Gott! Sünd, Höll und Tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, Herr, will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen, wenn mich der böse

Geist ansicht, laß mich doch nicht verzagen; hilf, steur und wehr, ach! Gott, mein Herr, zu ehren deinem Namen! wer das begehrt, dem wirds gewährt; drauf sprech ich frölich: Amen.

106.

Wer Gott vertraut, hat hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden; wer sich verläst auf Jesum Christ, dem muß der Himmel werden. Darum auf dich all Hofnung ich ganz fest und steif will setzen. Herr Jesu Christ, mein Trost du bist in Todesnoth und Schmerzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teufel sehr und aller Welt zuwider; dennoch so bist du, Jesus Christ, der sie all schlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geist und Gaben, so kan fürwahr mir ganz und gar wed'r Tod noch Teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich ganz sicherlich, denn du kanst mir wohl geben, was mir ist noth, du treuer Gott, in dies'm und jenem Leben. Gib wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele. Ach! höre, Herr, dis mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen.

107.

Wer nur den lieben Gott läst walten, u. hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Kreuz und Traurigkeit: wer Gott dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers Gottes Gnadenwille, wie sein' Allwissenheit es fügt. Gott, der uns ihm hat auserwehlt,

der

der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden, er weiß wohl, wenn es nützlich sey: wenn er uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heuchelei, so kömt Gott, eh wirs uns versehn, und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsalshitze, daß du von Gott verlassen seyst, und daß der Gott im Schooße sitze, der sich mit stetem Glücke speist: die folg'nde Zeit verändert viel, und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich: Gott ist der rechte Wundermann, der bald erhöhn, bald stürzen kan.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu: denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

108. M. Es ist das Heil.

Wie Gott mich führt, so will ich gehn ohn alles eigne Wählen, geschieht, was er mir ausersehn, wird mirs an keinem fehlen: wie er mich führt, so geh ich mit, und folge willig Schritt vor Schritt, in kindlichem Vertrauen.

2. Wie Gott mich führt, so bin ich still, und folge seinem Leiten, obgleich im Fleisch der Eigenwill will öfters widerstreiten: wie Gott mich führt, bin ich bereit in Zeit und auch in Ewigkeit, stets seinen Schluß zu ehren.

3. Wie Gott mich führt, bin ich vergnügt, ich ruh in seinen Händen, wie er es schickt und mit mir fügt, wie ers will kehrn und wenden, sey ihm hiermit ganz heimgestelt, er mach es, wie es ihm gefält, zum Leben oder Sterben.

4. Wie Gott mich führt, so geb ich mich in seinen Vaterwillen: scheints der Vernunft gleich wunderlich, sein Rath wird doch erfüllen, was er in Liebe hat bedacht, eh er mich an das Licht gebracht; ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie Gott mich führt, so bleib ich treu im Glauben, Hoffen, Leiden: steht er mit seiner Kraft mir bei, was will mich von ihm scheiden? Ich fasse in Geduld mich fest, was Gott mir wiederfahren läst, muß mir zum Besten dienen.

6. Wie Gott mich führt, so will ich gehn, es geh durch Dorn und Hecken; die Absicht läst uns Gott nicht sehn, doch einst wird ers aufdecken, wie er, nach seinem Vaterrath, mich treu und wohl geführet hat! dis sey mein Glaubensanker!

e. Gott bitten.

109. M. Herzlich lieb hab.

Aus ganzem Herze lieb ich dich! nach Gnade, Vater, dürstet mich; die meine Seele labe! die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Erd und Himmel frag ich nicht; wenn ich, mein Gott dich habe! Und wenn mein Herz im Tode bricht: bist du doch meine Zuversicht, mein Trost, mein Heil! der mich erlöst, der mich im Tode nicht verstöst! Ach! Jesu Christ, mein Herr, und Gott! mein Herr, und Gott! ein Schlummer sey mir einst der Tod!

2. Ach! alles, Herr, hab ich von dir! den Leib, die Seele gabst du mir, und dis mein erstes Leben; daß ich es deiner Liebe weih, ein Bruder meinen Brüdern sey; dis Heil wollst du mir geben! Laß, Mitler, mein Erkentniß rein, und heilig meinen Wandel seyn! im Kreuze mich dich glaubend traun, und nur auf deine Hülfe schaun! Ach, Jesu Christ! mein Herr und Gott! mein Herr und Gott! sey mirs in meiner letzten Noth!

3. Daß dann, der mei-

nen

nen Geist bewacht, dein Engel, durch des Todes Nacht, in Abrams Schooß ihn trage! Mein stillverwesendes Gebein wird Erde, doch nicht immer seyn; nur bis zum letzten Tage. Du läßest mich im Tode nicht! Du komst, du komst zum Weltgericht! Ach, Richter! laß mich ohne Graun dich dann auf deinem Throne schaun! Allmächtiger! mein Herr, mein Gott, erhöre mich: so preis ich ewig, ewig dich!

110. M. Wer nur den lieb. Dein Heil, mein Geist, nicht zu verscherzen, sey wach und nüchtern zum Gebet. Ein kindlich Flehn aus reinem Herzen hat Gott, dein Vater, nie verschmäht. Erschein in Demuth, oft und gern, mit Dank und Flehen vor dem Herrn.

2. Welch Glück, so hoch geehrt zu werden, und im Gebet vor Gott zu stehn! Du Herr des Himmels und der Erden, brauchst freilich keines Menschen Flehn. Du weist die Sorge, die uns plagt, auch eh noch unser Herz dirs klagt.

3. Doch sprichst du: bittet, daß ihr nehmet! Der Bitten Frucht ist einzig mein. Wer sich der Pflicht zu beten schämet, der schämt sich, Gott, dein Freund zu seyn; und stößt das angebotne Glück muthwillig selbst von sich zurück.

4. Sein Heil von dir, o Gott, begehren, ist warlich keine schwere Pflicht. Des Herzens Wünsche dir erklären, wie stärkt das unsre Seele nicht zu dem Vertraun, daß du uns liebst, und uns gern, was uns nützet, giebst!

5. Was kan zum Fleiß in guten Werken uns kräftiger den Muth erhöhn? Was mehr in Leidensstunden stärken, als wenn wir flehend auf dich sehn? O Vater, unsre Seelenruh nimt durchs Gebet beständig zu.

6. Dein Wort ist immer Ja und Amen. Wer

gläubig bittet, der empfäht. Drum laß auch mich in Jesu Namen oft vor dich kommen mit Gebet. Nie sey mir diese Pflicht zur Last, die du zum Heil geboten hast.

111. M. Sey Lob und Ehr.

Gott, deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken gehen; du krönst uns mit Barmherzigkeit, und eilst, uns beizustehen. Herr, meine Burg, mein Fels, mein Hort, vernimm mein Flehn, merk auf mein Wort; denn ich will vor dir beten!

2. Ich bitte nicht um Ueberfluß und Schätze dieser Erden. Laß mir, so viel ich haben muß, nach deiner Gnade werden. Gib mir nur Weisheit und Verstand, dich, Gott, und den, den du gesandt, und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um Ehr und Ruhm, so sehr sie Menschen rühren; des guten Namens Eigenthum laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer Ruhm sey meine Pflicht, der Ruhm vor deinem Angesicht, und frommer Freunde Liebe.

4. So bitt ich dich, Herr Zebaoth, auch nicht um langes Leben. Im Glücke Demuth, Muth in Noth, das wollest du mir geben. In deiner Hand steht meine Zeit; laß du mich nur Barmherzigkeit vor dir im Tode finden!

112. M. Vater unser im H.

Herr, der du Gnad und Hülf verheist, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, du heiligste Dreieinigkeit, erbarm dich deiner Christenheit: erbarm dich, Herr, du treuer Gott, erbarm dich, Herr, in aller Noth.

2. Verschon uns, Gott, ach Gott! verschon, und nach Verdienste uns nicht lohn! gedenk an deine grosse Gnad, verzeih uns unsre Missethat; gib, daß uns Ehr, Gut, Seel und Leib, durch deine Hülf ohn Schaden bleib.

3. Wir bitten dich, o Va-

Vater, noch um Christi willen: hilf uns doch; durch sein Geburt, Blutschweiß und Noth, durch seine Wunden, Kreuz und Tod, auch Auferstehn und Himmelgang, hilf uns all unser Lebenlang.

4. Verleihe, daß, bei reiner Lehr, auch Gottesfurcht sich bei uns mehr; daß man die Jugend wohl erzieh, all Aergerniß und Sünden flieh: hilf, daß mit Schanden untergehn, die deinem Worte widerstehn.

5. Laß die Regenten insgesamt sorgfältig seyn in ihrem Amt: die Obrigkeit an unserm Ort beschütz und segne immerfort: gib heilsam friedlich Regiment; Pest, Theurung, Unglück von uns wend.

6. All denen, die in Nöthen seyn, mit Rettung, Hülf und Trost erscheine; zerbrich das Joch, nimm weg die Last, damit du sie beleget hast. Durch deine Allmacht, Güt und Treu, von Plag und Drangsal sie befrei.

7. O Jesu Christe, Gottes Sohn; o Jesu Christ, du Gnadenthron; o Jesu Christ, du Gottes Lam, das aller Welt Sünd auf sich nahm, erbarme dich, hör unser Bitt, erbarme dich, gib deinen Fried.

113. M. Ach Gott, wie m.

Ich komme vor dein Angesicht, verwirf, o Gott, mein Flehen nicht; vergib mir alle meine Schuld, du Gott der Gnaden und Geduld!

2. Schaff du ein reines Herz in mir, ein Herz voll Lieb und Furcht zu dir, ein Herz voll Demuth, Preis und Dank, ein ruhig Herz mein Lebenlang!

3. Sey mein Beschützer in Gefahr; ich harre deiner immerdar. Ist wohl ein Uebel, das mich schreckt, wenn deine Rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, Herr, in deiner Hand. Von dir empfing ich den Verstand, erhalt ihn mir, o Herr, mein Hort, und stärk ihn durch dein göttlich Wort!

5. Laß, deines Namens mich zu freun, ihn stets vor meinen Augen seyn. Laß, meines Glaubens mich zu freun, ihn stets durch Liebe thätig seyn!

6. Das ist mein Glück, was du mich lehrst. Das sey mein Glück, daß ich zuerst nach deinem Reiche tracht, und treu in allen meinen Pflichten sey.

7. Ich bin zu schwach aus eigner Kraft zum Siege meiner Leidenschaft; du aber ziehst mit Kraft mich an, daß ich den Sieg erlangen kan.

8. Gib von den Gütern dieser Welt mir, Herr, so viel, als dir gefält; gib deinen Knecht ein mäßig Theil, zu seinem Fleisse Glück und Heil!

9. Schenkt deine Hand mir Ueberfluß: so laß mich mäßig im Genuß, und dürftge Brüder zu erfreun, mich einen frohen Geber seyn!

10. Gib mir Gesundheit, und verleih, daß ich sie nütz und dankbar sey, und nie, aus Liebe gegen sie, mich zaghaft einer Pflicht entzieh!

11. Erwecke mir stets einen Freund, der's treu mit meiner Wohlfarth meint, mit mir in deiner Furcht sich übt, mir Rath und Trost u. Beispiel gibt.

12. Bestimst du mir ein längres Ziel, und werden meiner Tage viel: so laß, Gott, meine Zuversicht, verlaß mich auch im Alter nicht!

13. Und wird sich einst mein Ende nahn: so nimm dich meiner herzlich an, und sey, durch Christum, deinen Sohn, mein Schirm, mein Schild und grosser Lohn!

114.

O Gott, du frommer Gott, du Brunquell aller Gaben! ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben: gesunden Leib gib mir, und daß in solchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich

mich dein Befehl in meinem Stande führet: gib, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich soll, und wenn ichs thu, so gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen; laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; und wann in meinem Amt ich reden soll und muß, so gib den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gib einen Heldenmuth, das Kreuz hilf selber tragen: gib, daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind, und wann ich Rath bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit Jedermann in Fried und Freundschaft leben, so weit als christlich ist. Wilst du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, so gib auch dis dabei, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen; durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter bringen: so gib Gedult; vor Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End' auf Christi Tod abscheiden, die Seele nimm zu dir hinauf, zu deinen Freuden; dem Leib ein Räumlein gön bei frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wann du die Todten wirst an jenem Tag aufwecken, wirst du auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken; laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwählten Hauf.

f. Gott danken.

Ps. 111.

115. M. Herzliebster Jesu.

Gelobt sey Gott! ihm will ich frölich singen, ihm Dank u. Ruhm

mit den Gerechten bringen, und der Versamlung aller frommen Seelen sein Lob erzählen.

2. Groß, majestätisch sind des Höchsten Werke, und würdig, daß man sie erforsch und merke; aus ihnen strömen heilige Vergnügen, die nie versiegen.

3. Was er nur ordnet, ist voll Schmuck und Ehre, daß er, wie groß er sey, die Welten lehre; Jehovah bleibt gerecht von Ewigkeiten, auf alle Zeiten!

4. Er baut den Wundern, die sein Arm verrichtet, ein Denkmal, welches keine Zeit zernichtet; der Herr vom frommen duldenden Gemüthe; der Herr voll Güte.

5. Der Herr giebt Speise denen, die ihm dienen; was er verheisset, das erfüllt er ihnen; er denkt des Bundes; ewig soll er währen, weil sie ihn ehren.

6. Die Thaten seiner Hand sind Recht und Treue; Gott spricht kein gnädig Wort, das ihn gereue; der Fromme weiß, daß er aus Lieb und Güte sein Recht gebiete.

7. Es dauert fest und ewig unbeweget; er hat es uns auf Stein ins Herz geprägt, daß wir getreu und willig seinen Rechten gehorchen möchten.

8. Er sendet Heil und Rettung seinem Erbe, damit es nicht der Feinde Grimm verderbe; sein Bund, die Frommen herrlich zu erhöhen, bleibt ewig stehen.

9. Die Furcht vor Gott, die Lust ihn zu erheben, führt uns zur Weisheit, führet uns zum Leben; sie giebt Verstand und Licht, damit die Seele was gut ist, wähle.

10. Von ihr geleitet, lernt man Wege wallen, die nie verführen; welche Gott gefallen. Der Ruhm, womit sie sich geschmückt wird sehen, wird nie vergehen!

116.

Herr Gott, dich loben wir!

wir! Herr Gott, wir danken dir! Dich, Gott Vater, in Ewigkeit ehret die Welt weit und breit; all Engel und Himmelsheer, und was dienet deiner Ehr, auch Cherubim und Seraphim singen immer mit hoher Stimm: Heilig ist unser Gott! heilig ist unser Gott! heilig ist unser Gott, der Herre Zebaoth!

2. Dein' göttlich' Macht und Herrlichkeit geht über Himm'l und Erden weit, der heiligen zwölf Boten Zahl, und die lieben Propheten all, die theuren Märtrer allzumal loben dich, Herr! mit grossem Schall. Die ganze werthe Christenheit rühmt dich auf Erden allezeit, dich, Gott Vater! im höchsten Thron, deinen rechten und ein'gen Sohn, den heil'gen Geist und Tröster werth, mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.

3. Du König der Ehren, Jesu Christ! Gott Vaters ewger Sohn du bist: Der Jungfrau'n Leib nicht hast verschmäht, zu erlösen das menschlich' Geschlecht. Du hast dem Tod zerstört sein' Macht, und all' Christen zum Himmel bracht. Du sitz'st zur Rechten Gottes gleich mit aller Ehr ins Vaters Reich. Ein Richter du zukünftig bist alles, was todt und lebend ist.

4. Nun hilf uns, Herr! den Dienern dein, die mit dein'm theuren Blut erlöset seyn: Laß uns im Himmel haben Theil mit den Heilgen im ewgen Heil. Hilf deinem Volk, Herr Jesu Christ! und segne, was dein Erbtheil ist, wart und pfleg ihr zu aller Zeit, und heb sie hoch in Ewigkeit.

5. Täglich, Herr Gott! wir loben dich, und ehr'n dein'n Namen stetiglich. Behüt uns heut, o treuer Gott! vor aller Sünd und Missethat. Sey uns gnädig in aller Noth, zeig uns deine Barmherzigkeit, wie unsre Hofnung zu dir steht. Auf dich hof-

fen wir, lieber Herr! in Schanden laß uns nimmermehr. Amen!

117.

Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der grosse Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zu gut, und noch jetzund, gethan.

2. Der ewigreiche Gott woll uns bei unserm Leben ein immer frölich Herz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sey Gott, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beiden gleich, im hohen Himmelsthrone; dem dreieinigen Gott, als der im Anfang war, und ist und bleiben wird jetzund und immerdar.

Ps. 148.

118. M. Nun sich der Tag.

Preis sey dem Gotte Zebaoth! ihr Himmel lobt den Herrn! Lobt in den Höhen unsern Gott; wer preiset ihn nicht gern?

2. Euch, Engel Gottes, euch geziemt das Lob des Ewigen! Ihr, alle seine Heere rühmt, rühmt den Unendlichen!

3. Erheb, o Sonne, seine Macht, o Mond, erhebe Gott! Ihr hellen Leuchten in der Nacht, ihr Sterne, preiset Gott.

4. Ihr, alle seine Himmel, preist den Herrn, der euch erhob; das Wasser, welches euch umschleußt, sey seiner Almacht Lob!

5. Er bildet euch durch seine Kraft; gebeut nur, und ihr seyd: erhebt den Herrn, den, wen er schaft, nie, was er schaft, gereut.

6. Es freue, was erschaffen ist, der Güte Gottes sich; denn alles, was der Herr beschließt, ist unveränderlich.

7. Ihr auf der Erde, lobt den Herrn, den Herrscher Zebaoth; der Wallfisch lobe seinen Herrn; die Tiefe lobe Gott;

8. Das

8. Das Feuer preis ihn! Es erhöh, o Gott, der Hügel dich. Von dir verbreite Dampf u. Schnee zu deinem Lobe sich!

9. Der Sturmwind, der auf dein Geheiß uns wohl thut, uns auch droht, und Berg und Hügel sey dein Preis, Jehova Zebaoth!

10. Der Vögel lieblicher Gesang. Der Wurm im Staube soll ihn loben; alles werde Dank und seines Preises voll!

11. Der, der gehorcht, und der regiert, der Herr, der Unterthan; der, der der Armen Sache führt, der Richter bet ihn an!

12. Groß ist Jehova Zebaoth, daß man ihn preisen soll; und Erd und Himmel sind von Gott und seiner Ehre voll.

13. Das Volk, das er erwählet, sey ihm heilig, preis ihn gern! es bleibe seinem Bunde treu; erhebt, erhebt den Herrn!

119. M. Es ist das Heil.

Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem Gott, der allen Jammer stillt. Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer, o Herrscher aller Thronen, und die auf Erden, Luft und Meer, in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfersmacht, die alles also wohl bedacht. Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spat mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief dem Herrn in meiner Noth: Ach Gott! vernimm mein Schreien; da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Trost gedeien. Drum dank, ach! Gott, drum dank ich dir. Ach! dan-

danket, danket Gott mit mir. Gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht von seinem Volk geschieden, er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutterhänden leitet er die Seinen stetig hin und her. Gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülf ermangeln muß, die alle Welt ezeiget, so komt, so hilft der Ueberfluß, der Schöpfer selbst und neiget die Vateraugen deme zu, der sonsten nirgends findet Ruh. Gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebenlang, o Gott! von nun an ehren, man soll, o Gott! dein'n Lobgesang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermuntre sich, mein Geist und Leib, erfreue sich. Gebt unserm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm Gott die Ehre! Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt, gebt unserm Gott die Ehre! die falschen Götzen macht zu Spott: der Herr ist Gott, der Herr ist Gott. Gebt unserm Gott die Ehre.

9. So kommet vor sein Angesicht mit jauchzenvollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich singen: Gott hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm Gott die Ehre!

Ps. 65.

120. M. Herzliebster Jesu.

Wo betet ein Geschöpf auf deiner Erde, das, Gott, von dir nicht gern erhöret werde? Das wissen alle Wesen; alle treten zu dir und beten.

2. Herr, du bist heilig! Herr vor deinem Schelten entsetzen sich und zittern alle Welten. Gott unsers Heils, erhör uns, wenn wir flehen, aus deinen Höhen!

3. So weit nur Menschen deine Welt bewohnen, bist du die Hofnung aller Nationen, die Zu-

flucht

flucht aller, die an fernen Meeren dein Heil begehren.

4. Er stillt der Meere Brausen, wenn sie schwellen; er stillt das Brausen ihrer stolzen Wellen, und den Tumult und die Rebellionen der Nationen.

5. Ein frommer ehrfurchtsvoller Schauer bebet durch alle Völker, jedes Volk erhebet die Wunder deines Arms und deiner Stärke; Ruhm volle Werke!

6. Sie jauchzen, wenn sie deine Sonne sehen in ihrem — Morgenglanze dich erhöhen, und wenn die westlichen verborgnen Erden erleuchtet werden.

7. Du suchst das Land heim; die Gefilde lachen; du wässerst sie mit Thau, sie reich zu machen; dein Strom ist voll; durch dich reift das Getraide zu unsrer Freude.

8. Die tiefgepflügten Furchen füllt dein Segen, und das zerlechzte Land erfrischt dein Regen; du machst es weich, und segnest seine Saaten, daß sie gerathen.

9. Du krönst das Jahr mit deiner milden Gnade; Gedeihn und Wachsthum folgen deinem Pfade und träufeln, wo du wandelst, daß die Erde befruchtet werde.

10. Sie träufeln, deine Tritte, daß von ihnen die frohen Auen in der Wüste grünen; die Hügel hüpfen, Gott, im Feierkleide, vor Dank und Freude.

11. Du schmückst und kleidest das Gefild mit Heerden, und schaffest Gras, daß sie gesättigt werden; dem Schnitter rauscht der vollen Felder Segē zur Erndt entgegē.

12. Und Dank und Freud und Jubel jauchzt aus allen, und Hain und Auen u. Gefild erschallen von lautem dir frohlockenden Getümmel bis in die Himmel!

2. Pflichtē gegē sich selb.

Selbsterkentniß.

121. M. In allen meinen T.

Was ich nur Gutes habe,

be, ist deine milde Gabe, du Vater alles Lichts. Mein Daseyn und mein Leben ward mir von dir gegeben, und ohne dich vermag ich nichts.

2. Sowol Verstand als Kräfte zum nützlichen Geschäfte, hab ich aus deiner Huld. Dein ists, wenn gute Thaten, dem Vorsatz wohl gerathen; an Fehlern bin allein ich Schuld.

3. Das Glück, des ich mich freue, wer schaft mirs? Deine Treue, du Herr der ganzen Welt. Du ordnest unsre Tage, ihr Glück und ihre Plage nur so, wie dir es wohl gefält.

4. Solt ich mich denn erheben, wenn mir in diesem Leben viel Gutes wiederfährt? Was hat dich, Herr, bewogen, daß du mich vorgezogen? Bin ich auch jemals dessen werth?

5. Ich bin viel zu geringe der Huld, die ich besinge; und werd es ewig seyn. O laß michs nie vergessen; so werd ich nicht, vermessen, der Eigenliebe Weihrauch streun.

6. Das nützlich anzuwenden, was du mit Vaterhänden mir gütig zugewandt; dein treuer Knecht zu werden: das sey mein Fleiß auf Erden! dazu gib Demuth und Verstand.

Selbstliebe.

122. M. O Gott, du frommer Gott! ich soll mich selber lieben. O laß mich diese Pflicht nach deiner Vorschrift üben, und schränke selbst den Trieb, froh und beglückt zu seyn, den du mir eingepflanzt, in heilgen Grenzen ein.

Dein Wille ists, o

2. Gib, daß mein ganzes Herz sich deiner Liebe weihe, und daß in allem ich dein Auge kindlich scheue. Wer als ein Christ sich liebt, der flieht auch als ein Christ, was wider deine Furcht und Menschenliebe ist.

3. Kein schnöder Eigennutz beherrsche meine See-

Seele! Und wenn zu meinem Glück ich Weg und Mittel wähle, so laß mich stets dabei auf Recht und Wahrheit schaun; auch nie mein Wohlergehn auf andrer Elend baun.

4. Dein Fluch trift jedes Glück, dabei die Tugend leidet, dabei der, der es sucht, Gott, deine Wege meidet. Wer unrecht liebt und thut, erbt deinen Himmel nicht, nie treffe mich, o Gott, dis schreckliche Gericht.

5. Nie blende mein Gemüth der Eitelkeiten Schimmer. Die Welt mit ihrer Lust vergeht doch einst auf immer. Was hilft uns kurze Lust? Was hilft uns eitle Pracht? Nicht ein vergänglich Gut ists, was uns glücklich macht.

6. Ein Gott ergebnes Herz, ein unverletzt Gewissen, nur das kan uns allein des Lebens Last versüssen; das bleibt uns auch im Tod, und folgt uns aus der Zeit, zum grossen Segen nach, bis in die Ewigkeit.

7. O selig! wer darnach mit heilgem Eifer trachtet, und für sein gröstes Glück, Gott, deine Gnade achtet. Der liebt allein sich recht, der findt schon in der Zeit die wahre Ruh, und einst volkomne Seligkeit.

8. Das sey mein Zweck, mein Fleiß. O segne mein Bemühen! so wird das wahre Wohl nicht meinem Wunsch entfliehen. Bewahre mich dabei, Herr, vor dem Lauf der Welt. Gib, daß ich so mich lieb, als dir es wohlgefält.

Sorge für die Seele.

123. M. In allen meinen.

Ein ruhiges Gewissen laß, Herr, mich stets geniessen; denn hab ich dieses nur: so ist für mich in Tagen, wenn andre ängstlich zagen, nichts schreckliches in der Natur.

2. Wenn meine Sünde schweiget, und mir dein Geist bezeuget, daß

ich

ich begnadigt bin; wenn mich dein Trost erquicket, so oft mich Trübsal drücket: wie unschätzbar ist mein Gewinn!

3. Solt ich solch ruhig Leben für Lust der Sinne geben; und dann die innre Pein, mich selber zu verklagen, in meinem Busen tragen: wie groß wird meine Thorheit seyn!

4. Sein eigen Herz bekämpfen, und seine Neigung dämpfen, ist freilich schwere Pflicht: Doch, wenn wir uns besiegen, welch seliges Vergnügen gewährt uns die Vollbringung nicht?

5. Nichts kan im Wohlergehen so unser Glück erhöhen, als ein geruhig Herz. Das schaffet innre Freuden, selbst in den gröstenLeiden, und stillt in Schmerzen selbst den Schmerz.

6. Die Güter zu verachten, wornach die Thoren schmachten, was gibt uns dazu Muth? Was tröstet den Gerechten beim Spott von Lasterknechten? Ein ruhig Herz, dis gröste Gut.

7. Zu dir gen Himmel schauen, o Gott, und mit Vertrauen sich rühmen: ich bin dein; gezählt zu den Erlösten; darf deiner Huld mich trösten: welch Glück, mein Gott, kann gröser seyn?

8. Einst läst du im Gewissen mir diesen Trost geniessen, wan alles von mir weicht; wann ich den Lauf vollendet, und sich mein Leben endet: so wird mir selbst das Sterben leicht.

9. O laß zu allen Zeiten mich deine Weisheit leiten, und mache selbst mich treu, zum Fleiß in guten Werken; laß mich die Hofnung stärken, daß nichts verdamlichs an mir sey.

124. M. Ach Gott, wie m. Wie sicher lebt der Mensch der Staub! sein Leben ist ein fallend Laub; und dennoch schmeichelt er sich gern, der Tag des Todes sey noch fern.

2. Der

2. Der Jüngling hofft des Greises Ziel, der Mann noch seiner Jahre viel, der Greis zu vielen noch ein Jahr, und keiner nimt den Irthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk in Glück und Noth im Herzen oft an meinen Tod. Der, den der Tod nicht weiser macht, hat nie mit Ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur Ewigkeit, zu thun, was uns der Herr gebeut, und unsers Lebens kleinster Theil ist eine Frist zu unserm Heil.

5. Der Tod rückt Seelen vor Gericht; da bringt Gott alles an das Licht, und macht, was hier verborgen war, den Rath der Herzen offenbar.

6. Drum da dein Tod dir täglich dräut, so sey doch wacker und bereit; prüf deinen Glauben als ein Christ, ob er durch Liebe thätig ist.

7. Ein Seufzer in der letzten Noth, ein Wunsch, durch des Erlösers Tod, vor Gottes Thron gerecht zu seyn, dis macht dich nicht von Sünden rein.

8. Ein Herz, das Gottes Stimme hört, ihr folgt und sich vom Bösen kehrt; ein gläubig Herz, von Lieb erfüllt, dis ist es, was in Christo gilt.

9. Die Heiligung erfordert Müh; du wirkst sie nicht, Gott wirket sie. Du aber ringe stets nach ihr, als wäre sie ein Werk von dir.

10. Wie oft vergeß ich diese Pflicht! Herr, geh mit mir nicht ins Gericht; drück selbst des Todes Bild in mich, daß ich dir wandle würdiglich.

11. Daß ich mein Herz mit jedem Tag vor dir, o Gott! erforschen mag, ob Liebe, Demuth, Fried und Treu, die Furcht des Geistes in ihm sey.

12. Daß ich zu dir um Gnade fleh, stets meiner Schwachheit widerstehe, und einstens in des Glaubens Macht mit Freuden ruf: Es ist vollbracht!

Sor

Sorge für den Leib.

125. M. Wer nur den lieb.

Des Leibes warten und ihn nähren, das ist, o Schöpfer! meine Pflicht, muthwillig seinen Bau versehren, verbietet mir dein Unterricht. O stehe mir mit Weisheit bei, daß diese Pflicht mir heilig sey.

2. Solt ich mit Vorsatz das verletzen, was zur Erhaltung mir vertraut? Solt ich gering ein Kunststück schätzen, das du, als Schöpfer, selbst erbaut? Weß ist mein Leib? Er ist ja dein. Solt ich denn sein Zerstörer seyn?

3. Ihn zu erhalten, zu beschützen, gibst du mit milder Vaterhand, die Mittel, die dazu uns nützen, und zum Gebrauch gibst du Verstand. Dir ist die Sorge nicht zu klein. Wie? solte sie denn mir es seyn?

4. Gesunde Glieder, muntre Kräfte, o Gott! wie viel sind die nicht werth! Wer taugt zu des Berufs Geschäfte, wann Krankheit seinen Leib beschwert? Ist nicht der Erde grösstes Gut Gesundheit, und ein heitrer Muth?

5. So laß mich denn mit Sorgfalt meiden, was meines Körpers Wohlseyn stört, daß nicht, wenn seine Kräfte leiden, mein Geist den innern Vorwurf hört: du selbst bist Störer deiner Ruh; du zogst dir selbst dein Uebel zu.

6. Laß jeden Sinn, und alle Glieder mich zu bewahren achtsam seyn! drückt mich die Last der Krankheit nieder, so flöss' selbst Geduld mir ein. Gewähr auch dann mir guten Muth, und segne, was der Arzt dann thut.

7. Doch gib, daß ich nicht übertreibe, was auf des Leibes Pflege zielt. Nein, stets in jenen Schranken bleibe, die dein Gesetz mir anbefiehlt. Des Körpers Wohl laß nie allein, den

Endzweck meiner Sorge seyn.

8. Mein gröster Fleiß auf dieser Erde sey stets auf meinen Geist gericht, daß er zum Himmel tüchtig werde, eh dieses Leibes Hütte bricht; dazu, Herr, segne meinen Fleiß, so leb ich hier zu deinem Preis.

Keuschheit.

126. M. Wer nur den lieb. Der Wollust Reiz zu widerstreben, laß, Höchster, meine Weisheit seyn. Sie ist ein Gift für unser Leben, und ihre Freuden werden Pein. Drum fleh ich demuthsvoll zu dir, o schaff ein reines Herz in mir.

2. Die Wollust kürzet unsre Tage; sie raubt dem Körper seine Kraft; und Armuth, Seuchen, Schmerz und Plage sind Früchte ihrer Leidenschaft. Der haßt sich selber, der sie übt, und sich in ihre Fesseln gibt.

3. Sie raubt dem Herzen Muth und Stärke, schwächt den Verstand, der Seele Licht; sie raubt den Eifer edler Werke, und Ernst und Lust zu jeder Pflicht. Sie führt Reu und Gewissensschmerz in das ihr hingegebne Herz.

4. Der Mensch sinkt unter ihrer Würde zur Niedrigkeit des Thiers herab; er schändet und entehrt die Würde, die ihm sein weiser Schöpfer gab; vergißt den Zweck, dazu er lebt, weil er nach niedern Lüsten strebt.

5. So schimpflich sind der Wollust Bande! Schon vor der Welt sind sie ein Spott: Sie sind vor dem Gewissen Schande, und noch weit mehr vor dir, o Gott! Wer sich in ihre Knechtschaft giebt, wird nie von dir, o Gott, geliebt.

6. Du wirst den wiederum verderben, der deinen Tempel hier verdirbt. Dein Himmelreich wird niemand erben, in dem die böse Lust nicht stirbt. Drum laß mich ihre Reizung fliehn; und keusch

zu

zu seyn, mich stets bemühn.

7. Gib, daß ich allen bösen Lüsten mit Muth und Nachdruck widerstehe, und stets dawider mich zu rüsten, auf dich, Allgegenwärtger, seh. Wer dich, o Gott, vor Augen hat, flieht auch verborgne Missethat.

Mäßigkeit.

127. M. Wer nur den lieb.

Wie mannigfaltig sind die Gaben, wodurch uns, Herr, dein Wohlthun nährt, und die, so Geist als Leib zu laben, uns täglich deine Hand gewährt! Auch das, was unser Mund genießt, zeigt uns, wie freundlich, Gott, du bist!

2. Du gibst uns Brod für unser Leben, und unsre Herzen zu erfreun, gibst du den traubenvollen Reben mit segensreicher Hand den Wein. Wie angenehm ist der Genuß, von dem, was uns ernähren muß?

3. Doch laß die Kraft uns zu vergnügen, die du in Speis und Trank gelegt, mich nie, o Höchster, so besiegen, daß sie zum Schwelgen mich bewegt. Laß, deiner Gaben mich zu freun, mich mäßig im Genusse seyn.

4. Mit Speis und Trank sein Herz beschweren, sieht niemals wahren Christen an. Dadurch wird das, was uns ernähren, und unsern Geist erquicken kan, ein Gift, das in die Adern schleicht, und Krankheit, Schmerz und Tod erzeugt.

5. Die Schwelgerei raubt uns die Kräfte zu dem, was uns die Pflicht gebeut, macht träge zum Berufsgeschäfte, untüchtig zur Gottseligkeit, erweckt Unordnung, Streit und Zank, und hindert den Gott schuldgen Dank.

6. Wer sich den Bauch zum Gott erkohren, unmäßig deine Gaben braucht, der geht des Himelreichs verlohren, zu dem kein Knecht der Lüste taugt. Gott! laß mich

mich ja dis Laster scheun, und mäßig stets und nüchtern seyn.

7. So oft ich Speis u. Trank genieſſe, so laß es mit Vernunft geschehn, und, daß ich beides mir versüſſe, mit Dank auf dich, dem Geber, sehn; auf dich, der du uns zärtlich liebſt, uns Nahrung und Erquickung giebſt.

Wider den Geiz.

128. M. Mir nach, spricht.

Wohl dem, der beßre Schätze liebt, als Schätze dieser Erden! Wohl dem, der sich mit Eifer übt, an Tugend reich zu werden; und in dem Glauben, des er lebt, sich über diese Welt erhebt.

2. Wahr ist es, Gott verwehrt uns nicht, hier Güter zu beſitzen. Er gab sie uns, und auch die Pflicht, mit Weisheit sie zu nützen. Sie dürfen unser Herz erfreun, und unsers Fleiſſes Antrieb seyn.

3. Doch nach den Gütern dieser Zeit mit ganzer Seele schmachten, nicht erst nach der Gerechtigkeit und Gottes Reiche trachten: ist dieses eines Menschen Ruf, den Gott zur Ewigkeit erschuf?

4. Der Geiz erniedrigt unser Herz, erstickt die edlern Triebe. Die Liebe für ein schimmernd Erz verdrängt der Tugend Liebe und machet, der Vernunft zum Spott, ein elend Gold zu deinem Gott.

5. Der Geiz, so viel er an sich reißt, läst dich kein Gut genieſſen; er quält durch Habsucht deinen Geist, und tödtet dein Gewiſſen, und reißt durch schmeichelnden Gewinn dich blind zu jedem Frevel hin.

6. Um wenig Vortheil wird er schon aus dir mit Meineid sprechen; dich zwingen, der Arbeiter Lohn unmenschlich abzubrechen; er wird in dir der Wittwen Flehn, der Waisen Thränen widerstehn.

7. Wie könt ein Herz,

vom Geize hart, der Wohlthat Freuden schmecken, und in des Unglücks Gegenwart den Ruf zur Hülf entdecken? und wo ist eines Standes Pflicht, die nicht der Geiz entehrt und bricht?

8. Drum Herr! erhalte mich dabei, daß ich mir gnügen lasse, Geiz ewig als Abgötterei von mir entfern und hasse. Ein weises Herz und guter Muth sey meines Lebens gröstes Gut!

Arbeitsamkeit u. Treue.

129. M. O Gott, du frommer.

Du hast uns, Herr, die Pflicht zur Arbeit auferleget, und Fleiß in dem Beruf uns ernstlich eingepräget. Der träge Müßiggang ist dir, o Gott, verhaßt, für uns der Laster Netz, und unserm Nächsten Last.

2. In deine Ordnung, Herr, laß willig mich bequemen, die Bürden des Berufs getrost auf mich zu nehmen. Wird gleich mein Angesicht mit saurem Schweiß benetzt; genug, daß du mich selbst in den Beruf gesetzt.

3. Bewahre nur mein Herz für eitle Nahrungssorgen. Gib mir mein täglich Brod, und sorge selbst für Morgen. Laß mich an meinem Theil das Meine fleißig thun, und dann mit Zuversicht in deiner Fügung ruhn.

4. Ach, fördre, grosser Gott, die Werke meiner Hände. Hilf mir bei meinem Thun, im Anfang und am Ende. Laß mich bei meiner Last, auf jenem Sabbat sehn, da wir, nach treuem Fleiß, in deine Ruhe gehn.

Geduld im Leiden.

130. M. Herzliebster Jesu.

Ein Herz, o Gott, in Leid und Kreuz geduldig, das bin ich dir und meinem Heile schuldig. Laß mich die Pflicht, die wir so oft vergessen, täglich ermessen.

2. Bin ich nicht Staub, wie alle meine Väter? bin ich vor dir, Herr, nicht ein Uebertreter?

thu

thu ich zu viel, wenn ich die schweren Tage standhaft ertrage?

3. Wie oft, o Gott, wenn wir das Böse dulden, erdulden wir nur unsrer Thorheit Schulden und nennen Lohn, den wir verdient bekommen, Trübsal der Frommen!

4. Doch selbst, o Gott, in Strafen unsrer Sünden läst du den Weg zu unserm Heil uns finden, wenn wir sie uns, die Missethat zu hassen, züchtigen lassen.

5. Jag ich nur nach dem Frieden im Gewissen: wird alles mir zum Besten dienen müssen. Du, Herr, regierst, und ewig wirkt dein Wille Gutes die Fülle.

6. Ich bin ein Gast und Pilger auf der Erden, nicht hier, erst dort, dort soll ich glücklich werden; u. gegen euch, was sind, ihr ewgen Freuden, dieser Zeit Leiden?

7. Wenn ich nur nicht mein Elend selbst verschulde; wenn ich als Mensch, als Christ, hier leid und dulde: so kan ich mich der Hülfe der Erlösten sicher getrösten.

8. Ich bin ein Mensch, und Leiden müssen kränken; doch in der Noth an seinem Schöpfer denken, und ihm vertraun, dis stärket unsre Herzen mitten in Schmerzen.

9. Schau über dich! wer trägt der Himmel Heere? merk auf! wer spricht: bis hieher! zu dem Meere? Ist er nicht auch dein Helfer und Berather, ewig dein Vater?

10. Wilst du so viel, als der Allweise, wissen? Jetzt weist du nicht, warum du leiden müssen; allein du wirst, was seine Wege waren, nachmals erfahren.

11. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, die Heiligung des Geistes zu empfahen, und mit dem Trost der Hülfe, die wir merken, andre zu stärken.

12. Das Kreuz des Herrn wirkt Weisheit

und Erfahrung; Erfahrung gibt dem Glauben Muth und Nahrung. Ein starkes Herz steht in der Noth noch feste. Hoffe das Beste!

131. M. In allen meinen T. Was ists, daß ich mich quäle? harr seiner, meine Seele, harr, und sey unverzagt. Du weist nicht, was dir nützet; Gott weiß es, und Gott schützet, er schützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine Tage, mein Glück und meine Plage, eh ich die Welt noch sah. Eh ich mich selbst noch kannte, eh ich ihn Vater nannte, war er mir schon mit Hülfe nah.

3. Die kleinste meiner Sorgen ist dem Gott nicht verborgen, der alles sieht und hält; und was er mir beschieden, das dient zu meinem Frieden, wärs auch die gröste Last der Welt.

4. Ich lebe nicht auf Erden, um glücklich hier zu werden; die Lust der Welt vergeht. Ich lebe hier, im Segen den Grund zum Glück zu legen, das ewig, wie mein Geist, besteht.

5. Was dieses Glück vermehret, sey mir von dir gewähret! Gott, du gewährst es gern. Was dieses Glück verletzet, wenns alle Welt auch schätzet, sey Herr, mein Gott, mir ewig fern!

6. Sind auch der Krankheit Plagen, der Mangel schwer zu tragen, noch schwerer Haß und Spott: so harr ich, und bin stille zu Gott; denn nicht mein Wille, dein Wille nur geschehe, o Gott.

7. Du bist der Müden Stärke, und aller deiner Werke erbarmst du ewig dich. Was kan mir wiederfahren, wenn Gott mich will bewahren? und er, mein Gott, bewahret mich.

3. Pflichten gegen den Nächsten.

Liebe des Nächsten.

132. M. Wir nach spricht. So jemand spricht: ich

ich liebe Gott! und haßt doch seine Brüder, der treibt mit Gottes Wahrheit Spott, und handelt ganz dawider. Gott ist die Lieb, und will, daß ich den Nächsten liebe, gleich als mich.

2. Wir haben Einen Gott und Herrn, sind Eines Leibes Glieder: drum diene deinem Nächsten gern; denn wir sind alle Brüder. Gott schuf die Welt nicht blos für mich; mein Nächster ist sein Kind, wie ich.

3. Sein Heil ist unser aller Gut. Ich solte Brüder hassen, die Gott durch seines Sohnes Blut so hoch erkaufen lassen? daß Gott mich schuf, und mich versühnt, hab ich dis mehr, als sie, verdient?

4. Du schenkst mir täglich so viel Schuld, du Herr von meinen Tagen! Ich aber solte nicht Geduld mit meinen Brüdern tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergiebst, und den nicht lieben, den du liebst?

5. Was ich den Frommen hier gethan, den Kleinsten auch von diesen, das siehst du, mein Erlöser, an, als hätt ichs dir erwiesen. Und ich, ich solt ein Mensch noch seyn, und dich in Brüdern nicht erfreun?

6. Ein unbarmherziges Gericht wird über den ergehen, der nicht barmherzig ist, und nicht die rettet, die ihn flehen. Drum gib mir, Gott, durch deinen Geist ein Herz, das dich durch Liebe preist.

Gerechtigk. u. Billigk.

133. M. Komt her zu mir. Du liebst, o Gott, Gerechtigkeit, und hassest den, der sie entweiht, am Nächsten Unrecht übet. Du bists, der jedem seinen Lohn, ohn alles Ansehn der Person, nach seinen Werken giebet.

2. Gerechter Gott! laß deinen Geist zu dem, was recht und billig heist, stets meine Seele lenken. Nie komm es mir

doch in den Sinn, aus schnöder Habsucht, um Gewinn, des Nächsten Recht zu kränken.

3. Pflanz Redlichkeit in meine Brust, und laß mich stets mit wahrer Lust der Liebe Pflichten üben. Ein Herz, das nur auf Unrecht denkt, nur Schaden sucht, und andre kränkt: wie kan das Brüder lieben?

4. Nie seufze jemand wider mich! Mein ganzes Herz bestrebe sich, dem Nächsten gern zu geben, was er mit Recht verlangen kan; und immerfort mit jedermann in Einigkeit zu leben.

5. Laß mich beständig dahin sehn, mit jeglichem so umzugehn, wie ichs von ihm begehre: damit ich keines Menschen Herz, durch meine Härte je mit Schmerz, und Kümmerniß beschwere.

6. Herr, mit dem Maaß, damit ich hier dem Nächsten messe, wirst du mir dereinst auch wieder messen. Dies reize mich zur Billigkeit, so werd ich auch zu keiner Zeit der Liebe Pflicht vergessen.

Sanftmuth.

134. M. Herzliebster Jesu.

Herr, deine Sanftmuth ist nicht zu ermessen! wie viel hast du vergeben und vergessen! Ach! führe mir doch deine grosse Güte recht zu Gemüthe!

2. Du segnetest, die deinem Nahmen fluchten; du heiltest die, die dich zu fangen suchten; und zeigtest unter deiner Feinde Toben, der Langmuth Proben.

3. Ach! glich ich dir, o Heiland! Ich bekenne, daß ich noch oft von schnellem Zorn entbrenne, und mich vor dir gar leicht durch eigne Rache verwerflich mache!

4. Ich muß es wehmuthsvoll vor dir, Herr, klagen: mein stolzes Herz kan leider wenig tragen; und schwerlich weiß sich, wenn mich andre hassen, mein Herz zu fassen!

5. Vergib mir, Herr, und

und wende mein Verderben! Bei Zorn und Haß läßt sich dein Reich nicht erben. Und jener Tag vergilt nach strengem Rechte dem harten Knechte.

6. So hilf mir denn die wilde Glut ersticken! Laß sich dein Bild in meine Seele drücken! So werd ich mich versöhnlich finden lassen, den Feind nicht hassen.

7. Flucht mir die Welt, so laß mich, Herr, sie segnen; und ihrem Grimm mit Freundlichkeit begegnen; daß mich das Böse, das ich dann empfinde, nicht überwinde.

8. Verleih mir dis um deiner Sanftmuth willen: so erb ich auch, im Lande deiner Stillen, die Seligkeit, wozu sie jenes Leben einst wird erheben.

Dienstfertigkeit und Barmherzigkeit.

Ps. 112.

135. M. Herzliebster Jesu.

Beglückt ist, wer Bedrängte gern erfreuet; wer seinem Nächsten willig hilft und leihet; gerecht und eifrig der verfolgten Armen sich zu erbarmen!

2. Heil ihm, daß er sie zu vertreten eilet, und seinen Ueberfluß mit ihnen theilet! sein Heil ist ewig! sein wird nie auf Erden vergessen werden!

3. Es mögen Boten des Verderbens kommen, und doch verzaget nicht das Herz des Frommen. Er hofft und traut mit freudigem Gemüthe auf Gottes Güte!

4. Er ist getrost, und seine Seele zittert vor keinen Plagen, ruhig, unerschüttert; mit Lust wird er an denen, die ihn schmähen, gerächt sich sehen!

5. Er streuet aus, erquicket voll Erbarmen die Hungrigen, und tröstet gern die Armen; die fernste Nachwelt wird sein edles Leben mit Lust erheben.

6. Der Frevler wird sein Horn erhöhen sehen, unmuthig zürnen, knirschen und vergehen; denn was der Frevler

Wünsche sich erkohren, das ist verlohren.

136. M. Mir nach spricht C.

Wer dieser Erden Güter hat, und sieht die Brüder leiden, und macht den Hungrigen nicht satt, läßt Nackende nicht kleiden: der ist ein Feind der ersten Pflicht, und hat die Liebe Gottes nicht.

2. Wer seines Nächsten Ehre schmäht, und gern sie schmähen höret; sich freut, wenn sich sein Feind vergeht, und nichts zum Besten kehret; nicht dem Verläumder widerspricht: der liebt auch seinen Bruder nicht.

3. Wer zwar mit Rath, mit Trost und Schutz den Nächsten unterstützet; doch nur aus Stolz, aus Eigennutz, aus Weichlichkeit ihm nützet; nicht aus Gehorsam, nicht aus Pflicht: der liebt auch seinen Nächsten nicht.

4. Wer harret, bis ihn anzuflehn, ein Dürftger erst erscheinet; nicht eilt, dem Frommen beizustehn, der im Verborgnen weinet; nicht gütig forscht, obs ihm gebricht: der liebt auch seinen Nächsten nicht.

5. Wer andre, wenn er sie beschirmt, mit Härt und Vorwurf quälet, und ohne Nachsicht straft und stürmt, so bald sein Nächster fehlet: wie bleibt bei seinem Ungestüm die Liebe Gottes wohl in ihm?

6. Wer für der Armen Heil und Zucht mit Rath und That nicht wachet, dem Uebel nicht zu wehren sucht, das oft sie dürftig machet; nur sorglos ihnen Gaben giebt, der hat sie wenig noch geliebt.

7. Zwar du mein Geist vermagst es nicht, stets durch die That zu lieben. Doch bist du nur geneigt, die Pflicht getreulich auszuüben, und wünschest dir die Kraft dazu, und sorgst dafür: so liebst du.

8. Ermattet dieser Trieb in dir: so such ihn zu beleben. Sprich oft: Gott ist die Lieb, und mir hat

hat er sein Bild gegeben. Denk oft: Gott, was ich bin, ist dein; solt ich, gleich dir, nicht gütig seyn?

Aufrichtigkeit.

137. M. Alle Menschen m. Laß mich, Höchster, darnach streben, stets der Wahrheit Freund zu seyn! Jenes freudenvolle Leben nimt nicht freche Lügner ein. Denn von deinem Angesichte werden sie beschämt zu nichte, so wie Satans Trug und List, der der Lügner Vater ist.

2. Andern zu gefallen lügen, leeren Schwätzern gleich zu seyn, heuchelnd Brüder zu betrügen, Herr! das falle mir nie ein! Wahrheit leit an allen Orten mich in Werken und in Worten. Redlich sey des Herzens Grund, redlich spreche auch mein Mund!

3. Die der Falschheit sich ergeben sind vor dir, o Gott, ein Greul; und ein unglückseligs Leben bleibt gewiß ihr künftges Theil. Hier schon trift verdiente Schande sie bei Redlichen im Lande. Denn ein jeder Menschenfreund ist der Falschheit Ränken feind.

4. Schmäht mich ohne mein Verschulden, der Verläumder Lästermund: Herr, so laß michs still erdulden; einst wird doch die Wahrheit kund. Darf ich ja nicht länger schweigen, meine Unschuld zu bezeugen: o! so gib, daß stets dabei, Herz und Mund voll Sanftmuth sey!

5. Daß du, Herr, an jedem Orte Zeuge meines Wandels bist; daß kein einzges meiner Worte deinem Ohr verborgen ist: das sey stets mir im Gemüthe, daß ich mich für Lügen hüte. Denn du liebst den Wahrheitsfreund, und bist falschen Herzen feind.

Lieder
bei besondern Zeiten.

Neujahrslieder.

138. M. Es ist das Heil uns. Er ruft der Sonn, und schaft den Mond, das Jahr darnach zu theilen. Er schafft es, daß man sicher wohnt, und heißt die Zeiten eilen. Er ordnet Jahre, Tag und Nacht: auf, laßt uns ihm, dem Gott der Macht, Ruhm, Preis und Dank ertheilen.

2. Herr, der da ist, und der da war! von Dank erfüllten Zungen sey dir für das verfloßne Jahr ein heilig Lied gesungen; für Leben, Wohlfarth, Trost und Rath, für Fried und Ruh, für jede That, die uns durch dich gelungen!

3. Laß auch dis Jahr gesegnet seyn, das du uns neu gegeben! verleih uns Kraft, die Kraft ist dein, in deiner Furcht zu leben. Du schützest uns, und du vermehrst der Menschen Glück, wenn sie zuerst nach deinem Reiche streben.

4. Gib mir, wofern es dir gefält, des Lebens Ruh und Freuden. Doch schadet mir das Glück der Welt: so gib mir Kreuz und Leiden. Nur stärke mit Geduld mein Herz, und laß mich nicht in Noth und Schmerz die Glücklichern beneiden.

5. Hilf deinem Volke väterlich in diesem Jahre wieder. Erbarme der Verlaßnen dich, und der bedrängten Glieder. Gib Glück zu jeder guten That, und laß dich, Gott, mit Heil und Rath auf unsern König nieder.

6. Daß Weisheit und Gerechtigkeit auf seinem Stuhle throne; daß Tugend und Zufriedenheit in unserm Lande wohne; daß Treu und Liebe bei uns sey: dis, lieber Vater, dis verleih in Christo, deinem Sohne!

139. M. Wach auf mein H.

Nun laßt uns gehn und treten, mit Singen und mit Beten, zum Herrn, der unserm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern, von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeien vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und grosse Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern in schweren Ungewittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden:

5. Also auch, und nicht minder, läßt Gott ihm seine Kinder, wann Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schooße sitzen.

6. Ach Hüter unsers Lebens, fürwahr es ist vergebens mit unserm Thun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt sey deine Treue, die alle Morgen neue; Lob sey den starken Händen, die alles Herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib, mitten in allem Kreuz und Leiden, ein Frommen unsrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die sich von Herzen sehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die Jammerpforten, und laß an allen Orten, auf so viel Blutvergiessen, die Friedensströme fliessen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen: laß Grossen und auch Kleinen die Gnadensonne scheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Fremden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

13. Hilf gnädig allen Kranken, gib fröliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, füll uns mit

deinem Geiste, der uns hie herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wolst du geben, o meines Lebens Leben, mir und der Christenschaare, zum selgen neuen Jahre.

Am Morgen.

140. M. Ich dank dir schon.

Mein erst Gefühl sey Preis und Dank; erheb ihn, meine Seele! der Herr hört deinen Lobgesang: lobsing ihm meine Seele!

2. Mich selbst zu schützen, ohne Macht, lag ich und schlief in Frieden. Wer schaft die Sicherheit der Nacht, und Ruhe für die Müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, mein Leben zu bewahren? Wer stärkt mein Blut in seinem Fleiß, und schützt mich vor Gefahren?

4. Wer lehrt das Auge seine Pflicht, sich sicher zu bedecken? Wer ruft dem Tag und seinem Licht, die Seele zu erwecken?

5. Du bist es, Herr und Gott der Welt, und dein ist unser Leben! Du bist es, der es uns erhält, und mirs jetzt neu gegeben!

6. Gelobet seyst du, Gott der Macht, gelobt sey deine Treue, daß ich nach einer sanften Nacht mich dieses Tags erfreue!

7. Laß deinen Segen auf mir ruhn, mich deine Wege wallen, und lehre du mich selber thun nach deinem Wohlgefallen!

8. Nimm meines Lebens gnädig wahr; auf dich hoft meine Seele. Sey mir ein Retter in Gefahr, ein Vater, wenn ich fehle!

9. Gib mir ein Herz voll Zuversicht, erfüllt mit Lieb und Ruhe, ein weises Herz, das seine Pflicht erkenn und willig thue!

10. Daß ich, als ein getreues Kind, nach deinem Reiche strebe; gerecht u. fromm u. keusch gesint, durch deine Gnade, lebe!

11. Daß ich, dem Nächsten

sten beizustehn, nie Fleiß und Arbeit scheue, mich gern an andrer Wohlergehn und ihrer Tugend freue!

12. Daß ich das Glück der Lebenszeit in deiner Furcht genieße, und meinen Lauf mit Freudigkeit, wann du gebeutst, beschließe!

Am Abend.

141. M. Nun danket alle. Der Tag ist wieder hin, und diesen Theil des Lebens, wie hab ich ihn verbracht? verstrich er mir vergebens? hab ich mit allem Ernst dem Guten nachgestrebt? hab ich vielleicht nur mir, nicht meiner Pflicht gelebt?

2. Wars in der Furcht des Herrn, daß ich ihn angefangen? mit Dank und mit Gebet, mit eifrigem Verlangen, als ein Geschöpf von Gott, der Tugend mich zu weihn, und züchtig, und gerecht, und Gottes Freund zu seyn?

3. Hab ich in dem Beruf, den Gott mir angewiesen, durch Eifer und durch Fleiß ihn, diesen Gott, gepriesen; mir und der Welt genützt, und jeden Dienst gethan, weil ihn der Herr gebot, nicht weil mich Menschen sahn?

4. Wie hab ich diesen Tag mein eigen Herz regieret? hat mich im Stillen oft ein Blick auf Gott geführet? erfreut ich mich des Herrn, der unser Flehn bemerkt? und hab ich im Vertraun auf ihn mein Herz gestärkt?

5. Dacht ich, bei dem Genuß der Güter dieser Erden, an den Allmächtigen, durch den sie sind und werden? verehrt ich ihn im Staub? empfand ich seine Huld? trug ich das Glück mit Dank, den Unfall mit Geduld?

6. Und wie genoß mein Herz des Umgangs süsse Stunden? fühlt ich der Freundschaft Glück? sprach ich, was ich empfunden? war auch mein Ernst noch sanft, mein Scherz noch unschuldsvoll? und hab ich nichts

geredt, das ich bereuen soll?

7. Hab ich die Meinigen durch Sorgfalt mir verpflichtet, sie durch mein Beispiel still zum Guten unterrichtet? war zu des Mitleids Pflicht mein Herz nicht zu bequem? ein Glück, das andre traf, war dis mir angenehm?

8. War mir der Fehltritt leid, so bald ich ihn begangen? bestritt ich auch in mir ein unerlaubt Verlangen? und wenn in dieser Nacht Gott über mich gebeut, bin ich, vor ihm zu stehn, auch willig und bereit?

9. Gott, der du alles weist, was könt ich dir verheelen? Ich fühle täglich noch die Schwachheit meiner Seelen. Vergib durch Christi Blut mir die verletzte Pflicht; vergib, und gehe du nicht mit mir ins Gericht.

10. Ja, du verzeihest dem, dem seine Sünden kränken; du liebst Barmherzigkeit, und wirst auch mir sie schenken. Auch diese Nacht bist du der Wächter über mir; leb ich, so leb ich dir, sterb ich, so sterb ich dir!

Beim Gottesdienst.

142.

Herr Jesu Christ, dich zu uns wend, dein'n heilgen Geist du zu uns send! mit Hülf und Gnaden uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ!

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht sein! den Glauben mehr', stärk den Verstand, daß un' dein Nahm werd wohl bekant!

3. Bis wir singen mit Gottes Heer: Heilig, heilig ist Gott der Herr! und schauen dich von Angesicht in ewger Freud und selgem Licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, dem heilgen Geist in Einem Thron: der heiligen Dreieinigkeit sey Lob und Preis in Ewigkeit!

143.

143.

Liebster Jesu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören: lenke Sinnen und Begier auf die süssen Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet, wo nicht deines Geistes Glanz uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes denken, Gutes tichten, must du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus Gott geboren, mach uns allesamt bereit, öfne Herzen, Mund und Ohren! unser Bitten, Flehn und Singen laß, Herr Jesu, wohl gelingē.

In Krankheit.

144. M. In allen meinen. Ich hab in guten Stunden des Lebens Glück empfunden, und Freuden ohne Zahl. So will ich denn gelassen mich auch in Leiden fassen; welch Leben hat nicht seine Qual?

2. Ja, Herr, ich bin ein Sünder, und stets strafst du gelinder, als es der Mensch verdient. Will ich, beschwert mit Schulden, kein zeitlich Weh erdulden, das doch zu meinem Besten dient?

3. Dir will ich mich ergeben; nicht meine Ruh, mein Lebē, mehr liebē, als den Herrn. Dir, Gott, wil ich vertrauen, u. nicht auf Menschen bauē; du hilfst und du errettest gern.

4. Laß du mich Gnade finden, mich alle meine Sünden erkennen u. bereun. Jetzt hat mein Geist noch Kräfte; sein Heil laß mein Geschäfte, dein Wort mir Trost und Leben seyn.

5. Wenn ich in Christo sterbe: bin ich des Himels Erbe. Was schreckt mich Grab und Tod? Auch auf des Todes Pfade vertrau ich deiner Gnade; du Herr, bist bei mir in der Noth.

6. Ich wil dem Kummer wehren, Gott durch Geduld verehren, im Glaubē zu ihm flehn. Ich wil den Tod bedenken. Der Herr wird alles lenken; u. was mir gut ist, wird geschehn.

Zur

Zur Kriegszeit.

145. M. Wer nur den lieb.

Es zieht, o Gott, ein Kriegeswetter jetzt über unser Haupt einher. Bist du, Herr, hier nicht unser Retter, so ists für unsern Arm zu schwer. Sieh! wie die Fürsten sich entzwein, und sich zu unterdrücken dräun.

2. Kein blinder Zufall herrscht auf Erden; du bist es, der die Welt regiert. Laß uns der Feinde Spott nicht werden, die Stolz und Neid zu uns geführt. Seyd böse, Völker, rüstet euch! Sey du für uns, so fehlt ihr Streich.

3. Drum werf ich mich in deine Arme, du Vater der Barmherzigkeit! und flehe voll Vertraun: erbarme dich über uns zur schweren Zeit. Laß Gnade doch für Recht ergehn; so bleiben wir noch aufrecht stehn.

4. Doch findet, Herr, dein weiser Wille noch ferner Züchtigungen gut; wohlan, so schweig ich und bin stille bei dem, was deine Vorsicht thut. Ich dein Geschöpf und auch dein Kind, weiß, daß es Vaterschläge sind.

5. Die kleine Einsicht meiner Seelen, Herr, schreibe niemals dir was vor. So grob laß du mich nimmer fehlen; so hart und grob fehlt nur ein Thor. Ist gleich, was deine Weisheit thut, mir oft ein Räzel, ists doch gut.

6. Nicht grimmig sondern nur mit Massen, sind deine Strafen eingericht. Du wirst uns nicht zerstören lassen. Nein, Vater, nein, das thust du nicht. Wir sollen nur durch Angst und Pein gesichtet und gereinigt seyn.

7. Zuletzt wird jeder sagen müssen: das hat Gott, unser Gott, gethan! So brach er nach verborgnen Schlüssen, zum bessern Endzweck leicht die Bahn! Zuletzt errettet deine Hand, barmherzger Gott, das Vaterland.

Re-

Ach bleib mit deiner Gnade 56
Ach Gott und Herr, wie groß und 66
Allein zu dir, Herr Jesu Christ 67
Also hat Gott die Welt geliebt 22
Auf Christi Himmelfarth allein 37
Auf Gott und nicht auf meinen Rath 91
Auf! mein Herz, des Herren Tag 33
Auf! schicke dich, recht feierlich 23
Aus ganzem Herzen lieb ich dich 102
Aus tiefer Noth schrei ich zu dir 50
Befiel du deine Wege 92
Beglückt ist, wer Bedrängte 127
Das Grab ist leer, des Höchsten 33
Das Recht, das uns der Herr 56
Dein bin ich, Herr, dir will ich 39
Dein Heil, mein Geist, nicht zu verscherzen 103
Dein Reich, o Gott, ist herrlich 14
Dein sind wir, Gott, in Ewigkeit 76
Dein Wille ists, o Gott 114
Der du uns als Vater liebest 40
Der du voll Blut und Wunden 27
Der Herr ist Gott und keiner mehr 1
Der Höllen Pforten sind zerstört 34
Der Spötter Strom reißt viele fort 57
Der Tag ist wieder hin 133
Der Wollust Reiz zu widerstreben 119
Des Lasters Bahn ist anfangs 85
Des Leibes warten und ihn nähren 118
Dir dank ich für mein Leben 89
Dir, Gott, sey Preis und Dank gebracht 45
Dir, Herr, gelob ich heut 61
Dis ist der Tag, den Gott gemacht 23
Du hast uns, Herr, die Pflicht 122
Du liebst, o Gott, Gerechtigkeit 125
Du neigst dein Haupt, es ist vollbracht 29

Du, Vater deiner Menschenkinder 90
Ein Herz, o Gott, im Leib 122
Ein Pilgrim bin ich in der Welt 75
Ein ruhiges Gewissen 115
Einst werd ich das im Licht erkennen 83
Erbarm dich, Herr, du kennst mein 46
Erhebt den Herrn, ihr Frommen 18
Er ruft der Sonn und schaft den 130
Erzeig an mir, Gott, deine grosse 51
Es ist vollbracht, so ruft am 29
Es werde Gott von dir erhoben 44
Es zieht, o Gott, ein Kriegeswetter 136
Geist vom Vater und vom Sohne 41
Gelobt sey Gott, ihm will ich 107
Gerechter Gott, vor dein Gericht 8
Gott, deine Güte reicht so weit 104
Gott, du bist von Ewigkeit 2
Gott, du weist es meine Jahre 47
Gott in der Höh sey Ehr allein 12
Gott ist mein Hort und auf sein Wort 58
Gott, meine ganze Seele 15
Grosser Mittler, der zur Rechten 37
Guter Hirte, Jesu Christ 62
Halt im Gedächtniß Jesum Christ 62
Heil uns, aus unsrer Sündennoth 19
Herr, allerhöchster Gott, bei 72
Herr, deine Almacht reicht 6
Herr, deine Sanftmuth 126
Herr, der du Gnad und Hülf verheist 104
Herr, du erforschest mich 3
Herr Gott, dich loben wir 108
Herr, höre mein Gebet 68
Herr, ich habe mißgehandelt 48
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend 134
Herr Jesu Christ, du höchstes Gut 68
Herr Jesu Gnadensonne 49

Herr, ohne Glauben kan kein 73
Herr, stärke mich, dein Leiden 31
Herr, unser Heil, die Wahrheit siegt 35
Herr, wie du wilst, so schicks 93
Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen 63
Höchster, dessen starke Rechte 13
Jauchzt unserm Gott, er ist 11
Ich armer Mensch, ich armer Sünder 70
Ich bin getauft auf deinen Namen 60
Ich bin ja, Herr, in deiner Macht 77
Ich denk an dein Gerichte 82
Ich erhebe mein Gemüthe 52
Ich hab in Gottes Herz und Sinn 94
Ich hab in guten Stunden 135
Ich hab, o Gott, mir ernstlich vorgenommen 86
Ich komme, Herr, und suche dich 64
Ich komme vor dein Angesicht 105
Ich lobe dich und preise dich 4
Ich singe dir mit Herz und Mund 16
Jesus lebt, mit ihm auch ich 36
Jesus meine Zuversicht 79
In allen meinen Thaten 96
Kein Lehrer ist dir, Jesu, gleich 26
Laß mich dein seyn und bleiben 59
Laß mich, Höchster, darnach streben 129
Liebster Jesu, wir sind hier 135
Lobe den Herren, den mächtigen König 17
Mein Auge sieht, o Gott, zu dir 18
Meine Lebenszeit verstreicht 80
Mein erst Gefühl sey Preis und Dank 132
Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe 81
Mein Heiland, deine Grösse 21
Mit Ernst, ihr Menschenkinder 24
Nie bist du, Höchster, von uns fern 7
Noch heute, weil du lebst 70
Noch nie hast du dein Wort gebrochen 9
Nun danket alle Gott 110 Nun

Nun laßt uns gehn und treten 131
O Gott, du frommer Gott 106
O grosser Gott, du reines Wesen 42
O heilger Geist, kehr bei uns ein 43
O Jesu, du mein Bräutigam 65
O liebes Kind, o süsser Knab 25
O Vater der Barmherzigkeit 71
O wie selig seyd ihr doch ihr Frommen 84
O wohl dem Menschen, der dem Rath 54
Preis sey dem Gotte Zebaoth 110
Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut 111
So bin ich denn schon selig hier 59
So hoff ich denn mit festen Muth 54
So jemand spricht, ich liebe Gott 124
So weit, Herr, deine Himmel reichen 10
Vor dir, o Gott, sich kindlich scheuen 88
Wann mein Stündlein vorhanden ist 82
Warum solt ich mich denn grämen 97
Was Gott thut, das ist wohlgethan 98
Was ich nur Gutes habe 113
Was ist, o Gott, im Himmel, was auf 87
Was ists, daß ich mich quäle 124
Was mein Gott will, das gescheh allzeit 99
Wenn Christus seine Kirche schützt 75
Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht 12
Wenn mich die Sünden kränken 32
Wer dieser Erden Güter hat 128
Wer, Gott, dein Wort nicht hält 74
Wer Gott vertraut, hat wohlgebaut 100
Wer nur den lieben Gott läst walten 100
Wie Gott mich führt, so will ich gehn 101
Wie mannigfaltig sind 120
Wie selig, Gott, wie selig ist 55
Wie sicher lebt der Mensch 116
Wirf, blöder Sinn, den Kummer 25
Wo betet ein Geschöpf auf deiner Erde 112
Wohl dem, der beßre Schätze 121

Pon. Yb 3526

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-745284-p0149-3

Pon.
Yb 3526

ULB Halle
003 070 921
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-745284-p0152-6

Auserlesene Lieder, für die Garnisongemeine zu Halle.

HALLE,
verlegts Carl Hermann Hemmerde
1766.

Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Inches Centimetres
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-745284-p0153-1